

FELDKIRCH AKTUELL

1/2018

BLEIB
OFFEN,
FELDKIRCH
800

Amtliche Mitteilung · Zugestellt durch Post.at · www.feldkirch.at



Von Hugo bis dato

Jubiläumsausstellung im Palais Liechtenstein **S. 4**

Narratio prima – Der erste Bericht (1540)

Noch lag das Hauptwerk des großen
Kopernikus nicht druckreif vor. Daher
verfasste Rheticus einen ersten Bericht über
dass revolutionäre Thesen. Die „Narratio
prima“ wandte sich an einen Nürnberger
Humanisten und erschien 1540 in Danzig.

Erstmalig in gedruckter Form gab das Werk
einen Überblick über das heliozentrische
Weltssystem des Nikolaus Kopernikus.
Die Schrift fand sehr positive Aufnahme.
Vermutlich veranlasste dies Kopernikus,
auch sein Hauptwerk zur Veröffentlichung
freizugeben.

Feldkirchs Stadtgeschichte
in acht Bänden **S. 10**

Neues Jugendhaus
Arbeiten schreiten voran **S. 20**

MÄRZ 2018



Von Hugo bis dato Ausstellungskurator Bruno Winkler ermöglicht einen Blick hinter die Kulissen. **S. 4**



Sehr zufrieden mit ihrer Arbeitgeberin, der Senioren-Betreuung Feldkirch, ist Miriam Vögel. **S. 26**



Gerne behilflich ist Asylwerber Faridullah Sarazai im Rahmen der neuen Nachbarschaftshilfe. **S. 35**

TITELTHEMA: FELDKIRCH 800

- > Von Hugo bis dato – 800 Jahre Stadt Feldkirch 4
- > Wir sagen Danke! 5
- > Zwischen großer Geschichte und persönlichem Gedächtnis 6
- > Führungen durch die Ausstellung 8
- > Vorschau Frühjahr 2018 9
- > Stadtgeschichte in acht Bänden 10
- > Fünf Fragen an Barbara Anna Husar 11
- > Von Hugo bis dato – und dann? 14

STADT INTERN

- > Sprechstunden der Stadträtinnen und Stadträte 15
- > Ein Abschied in Dankbarkeit 16
- > Veränderungen in Feldkirchs Stadtregierung 17
- > Steigerung bei den Investitionen 18
- > Lift und Lager für Altes Hallenbad 19
- > 1.760 m² für Feldkirchs Jugend 20
- > Seit 9.077 Tagen für Feldkirch unterwegs 23
- > ABS für E-Bikes? 24
- > Ein guter Platz, um zu arbeiten 26
- > Ein Jahr der Weichenstellungen 28
- > Rückhaltebecken Wolfgangsbach 29
- > Naturvielfalt leben – dringender denn je! 30
- > Wie gut läuft meine Solaranlage? 31
- > Hydranten als stumme Lebensretter 33

VEREINSLEBEN

- > Das hilft bei Intertrigo 34
- > „Flüchtlinge(n) helfen“ 35
- > „Laura“ und „Das Forum Romanum“ 36

PANORAMA

- > Ein Stück Heimat am Finger 37
- > Weltmeister in Sachen Käse 38
- > Eine Idee, die bewegt 41
- > Mit Kompetenz und Herzlichkeit 42
- > Prostatavorsorge: Ab 45 Jahren aktiv werden 42
- > Von Eiben, Kolibris und mehr 43
- > 665 Dienstjahre 45
- > Ausgezeichnete Feldkircher 46
- > Wie alles begann ... 47

MENSCHEN

- > Die Stadt Feldkirch gratuliert 48
- > Alles Gute 49

VERANSTALTUNGEN

- > Für Seniorinnen und Senioren 51
- > Mehr vom Sommer 55
- > „Über den Steinen“ und das Rheintal zu Füßen 56
- > Mitten im Marktgeschehen 57
- > Ein edler Tropfen kommt selten allein 58
- > Auf den Spuren des mittelalterlichen Feldkirchs 59

AUS ALTEN ZEITEN

- > Aus der Gerichtsgeschichte Feldkirchs 60

FELDKIRCH FÜR KENNERINNEN

- > Mitmachen und gewinnen! 63



800 Jahre Geschichte und unsere Zukunft

Mit Befriedigung und Stolz in die Vergangenheit zu schauen, das ist eine schöne Sache. Allerdings nur, wenn dabei das Bewusstsein für die Aufgaben der Zukunft nicht verlorengeht. Wenn wir also 800 Jahre Feldkirch feiern und die reiche Geschichte unserer Stadt in historischen Publikationen, mit einer umfangreichen Ausstellung, mit zahlreichen Veranstaltungen und Projekten beleuchten, dann sollten wir immer auch die Gegenwart und die Zukunft Feldkirchs im Blick behalten.

Wofür steht Feldkirch heute? Was zeichnet unsere Stadt aus? Und was fehlt ihr? Das Programm im Jubiläumsjahr soll anregen, zu diskutieren und ins Gespräch zu kommen: über die Geschichte Feldkirchs, über unser Zusammenleben heute, über Ideen und Visionen, wie sich Feldkirch entwickeln könnte und letztendlich auch über die eigene Haltung. Feldkirch hat eine reiche Geschichte. Feldkirch braucht eine ebenso gelingende Zukunft – beides zu verknüpfen soll daher Ziel des 800-Jahr-Jubiläums sein.

Persönliche Zeitreise

Am 24. März öffnet die Ausstellung „Von Hugo bis dato“ im Palais Liechtenstein ihre Türen und wird Besucherinnen und Besuchern allen Alters Möglichkeiten und Anstöße geben, sich mit unserer Stadt zu befassen.

Die Ausstellungskuratoren Dr. Hans Gruber und Bruno Winkler haben sich dabei bewusst dafür entschieden, nicht nur die großen Ereignisse und die wichtigen geschichtlichen Daten oder Persönlichkeiten in den Mittelpunkt zu stellen. Vielmehr sind es auch jene Menschen, die für die Geschichtsschreibung unscheinbar geblieben und dennoch wichtiger Teil dessen sind, was Feldkirch heute ausmacht. Auch über deren Leben und Schicksal wird „Von Hugo bis dato“ erzählen. Freuen Sie sich auf neue Blickwinkel und Perspektiven, die ganz sicher auch unsere eigene Sicht der Gegenwart und vielleicht auch der Zukunft verändern. ■

„Das 800-Jahr-Jubiläum soll Ihnen Lust machen, Feldkirchs Geschichte (neu) zu entdecken und in der Auseinandersetzung mit dem, was war und was heute ist, auch Ideen zu entwickeln, wie wir Feldkirchs Zukunft gemeinsam gestalten wollen.“

Mag. Wilfried Berchtold
Bürgermeister

REDAKTION TEL. 304-11 10
MAIL: AKTUELL@FELDKIRCH.AT

Impressum: Herausgeber: Amt der Stadt Feldkirch
Für den Inhalt verantwortlich: Mag. Susanne Backmeister
An dieser Ausgabe haben mitgearbeitet: Bernadette Biedermann, Mag. Elisabeth Hofacker, Mag. Martina Podgornik, Mag. Claudia Hämmerle, Harald F. Petermichl, DI Elisabeth Mair, DI(FH) Jürgen Hafner, DI(FH) Rainer Graf-Bösch, Gabriele Scheyer, Margot Kalb, Miriam Wilschi MA, Nina Kräutler-Ferrari, Mag. Monika Wagner, Renate Mille, Isabelle Brändle, Regina Pröckl, Hermann Amann, Dr. Elke Obmann-Eder, Theresia Seidner, Claudia Schatzmann, Karin Himmer-Klien, Andreas Feuerstein, Dr. Alfons Dür.
Fotos: Georg Alfare, Fotostudio 22, Helmut Lercher, Stadt Feldkirch, Stadtmarketing und Tourismus Feldkirch GmbH, Stadtwerke Feldkirch, Sparkasse Feldkirch, Raiffeisenbank Feldkirch, Regina Hügli, Simone Kern, Wolfgang Efferl, Vorarlberg Milch, Land Vorarlberg, Monkey Business/Fotolia.com, Erhard Sprenger, Stadtmarketing GmbH (Nik Skopic, Matthias Rhomberg, Jens Ellensohn), Gemeinde Übersaxen, Dr. Silvia Eismann, istock, Microgen/Fotolia.com, JPC-PROD/Fotolia.com
Titelbild: Die Ausstellungskuratoren Bruno Winkler und Dr. Hans Gruber; Foto: Georg Alfare
Gestaltungskonzept: Egger-Lerch GmbH, Wien
Layout: Bernadette Biedermann, Mag. Susanne Backmeister
Druck und Bildbearbeitung: Buchdruckerei Lustenau

AB 24. MÄRZ IM PALAIS LIECHTENSTEIN

Von Hugo bis dato – 800 Jahre Stadt Feldkirch

Feldkirch feiert. Und Feldkirch hat viel zu erzählen. Dafür bietet das Palais Liechtenstein einen prominenten Präsentationsrahmen. „Von Hugo bis dato“, von der Stadtgründung bis in die Gegenwart, reicht der zeitliche Bogen der Jubiläumsausstellung. Die Ausstellung öffnet Erzählräume, Erinnerungsräume und Diskussionsräume. Die Schau erzählt von städtischer Weite und Enge ebenso wie von gelingenden und gescheiterten Lebensentwürfen. Und die Ausstellung tritt in direkten Dialog mit den Bürgerinnen und Bürgern der Stadt.

Feldkirch war und ist eine Stadt der Bildung und des Buches. Feldkirch war und ist Grenzstadt. Feldkirch war eine Stadt der Uhren und der Zeitkompetenz. Und schließlich war die Stadt immer schon ein guter Boden für humanistisches Denken. „Deshalb war es naheliegend, diese Eigenschaften auch in die Themen der Ausstellung zu verweben“, erklärt Ausstellungskurator und Projektleiter Dr. Hans Gruber, der gemeinsam mit Bruno Winkler und Mag. Robert Gander (Büro Rath & Winkler) für den Inhalt der Ausstellung verantwortlich zeichnet.

Warum wurde Feldkirch Stadt? Was bedeutete eine Stadtmauer und wer wurde ausgegrenzt? Weshalb wurde ausgerechnet Feldkirch zur Stadt des Humanismus? Wer sind die Vergessenen der Stadt? Und wie sehen Bürgerinnen und Bürger ihre Stadt heute? Diesen und vielen weiteren Fragen widmet sich die Ausstellung.

Eine Erinnerungscollage

„Die Ausstellung versteht sich als Erinnerungscollage und erhebt als solche keinen Anspruch auf Vollständigkeit“, betont Hans Gruber. Zahlreiche Exponate dokumentieren Feldkirchs Stadtgeschichte: von archäologischen Fundstücken über Urkunden wie den Freiheitsbrief von 1376, mittelalterliche Handschriften, Bücher aus der Anfangszeit des Buchdrucks oder auch Uhren aus unterschiedlichen Epochen. Persönliche Geschichten „erzählen“ die Schreibmaschine eines Lyrikers, der Reisekoffer einer Varieté-Künstlerin oder der Schreibtisch eines kunstsinnigen Feldkircher Fabrikanten. Der Feldkircher Fotograf Nikolaus Walter zeigt „Gesichter der Stadt“ und Veduten aus vier Jahrhunderten vermitteln historische Stadtansichten. Die Ausstellung erzählt darüber hinaus von der langwierigen Eingemeindung der umliegenden Dörfer. Im Rahmen eines künstlerischen Projekts unter Federführung von Brigitta Soraperra gewähren Fotografien von Sarah Schlatter Einblick in die historisch gewachsenen Eigenheiten der Stadtteile Feldkirchs.

Berührende Geschichten
Im Palais Liechtenstein zu sehen und zu hören sind Menschen aus und in Feldkirch. Und mit ihren persönlichen Schicksalen erhält die Stadtgeschichte vielfältige Gesichter. Besonderes Augenmerk erhalten in der Ausstellung: Adelheid Gnaiger, die erste Architektin Vorarlbergs. Kundeyt Surdum, erster türkisch-deutscher Literat des Landes. Theresia Zauser, Varieté-Künstlerin mit tragischem Ende im Konzentrationslager Ravensbrück. Andreas Ritter von Tschavoll, Fabrikant, Bürgermeister und Bildungsbürger und Elmar Grabherr, umstrittener Landesamtsdirektor mit seiner Liebe zu Büchern und zu Feldkirch.

DAS TEAM HINTER DER AUSSTELLUNG

- > **Projektleitung:** Dr. Hans Gruber
- > **Kuratoren:** Bruno Winkler, Mag. Robert Gander, Dr. Hans Gruber
- > **Gestaltung:** Grafik Caldonazzi
- > **Vermittlungsarbeit:** Mag. Heidi Kurz MA

Berührende Geschichten

Im Palais Liechtenstein zu sehen und zu hören sind Menschen aus und in Feldkirch. Und mit ihren persönlichen Schicksalen erhält die Stadtgeschichte vielfältige Gesichter. Besonderes Augenmerk erhalten in der Ausstellung: Adelheid Gnaiger, die erste Architektin Vorarlbergs. Kundeyt Surdum, erster türkisch-deutscher Literat des Landes. Theresia Zauser, Varieté-Künstlerin mit tragischem Ende im Konzentrationslager Ravensbrück. Andreas Ritter von Tschavoll, Fabrikant, Bürgermeister und Bildungsbürger und Elmar Grabherr, umstrittener Landesamtsdirektor mit seiner Liebe zu Büchern und zu Feldkirch.

Video- und Hörstationen sowie ein mittels Beamer bespieltes 3D-Modell Feldkirchs machen den Ausstellungsrundgang zu einem multimedialen Erlebnis. ■



Wir sagen Danke!

Feldkirch darf sich im Jubiläumsjahr über Partner, Sponsoren, Förderer und Freunde freuen. Nur durch deren großartige und breite Unterstützung kann das Jubiläumsprogramm in dieser Form realisiert werden. Die Stadt Feldkirch sagt ganz herzlich Danke!

Hauptonsoren

WIENER STÄDTISCHE Versicherung AG
Sparkasse der Stadt Feldkirch

Projektsponsor

Raiffeisenbank Feldkirch

Fördergeber

Land Vorarlberg

Sponsoren

Brauerei Frastanz
wohn.wert Immobilien GmbH
Bachmann electronic GmbH.
Hilti & Jehle GmbH
Vorarlberg Milch

Förderer

Bickel Transporte GesmbH
LOT Holzbau
Allgäuer & Partner Wirtschaftsprüfungs
und Steuerberatungs GmbH
Bau- und IdeenWelt Pümpel
Firma Meier
A.M.I. GmbH

Freunde

Pfeifer Waffen
ZM3 Immobiliengesellschaft mbH
Juwelier Zengin
Optik Nasahl
Unique Mode
Planungsbüro Schatzmann & Ebenhoch

**BLEIB
OFFEN,
FELDKIRCH
800**

VON HUGO BIS DATO – 800 JAHRE STADT FELDKIRCH 24. MÄRZ BIS 25. NOVEMBER

Jubiläumsausstellung im Palais Liechtenstein
Schlossergasse 8
6800 Feldkirch

Öffnungszeiten:

Montag bis Sonntag: 10–18 Uhr
Donnerstag: 10–20 Uhr
www.feldkirch800.at

Eintrittspreise:

- > **Erwachsene:** 8 Euro/ermäßigt 5 Euro
- > **Kinder und Jugendliche bis 15 Jahre:** frei
- > **Jubiläumskarte** (berechtigt zum Eintritt während der gesamten Ausstellungsdauer): 25 Euro/ermäßigt 20 Euro
- > **Kombikarte** (Von Hugo bis dato + Schattenburgmuseum):
Erwachsene 12 Euro/ermäßigt 10 Euro



<
Bruno Winkler hat
als Kurator die
Ausstellung „Von
Hugo bis dato“
gestaltet.

IM GESPRÄCH MIT KURATOR BRUNO WINKLER

Zwischen großer Geschichte und persönlichem Gedächtnis

Bruno Winkler kuratiert Ausstellungen – auch die Jubiläumsausstellung, die ab 24. März im Palais Liechtenstein zu sehen sein wird, trägt seine Handschrift. Was für Bruno Winkler eine gute Ausstellung ausmacht, wie er selbst zum Ausstellungsgestalter wurde und wieso „Von Hugo bis dato“ auf keinen Fall versäumt werden sollte, darüber spricht er im Interview.

Das Gespräch führte Susanne Backmeister.

Den Auftrag zur Konzeption der Jubiläumsausstellung haben Sie Anfang 2017 erhalten. In den letzten Monaten ist Schritt für Schritt eine Schau auf 800 m² Fläche entstanden. 800 Jahre Stadtgeschichte sind ein riesiger Fundus. Wie geht man ein so umfassendes Thema an?

Vor allem, indem man angesichts unzähliger Themen überschaubare Schwerpunkte setzt. Wir vermeiden eine

Aneinanderreihung von Ereignissen und verzichten auf eine detaillierte Darstellung von 800 Jahren Herrschaftsgeschichte. Stattdessen stellen wir die Menschen der Stadt in den Mittelpunkt. Wir erzählen von Schicksalen des Scheiterns und des gelingenden Lebens; von katastrophalen Notzeiten und von Blütezeiten der Stadt. Wir schaffen Erzählräume und Erinnerungsräume. Und schließlich regt die Ausstellung zum Dialog und zu Diskussionen an.

23 Räume im Palais Liechtenstein werden bespielt – welcher rote Faden begleitet mich als Besucherin oder Besucher durch die Ausstellung?

Im Laufe der 800-jährigen Stadtgeschichte hat sich Feldkirch prägende Merkmale angeeignet und schon früh sind die Merkmale zu Markenzeichen städtischer Identität geworden. Diese Eigenheiten ziehen sich als roter Faden durch die Ausstellung: Feldkirch war und ist eine Stadt der Bildung und des Buches. Feldkirch war und ist Grenzstadt. Feldkirch ist historisch eine Stadt

der Uhren und der Zeitkompetenz. Und schließlich ist Feldkirch ein guter Boden für humanistisches Denken, vor allem unter der Fragestellung: Wie können wir den Menschen besser machen? Für uns war es naheliegend, diese Merkmale auch in kleinteiligen Themen der Ausstellung zu verweben.

Welche Komponenten muss eine gute Ausstellung für Sie erfüllen? Wann begeistert Sie eine Ausstellung?

Wenn sie zum Mit- und Weiterdenken anregt. Wenn sie persönliche Erinnerungen wachruft, gleichzeitig auch neue, überraschende und spannende Geschichten erzählen kann. Wenn sie zu lebhaften Diskussionen anregt und wenn sie Lust macht, auch nach der Ausstellung eine Beschäftigung mit dem Thema zu pflegen.

Im Fall der Jubiläumsausstellung heißt das: Wenn sie eine dauerhafte Neugier auf die eigene Geschichte weckt. Das 800-Jahr-Jubiläum soll keine Eintagsfliege bleiben, vielmehr sollte Erinnerungs- und Erzählkultur

für möglichst viele Menschen ein dauerhaftes Anliegen werden. Wenn solches gelingen kann, hat diese Ausstellung unser zentrales Anliegen erfüllt.

Sie haben vom ursprünglichen Lehrerberuf zum Ausstellungsgestalter gewechselt. Ist dieser Entschluss langsam gereift oder gab es ein Schlüsselerlebnis auf dem Weg zu Ihrer heutigen Tätigkeit?

Es gab zwei Schlüsselerlebnisse. Das erste, als ich gebeten wurde, für das neu eröffnete Jüdische Museum Hohenems eine Abteilung für Bildung und Vermittlung aufzubauen. Im Rahmen dieser Tätigkeit bin ich so richtig in das Museumsmilieu eingetaucht. Das zweite Schlüsselerlebnis wiederholte sich dann unzählige Male in ähnlicher Form: Immer wieder fand und finde ich dieselbe Frage bedeutsam: Wie kann es gelingen, Brücken zwischen Museum und Menschen zu bauen? Zwischen Objekten der Ausstellung und den Erinnerungen der Besucher? Zwischen großer Geschichte und persönlichem Gedächtnis? Und im Mittelpunkt stehen immer die Besucher, mit ihren Interessen und ihrer Neugier, ihrem Wissen und ihren Erinnerungen. Denn all das bringen sie mit in die Ausstellung. Sie werden, bei entsprechend offenen Begegnungsformen von Teilnehmern zu Teilhabern, von Konsumenten zu Akteuren. So wird es vermutlich auch in dieser Ausstellung sein, dafür bürgt allein die Qualität der vorbereiteten Programme, für Kinder und für Schulen vor allem.

Wie viele Ausstellungen haben Sie mit Ihrem Büro Rath&Winkler bereits realisiert und gibt es Lieblingsprojekte, auf die Sie besonders stolz sind?

Zahlenmäßig kann ich das kaum beantworten, es sind mittlerweile einfach zu viele. Aber ja, so etwas wie Lieblingsprojekte gab es tatsächlich. Dazu gehört zum Beispiel ein Ausstellungsprojekt

in der Hofburg Innsbruck zum Thema „Berge, eine unverständliche Leidenschaft“. Oder die Ausstellung „ganznah. Landläufige Geschichten vom Berühren“ für das vorarlberg museum. Oder die Entwicklung diverser Museumskonzepte, aktuell für die Burg Hainfels in Osttirol.

Können Museen oder Ausstellungen junge Menschen heute noch anlocken? Was finden junge Menschen im Museum, das ihnen anderswo nicht geboten wird?

Ich nehme dafür am besten ein konkretes Beispiel – die Jubiläumsausstellung in Feldkirch: Wo sonst könnten Junge aus Feldkirch gleich ein Dutzend historische Filme ansehen, in denen sie erleben, wie die Stadt in der Kindheit ihrer Urgroßeltern ausgesehen hat? Wo sonst können junge Menschen anhand von 3D-Modellen Feldkirch virtuell erleben, wie es vor 800 Jahren ausgesehen haben mag? Und wo sonst bekommen Jugendliche fotografischen und musikalischen Einblick in die österreichweit bekannteste Punk-Szene in Feldkirch? Wo sonst begegnen Kinder einem riesigen Steinhund, einem fast hundert Jahre alten Telefon aus dem Rathaus Feldkirch, den Sandalen des Hl. Fidelis, dem zwei Meter hohen Modell eines mittelalterlichen Hauses aus Feldkirch? Wo sonst können sie im Rahmen museumspädagogischer Workshops einen spannenden historischen Kriminalfall lösen, indem sie sich auf die Suche nach historischen Spuren durch die Ausstellung bewegen? Die Liste attraktiver Objekte, aber auch spannender Programme ließe sich fortsetzen.

Und wieso sollten auch Erwachsene die Ausstellung „Von Hugo bis dato“ unbedingt gesehen haben?

Weil sie neue und bisher kaum bekannte Geschichten über Feldkirch erzählt. Weil sie bisher nahezu unbekannte,

gleichzeitig höchst bemerkenswerte Menschen ins Blickfeld rückt. Weil sie Stimmen aus der Stadt hörbar macht, die viel über die Stadt zu sagen und zu erzählen wissen. Weil sie teils gänzlich unbekannte Bilder von Feldkirch zeigen (auf Gemälden, Fotos, in historischen Filmen). Aber auch sonst nie sichtbare Kostbarkeiten: alte Uhren und stattliche Siegel, kostbarste Bücher und Skulpturen, 3D-Modelle und Videos, Plakatives ebenso wie Meditatives, ab und an auch etwas zum Schmunzeln. Und nicht zuletzt, weil die Ausstellung auch zum Nachdenken über die Zukunft der Stadt einlädt.

Und verraten Sie uns abschließend Ihr Lieblingsexponat in der Ausstellung?

Da muss ich mich nun (es gäbe eine ganze Reihe von Exponaten, die ich überaus schätze) arg beschränken: Eines meiner „Herzenobjekte“ ist ein mächtiger Reisekoffer der aus Feldkirch stammenden Variété-Künstlerin Therese Zauser samt Inhalt. Ein weiteres ist das imposante Uhrwerk der einstmaligen Turmuhr der Frauenkirche samt ihrem fast zwei Meter langen Zeiger. Und ein drittes sind ein Dutzend historische Filme, die Feldkirch vor 70, 80, ja sogar 90 Jahren zeigen. ■

BRUNO WINKLER

- > Geb.: 16.12.1946 in Kufstein
- > Wohnhaft in Schruns
- > Beruflicher Werdegang: Ausbildung zum Lehramt für Pflichtschulen in Feldkirch. Schulpraxis an Volks- und Hauptschulen im Montafon. Postgraduales Studium zum Kommunikationskurator an der Donauuniversität in Krems. Vermittlungsarbeit am Jüdischen Museum Hohenems. Ausstellungspraxis zu kulturellen, sozialen und historischen Themenstellungen und Museumsberatung
- > www.rath-winkler.at



<
Feldkirchs Geschichte spannend erzählt – in Führungen für Kinder und Erwachsene.

BREITES VERMITTLUNGSANGEBOT

Führungen durch die Ausstellung

Rund um die Jubiläumsausstellung gibt es vielfältige Besucherangebote für alle Altersgruppen. Dazu gehören Themenführungen und Stadtpaziergänge ebenso wie Workshops und Familiennachmittage. Für Kinder-, Schüler- und Jugendgruppen bietet die Ausstellung museumspädagogische Programme und Betreuung.

Öffentliche Führungen:

25.3./8.4./29.4./13.5./3.6./10.6./
1.7./8.7./29.7./5.8./12.8./2.9./9.9./
30.9./14.10./4.11./11.11./25.11.*

*Kuratorenführung

Führungen zu Schwerpunktthemen:

- > „Humanismus – Epoche und Bildungsideal“, 15.4. (Hans Gruber, Stadtbibliothekar und Kurator)
- > „Wie die Zeit vergeht. Von Uhren und anderen Zeitmessern“, 6.5. (Reinhard Häfele, Ausstellungsmacher und Sammler)
- > „Grenzräume – in der Stadt und im Kopf“, 17.6. (Bruno Winkler, Kurator)
- > „Kunst – Schönes und Besonderes“, 15.7. (Albert Ruetz, Historiker und Kunsthistoriker)
- > „Von Büchern, Bibliotheken und leidenschaftlichen Sammlern“, 19.8. (Karlheinz Albrecht, ehem. Stadtbibliothekar)

- > „Architektur – Das Palais Liechtenstein vom Entrée bis zum Dachausstieg“, 16.9. (Bernhard Marte, Ulf Hiessberger, Architekten)
- > „Starke Frauen – Schicksale und Persönlichkeiten“, 21.10. (Heidi Kurz, Kunst- und Kulturvermittlerin)
- > „Rasender Stillstand? Zeit und Beschleunigung in der Geschichte“, 18.11. (Hans Gruber, Stadtbibliothekar und Kurator)
Kosten: 3 Euro + Ausstellungseintritt
Ohne Anmeldung

> Information

Tel. 05522/304-12 79
ausstellung@feldkirch.at
www.feldkirch800.at

Ausstellung und Stadtpaziergang

Wandeln Sie auf historischen Spuren und entdecken Sie Feldkirch im Jubiläumsjahr. Der Blick auf Feldkirchs Dächer wird zu einem besonderen Erlebnis.

Sonntags um 15 Uhr (Dauer 2,5 bis 3 Stunden)

Termine: 22.4./27.5./24.6./22.7./
26.8./23.9./28.10.

Kosten: 4 Euro Führungsbeitrag zusätzlich Ausstellungseintritt

Mit Anmeldung (max. 25 Personen)

> Information und Anmeldung

Stadtmarketing und Tourismus
Feldkirch GmbH
Tel. 05522/734 67
tourismus@feldkirch.at
www.feldkirch.travel

„Bsundrigs um Fünf“

Lassen Sie sich von einem Objekt in der Jubiläumsausstellung beeindrucken und tauchen Sie in dessen verborgene Geschichte(n) ein. Ein Glas Hugo rundet den Abend im Palais Liechtenstein ab.

Donnerstags von 17.00 bis 17.45 Uhr

Termine: 29.3./5.4./12.4./19.4./26.4./
3.5./17.5./24.5./7.6./14.6./21.6./28.6./
5.7./12.7./19.7./26.7./6.9./13.9./20.9./
27.9./4.10./11.10./25.10./8.11./15.11./
22.11.

Im Anschluss ein Glas Hugo/Prosecco

Kosten: Erwachsene: 10 Euro/ermäßigt 7 Euro; mit Jubiläumskarte: 2 Euro

Brenda Feuerle unterwegs im Palais Liechtenstein

Elke Maria Riedmann schlüpft in die Rolle der Feuerwehrfrau Brenda Feuerle und meistert einen wichtigen Feuerwehreinsatz im Palais Liechtenstein. Mit tatkräftiger Unterstützung der Kinder rettet sie wertvolle Ausstellungsobjekte und entdeckt dabei Interessantes aus der Feldkircher Geschichte.

An Samstagen von 15 bis 16 Uhr

31.3./28.4./26.5./30.6./28.7./25.8./
29.9./27.10./24.11.

Kosten: 3 Euro Kind/8 Euro Erwachsene

Mit Anmeldung

> Information und Anmeldung

Tel. 05522/304-12 79
ausstellung@feldkirch.at
www.feldkirch800.at

FELDKIRCH 800 PROGRAMM

Vorschau Frühjahr 2018

Samstagswerkstätten für Kinder und Jugendliche

In den Samstagswerkstätten entdecken Kinder und Jugendliche Objekte und Ausstellungsräume nach bestimmten Themen und Schwerpunkten.

Wir lassen uns von ihren Geschichten inspirieren und gestalten im hauseigenen Werkraum unser eigenes Kunst- und Phantasiewerk.

- > 21.4. Buchwerkstatt – Eine Welt voll Bücher (6–12 Jahre)
- > 19.5. Kartenwerkstatt – Wo genau liegt Feldkirch? (8–12 Jahre)
- > 23.6. Mittelalterliche Schreibwerkstatt – Mit Tusche und Feder (6–12 Jahre)
- > 21.7. Druckwerkstatt - Der Buchdruck (6–12 Jahre)
- > 18.8. Fotowerkstatt – Instagram Analog (12–16 Jahre)
- > 22.9. Buchwerkstatt – Eine Welt voll Bücher (6–12 Jahre)
- > 20.10. Kartenwerkstatt – Wo genau liegt Feldkirch? (8–12 Jahre)
- > 17.11. Mittelalterliche Schreibwerkstatt – Mit Tusche und Feder (6–12 Jahre)

An Samstagen von 14–17 Uhr, mit Pause und kleiner Jause (max. 12 Teilnehmer)

Kosten: 8 Euro pro Person
Treffpunkt: Palais Liechtenstein
Mit Anmeldung

> Information und Anmeldung
Tel. 05522/304-12 79
ausstellung@feldkirch.at
www.feldkirch800.at

Es ist nicht zu übersehen: Feldkirch feiert sein Jubiläum. Die charakteristischen Fahnen und Plakate mit „Bleib offen, Feldkirch 800“ oder „Bleib neugierig, Feldkirch 800“ und sogar die Stadtbusse weisen im Stadtbild auf die 800-Jahr-Feierlichkeiten hin. „Die ersten Veranstaltungen sind mit vollen Sälen und begeisterten Mitwirkenden sehr schön verlaufen“, freut sich Projektleiterin Mag. Monika Wagner. Das Jubiläumsjahr ist bei den Menschen in Feldkirch angekommen, das macht große Freude.“

Nach den ersten Höhepunkten geht es in den nächsten Monaten mit viel Programm weiter. Mit großer Spannung wird die Eröffnung der Ausstellung „Von Hugo bis dato“ im neu gestalteten Palais Liechtenstein erwartet. Die Publikationsreihe zur Geschichte Feldkirchs wurde gerade eben im Montforthaus präsentiert. Eine starke inhaltliche Auseinandersetzung im Feldkirch 800-Jahr findet aber auch durch Feldkircher Künstlerinnen und Künstler statt: Dazu zählt Stefan Finzgar, der am Elisabethplatz eine Kunstinstallation zum Thema leben/lachen/sterben umsetzt. 598 anonyme Leben werden mit Portraits auf 598 Volumenkörpern dargestellt. Ein Spaziergang zum Elisabethplatz lohnt sich.

Im April stellen sich junge Menschen im Palais Liechtenstein die Frage: Wie wichtig ist die Religion? Beim ersten Palaisgespräch am 18. April referiert Stadtbibliothekar, Kurator der Ausstel-

lung und Humanismus-Kenner Dr. Hans Gruber über die „Grenzen des Denkens“. Ein Highlight für alle, die gerne zum Nachdenken angeregt werden.

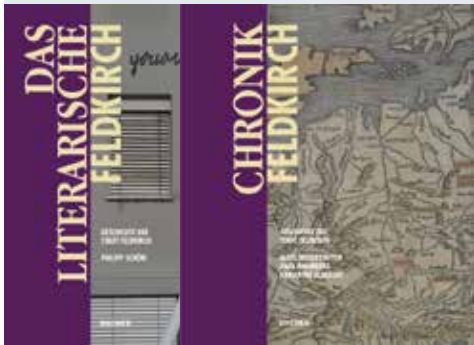
Dass die Feldkircher begeisterte Sängerinnen und Sänger sind, haben die vielen zum Jubiläumsjahr eingereichten Chorprojekte gezeigt. Auf die Chorakademie Vorarlberg im Januar folgt nun eine Matinee am 18. März im Montforthaus mit einem Projektchor unter der Leitung von Bernd H. Becher. Zur Aufführung gelangen außergewöhnliche Chorwerke, unter anderem auch die Chorfantasie von Ludwig van Beethoven. Der Domchor widmet sein traditionelles Palmsonntagskonzert dem Jubiläum der Stadt Feldkirch und am 18. Juni schließt der Chorleiter-Lehrgang unter dem Motto „Make Love, not Walls“ an.

Zum Thema Feiern haben sich die Skivereine Feldkirchs etwas Besonderes überlegt und kurzerhand eine Après Ski Party in die Marktgasse verlegt – und die Ö3-Disco dazu eingeladen. Alle Skifahrer und Nicht-Skifahrer sind herzlich in die Innenstadt eingeladen, mitzufeiern und den Winter ausklingen zu lassen.

„Es lohnt sich, mit offenen Augen durch die Stadt zu gehen“, freut sich Projektleiterin Monika Wagner. „Je näher der Frühling rückt, umso mehr Programmpunkte finden im Stadtraum statt.“ ■

> Alle Termine im Jubiläumsjahr finden Sie jeweils aktuell auf www.feldkirch800.at

**BLEIB
OFFEN,
FELDKIRCH
800**



Publikationen Feldkirch 800

- > **Chronik Feldkirch**
Univ. Prof. Dr. Alois Niederstätter
Anja Rhomberg MA
Dr. Karlheinz Albrecht
- > **Kulturgeschichte Feldkirch**
Univ. Prof. Dr. Gerhard Wanner
- > **Kunst & Künstler Feldkirch**
Mag. Albert Ruetz
- > **Wirtschaftsgeschichte Feldkirch**
Mag. Christoph Volaucnik
- > **Gerichtsgeschichte Feldkirch**
Dr. Alfons Dür
- > **Musikgeschichten Feldkirch**
Manfred A. Getzner
- > **Kirchengeschichte Feldkirch**
Mag. Michael Fliri
- > **Das literarische Feldkirch**
Dr. Philipp Schöbi

JUBILÄUMSPUBLIKATIONEN FELDKIRCH 800

Stadtgeschichte in acht Bänden

Ergänzend zur Ausstellung „Von Hugo bis dato“ im Palais Liechtenstein ist eine achtbändige Sammlung zur Geschichte Feldkirchs von namhaften Historikern erstellt worden. Jeder Band ist reich bebildert und bietet einen umfassenden Einblick ins jeweilige Thema.

Die „Chronik Feldkirch“ beschreibt die Geschichte der Stadt, zeigt auf, wie sich der Siedlungsraum entwickelt hat und führt die wichtigsten Daten und Ereignisse der Stadtgeschichte an.

Wer sich dafür interessiert, wieso Feldkirch über die Jahrhunderte zu einem Zentrum der Gerichtsbarkeit in Vorarlberg geworden ist, der erfährt mehr darüber in der „Gerichtsgeschichte Feldkirch“: von den Anfängen bis in die Gegenwart. Musik, Literatur und Kunst in Feldkirch wurden in jeweils separaten Bänden aufgearbeitet. Dabei werden Feldkircher Musikerfamilien

ebenso vorgestellt wie Literaten, die in Feldkirch gewohnt und gewirkt haben. Auch finden Künstlerinnen und Künstler sowie alle Kunstepochen seit dem 13. Jahrhundert Berücksichtigung.

Industrialisierung, der Zuzug von Gastarbeitern, Feldkircher Arbeitssuchende in den USA oder die Schwabenkinder sind Thema in der „Wirtschaftsgeschichte Feldkirch“. Und nicht zuletzt geben die Jubiläumspublikationen Einblick in die Kultur- und die Kirchengeschichte der Montfortstadt – einschließlich eines Überblicks über die sakralen Bauten in Feldkirch. ■

➤ **Die Geschichte Feldkirchs in mehreren Bänden ist erhältlich im Buchhandel und ab 24. März im Museumsshop im Palais Liechtenstein.**

**Preis: 14 Euro pro Band,
Gesamtausgabe 84 Euro**





<
Die Feldkircher
Künstlerin Barbara
Anna Husar hat
anlässlich des
800-jährigen
Stadtjubiläums
die Grafikedition
Feldkirch 800
gestaltet.

EDITION FELDKIRCH 800

Fünf Fragen an Barbara Anna Husar

Die in Feldkirch geborene Künstlerin Barbara Anna Husar spricht im Interview mit Feldkirch aktuell über die Beziehung zu ihrer Geburtsstadt, Nomaden in der Wüste Sinai, eine kuriose Flugbuchung und vieles mehr.

Das Gespräch führte Harald F. Petermichl.

Frau Husar, geboren in Feldkirch hat Sie Ihre künstlerische Tätigkeit unter anderem nach Amsterdam und New York geführt, oft auch in die Wüste Sinai. Heute leben und arbeiten Sie in Wien. Was hat den Ausschlag gegeben, dass Sie eine Arbeit zum 800. Geburtstag der Stadt Feldkirch gestalten wollten?

In den letzten Jahren hatte ich das Glück, mehrfach als Artist in Residence

in verschiedenen Städten zu arbeiten. Meist habe ich auf herausragende Architekturkörper der Region reagiert. Wenn ich meiner Mutter die Reflexionen über Städte wie Shanghai oder Bilbao zeigte, wünschte sie sich jedes Mal, ich möge doch auch einmal meiner Heimatstadt diese Aufmerksamkeit zuteilwerden lassen. Und dann hat sie mir eines Tages die Projektausschreibung von Feldkirch 800 zugesandt, woraus sich das Format „Edition Feldkirch 800“ entwickelt hat. Sie war also der Katalysator.

Zu keiner anderen Stadt habe ich mehr Bezugssysteme als zu meiner Heimatstadt. Nahezu fühle ich eine unsichtbare Nabelschnur zwischen mir und meinem Geburtsort. Das wurde mir aber erst während der Entwicklung der Edition so richtig bewusst. Einen zeitgemäßen grafischen Ausdruck für dieses einzigartige Gefühl zu einer Stadt und ihrer Dynamik zu finden, war eine besonders interessante Herausforderung.

Ihre Ausstellungen tragen Titel wie „Avantgarde der Teilchenbeschleuniger“ oder „Am Rumpf des Weltalls brüten“, sie beschäftigen sich mit der Geschichte unseres Universums. Das sind sehr große Themen. Wie ist das mit der künstlerischen Beschäftigung mit einer kleinen Stadt in Einklang zu bringen?

Für mich ist Feldkirch die Stadt im Universum, deren kulturelle Programmierung den stärksten Einfluss auf mich und mein Nervensystem hat. Eine Stadt in ihrer Entwicklung von 800 Jahren zu spüren, ist für mich ein komplexer Vorgang. Meine Originalgrafiken bestehen aus zwei Ebenen: Abbildungen ausgewählter Orte changieren in individuellen Kolorierungen mit erweiterten Begriffen in Form von Bild- und Textstempeln, die lyrisch erfahrbar werden. Der Ardetzenberg verwandelt sich in eine riesige Kaulquappe,

DAS HÖRGERÄT, DAS SPRACHE ERKENNT UND VOM LÄRM TRENNT



ReSound GN

- ▣ Steuerung via Smartphone
- ▣ Kristallklarer Surround-Sound
- ▣ Direkte Übertragung nahezu jedes Audiosignals direkt an Ihre Hörsysteme



Made for iPhone

**AKTIONS-
PREIS!****

Nur für kurze Zeit!

**RESOUND LINX 3D
VERSION 5**

**UNVERBINDL.
PREISEMPFEHLUNG
PREIS ABZGL.
KASSENTARIF**

**2.235,-
1.443,-***

AKTIONSPREIS

998,-

* Zuzahlung des Kunden bei Vorlage einer gültigen Bewilligung durch die Krankenkasse zum geltenden Tarif der Sozialversicherungsträger in Höhe von € 792,- exkl. eventueller Selbstbehalte. Preis ohne Kassenabzug € 2.235,-

**** Aktion gültig bis 15.04.2018**

Müller
UNITED OPTICS
DIE HÖRAKUSTIKER-KETTE

MÜLLER UNITED OPTICS · Termin-Hotline: 05522 37177
Neustadt 27 · 6800 Feldkirch · www.mueller-optikat

- Alarmanlagen
- Brandmelder
- Videoüberwachung
- Zutrittskontrolle

designschmid.at

UND PLÖTZLICH ENTGEHT
IHNEN NICHTS MEHR.
VIDEOÜBERWACHUNG
VON SINOVA.

Hochkomfortable Digitaltechnik >> Brillante Optik
>> Einfache und flexible Bedienung per Internet & Netzwerk >> 24-Stunden-Service >> Von den führenden Spezialisten für hochmoderne Sicherheitssysteme



SINOVA

SICHERHEITSSYSTEME SEIT 1989

T +43 (0) 552277 7960 >> alarm@sinova.at

> die Richtung Bodensee schwimmt, in einer anderen Grafik wird die Stadt als Kreiszeichnung dargestellt. Begriffe wie Hyperraum und Neulandliebe öffnen darin neue Bezugssysteme. Es mag für mich vielleicht ungewöhnlich klassisch erscheinen, dass ich eine Grafikedition für meine Heimatstadt mache, aber für mich war die Entwicklungsphase eine ganz außergewöhnliche. Es ging so weit, dass mir eine Galerie in dieser Zeit einen Flug auf den Namen Barbara Anna Feldkirch gebucht hat und ich das erst beim Check-in bemerkte. Ich versuche, Synapsen für Neuzugänge in ihrer Verbindungs- und Leitfähigkeit zu aktivieren. So sind auch die acht Bilder von und für Feldkirch mit der Intention entwickelt, neue Denk- und Fühlräume freizusetzen.

Sie haben sich intensiv mit der jahrtausendealten Nomadenkultur beschäftigt, in Ihrem Werk finden sich immer wieder Bezüge dazu. Gibt es etwas, was wir als Bewohnerinnen und Bewohner einer der reichsten Regionen der Welt davon lernen können, lernen sollten?

Von indigenen Kulturen zu lernen, ist in unserer Zeit unumgänglich. Es bedarf einer Rückbesinnung auf die wesentlichen Werte und vor allem einer bewussten Beziehung zur Erde. „Ich habe Zeit!“, hat ein Beduine mal zu mir gesagt und er hat sie wirklich. Von dieser Kultur geprägt worden zu sein, ist immenser innerlicher Antrieb, diese Erfahrung durch meine Kunst zu teilen. Auch die Fähigkeit, loszulassen und weiterzuziehen, im Fluss des Lebens zu sein – das ist Reichtum.

Ihre künstlerische Tätigkeit verstehen Sie als „eine Praxis vielschichtiger Kommunikation“. Lässt sich das am Beispiel Ihrer „Edition Feldkirch 800“ für unsere Leserinnen und Leser konkretisieren?

Die Edition ist ein Zusammenspiel von acht ausgeklügelten Motiven, die den Zeitgeist der Stadt spiegeln. Da jedes Blatt von Hand bestempelt und koloriert ist, ist jede Grafik ein Unikat. Die Motivfindung war ein monatelanger Prozess des Aussiebens von wesentlichen Charakteristika der Stadt. Die acht Sichtweisen, die ich teile, sind eine Art Landkarte. In der ersten Berührungphase ist viel Raum für Wiedererkennung und den persönlichen Heimatbegriff, aber das Zusammenspiel der Details öffnet beim genauen Betrachten zusätzliche Blickachsen. Ebenso erweitert die Untermalung der Orte mittels Textstempel das Bezugsfeld, der Kombinationsfreiheit sind keine Grenzen gesetzt. Beispielsweise habe ich auf das Montforthaus Lilien aus dem Matschelser Ried gepflanzt, um die Synergien aus Natur und Kultur für eine bewusste Bildungslandschaft zu betonen. Ein historischer Seiltänzer über der Marktgasse blickt auf die neue Aussichtsplattform am Palais Liechtenstein und praktiziert damit einen Perspektivenwechsel. Ein drittes Beispiel ist der Blick auf die Schattenburg: Ein Triceratops steht anstelle des Tunnels und in die Domspitze schlängelt sich eine Doppelhelix. Meine Art der Annäherung, Wahrnehmungsgrenzen auszudehnen und querverbindende Impulse zu setzen, kann auch als phantastisches Storyboard decodiert werden. Ich sehe die Edition für meine Heimatstadt als organisches Gewebe

von kommunizierenden Spuren. Konkret wird sich meine Praxis allerdings erst durch die Betrachtung erschließen und ich freue mich, wenn sich viele auf ein genaues Hinsehen einlassen.

Zu guter Letzt: Gibt es etwas, was Sie Ihrer Geburtsstadt zum Jubiläum ganz besonders wünschen?

BLEIB OFFEN, so jung warst Du noch nie! ■



EDITION FELDKIRCH 800

- > **Künstlerin:** Barbara Anna Husar
- > **Titel:** Edition Feldkirch 800
- > **Auflage:** 8 Motive in einer Auflage von je 100 Stück
- > **Technik:** Reprografie mit mehreren Stempeln, handkoloriert, signiert; Da die Blätter in Handarbeit bearbeitet wurden, sind sie unterschiedlich und daher voneinander geringfügig abweichende Originale.
- > **Preis:** 200 Euro je Blatt; Grafikmappe mit allen 8 Blättern: 1.200 Euro (inkl. Mwst.)
- > Die Bilder sind im Büro Feldkirch 800 und ab 24. März im Shop im Palais Liechtenstein erhältlich.

NACHNUTZUNG DES PALAIS LIECHTENSTEIN

Von Hugo bis dato – und dann?

Es war Hubamt, Spinnerei und Verwaltungssitz der Grafschaft Vaduz, diente als Brauerei, Gasthaus und Sitz einer Lesegesellschaft. Jetzt beherbergt das Palais Liechtenstein die Ausstellung „Von Hugo bis dato“, aber damit ist die Geschichte des Hauses noch lange nicht abgeschlossen. Derzeit wird intensiv darüber nachgedacht, wie es nach dem Stadtjubiläum weitergehen könnte.

Kaum ein anderes Gebäude in Feldkirch blickt auf eine so eindrucksvolle Geschichte zurück wie das Palais Liechtenstein, ein Haus, das schon lange vor der Französischen Revolution für das erwachende Selbstbewusstsein des Bürgertums gestanden hat. So war es von Anfang an keine Frage, dass gerade dieses Gebäude eine zentrale Rolle bei den 800-Jahr-Feierlichkeiten der Stadt Feldkirch spielen muss. Als Ort der Ausstellung „Von Hugo bis dato“, die in wenigen Tagen eröffnet wird, präsentiert sich das Palais dabei in neuem Gewand, nicht zuletzt auch wegen der spektakulären Aussichtsplattform, durch die das Gebäude nochmal zusätzlich auf sich, seine Bedeutung und seine Attraktivität hinweist.

Schnell wie unsere Welt heute nun mal ist, wäre es allerdings fatal, nicht schon jetzt darüber nachzudenken, was mit dem Palais Liechtenstein nach dem Jubiläumsjahr geschehen soll. Und so

wurde bereits lange vor dem Jubiläumsjahr ein Prozess gestartet, in dem Mitglieder aus Politik und städtischer Verwaltung zusammen mit der Rankweiler Beratungsfirma Hartmann Consultant als externem Berater intensiv darüber nachdenken, welcher Nutzung eines der wichtigsten Gebäude der Stadt ab 2019 zugeführt werden könnte. Dafür wurden unter anderem zahlreiche Interviews mit Expertinnen und Experten aus vielen gesellschaftlichen Bereichen wie Kunst, Kultur, Wirtschaft, Bildung oder Soziales geführt, wurde schon frühzeitig das Gespräch mit dem Land Vorarlberg gesucht und wurden international bedeutende Einrichtungen von Dänemark bis Spanien untersucht, weil das Palais Liechtenstein das Potenzial hat, um künftig eine immense Strahlkraft weit über die Stadtgrenzen hinaus zu entwickeln.

Noch befindet sich das Projektteam in der Ideenfindung und die Zwischenergebnisse sind noch nicht so konkret, dass sie bereits veröffentlicht werden könnten. Es lässt sich aber durchaus sagen, dass aus dem jetzt schon höchst attraktiven Palais Liechtenstein nach dem Stadtjubiläum ein aufsehenerregender, spannender und bedeutender Ort entstehen kann.

Und damit wäre auch einem Anspruch, den Bürgermeister Mag. Wilfried Berchtold bereits vor Jahren formuliert hat, Genüge getan, nämlich dass das neue Palais Liechtenstein das sein soll, was vom Stadtjubiläum materiell für die Zukunft bleibt. So wie Crystal Palace von der Weltausstellung

in London 1851 und der Eiffelturm von der Weltausstellung 1889 in Paris geblieben sind. Ein großes und visionäres Ziel – aber eine Stadt mit einer so reichen Vergangenheit wie Feldkirch hat gleichzeitig die Verpflichtung, stets offen und visionär zu bleiben. ■



Das Palais Liechtenstein soll auch nach Feldkirch 800 intensiv genutzt werden.

SPRECHSTUNDEN DER STADTRÄTINNEN UND STADTRÄTE



**Bürgermeister
Mag.
Wilfried
Berchtold**

jeden Dienstag, 17 bis 18 Uhr und
Donnerstag, 9.30 bis 11 Uhr
nach telefonischer Voranmeldung
Auskunft: Tel. 05522/304-11 11

- > Allgemeine Verwaltung
- > Personalangelegenheiten
- > Interkommunale Zusammenarbeit
- > Städtepartnerschaften und Ehrenamt
- > Sicherheits-, Hilfs-, Rettung- und Feuerwehrewesen, Katastrophenmanagement
- > Sport und Sportstätten, Archiv



**Vizebürger-
meister
Wolfgang
Matt**

nach telefonischer Voranmeldung
Auskunft: Tel. 05522/304-13 23

- > Finanzen und Vermögen
- > Wirtschaft
- > Fremdenverkehr
- > Landwirtschaft und Forst



**Stadträtin
Marlene
Thalhammer**

jeden Montag ab 13.30 Uhr
nach telefonischer Voranmeldung
Auskunft: Tel. 05522/792 94 oder
0664/831 74 70

- > Umweltschutz
- > Abfallwirtschaft



**Stadtrat
Daniel Allgäuer**

nach telefonischer Voranmeldung
Auskunft: Tel. 05522/304-14 42

- > Hochbau, Kanal- und Wasserbau
- > Straßenbau und Straßenerhaltung



**Stadträtin
Mag. Gudrun
Petz-Bechter**

nach telefonischer Voranmeldung
Auskunft: Tel. 05522/304-11 11

- > Kindergärten und Kinderbetreuung
- > Schulen, Bildung, Musikschule



**Stadtrat
Rainer
Keckeis**

jeden Montag, 11.30 bis 12.30 Uhr
nach telefonischer Voranmeldung
Auskunft: Tel. 05522/304-14 42

- > Stadtwerke und Energie



**Stadträtin
Ingrid Scharf**

jeden Freitag, 14 Uhr nach Voranmel-
dung, Auskunft: Tel. 05522/304-12 71

- > Jugend, Kultur und Integration
- > Bibliothek und Büchereien



**Stadtrat
Dr. Guntram
Rederer**

jeden Donnerstag, 17 bis 18 Uhr
nach telefonischer Voranmeldung
Auskunft: Tel. 05522/304-12 31

- > Sozial- und Gemeinwesen
- > Familie und Senioren
- > Wohnungswesen
- > Gesundheitswesen und Gemeindegemeinschaftswesen
- > Leichen- und Bestattungswesen



**Stadtrat
Thomas Spalt**

jeden Montag, 10 bis 12 Uhr nach
telefonischer Voranmeldung
Auskunft: Tel. 05522/304-14 41

- > Stadtentwicklung
- > Stadtplanung
- > Raumplanung
- > Verkehrsplanung
- > Altstadterhaltung
- > Denkmalschutz



„Ich bin den vielen Menschen, die mich in Feldkirch politisch und in der Verwaltung unterstützt und begleitet haben, sehr dankbar, auch für alle Erfahrungen, die ich in der Politik bisher machen konnte.“

Landesrätin Dr. Barbara Schöbi-Fink

DR. BARBARA SCHÖBI-FINK WECHSELTE IN DIE LANDESREGIERUNG

Ein Abschied in Dankbarkeit

Sie war eine Quereinsteigerin, als sie im Jahr 2000 ihre politische Laufbahn begann. Im Laufe der 18 Jahre im Feldkircher Rathaus als Stadträtin und Vizebürgermeisterin betreute sie unterschiedliche Ressorts – von Soziales und Wohnen bis zu Schulen und Kindergärten. Mit der Wahl zur Landesrätin am 31. Jänner 2018 endete die Ära von Barbara Schöbi-Fink als Feldkircher Stadtpolitikerin – ein Abschied in Dankbarkeit.

Auf die Frage, welche Projekte ihr besonders am Herzen lagen und worauf sie mit Stolz blicke, wenn sie an die Entwicklung der Stadt und ihren Beitrag dazu denke, zählt sie einige ihrer persönlichen „Highlights“ auf:

„Im Bereich Soziales konnten wir 2006 das Haus Tosters, unser viertes Pflegeheim, eröffnen, das Altenhilfekonzert weiterentwickeln und – ganz wichtig für die Menschen, die zuhause betreut werden – die Stelle für Pflege und Betreuung ins Leben rufen. In diesem Ressort geht es vor allem um die verlässliche Unterstützung aller Partner, die im Sozialbereich tätig sind, da ist man auch

sehr nahe an den Sorgen und Nöten der Bürger, und ich habe in diesen Jahren sehr viel gelernt.

Wenn ich auf die Jahre als Kulturstadträtin zurückschaue, freut es mich besonders, dass wir es gewagt haben, mit den „Montforter Zwischentönen“ ein unverwechselbares Konzert- und Dialogformat im Montforthaus zu etablieren, das neben unseren treuen Konzertbesuchern auch neues und junges Publikum anzieht.

Als politisch Verantwortliche für Kindergärten und Schulen war der Grundsatzbeschluss für die Sanierung und Erweiterung der Volksschule Altstadt im vergangenen Herbst ein Meilenstein für mich. Altstadt wird eine moderne Schule bekommen, die auf neue pädagogische Herausforderungen reagiert und in der sowohl Lehrer wie Schüler sich wohlfühlen können, und zwar sowohl die Kinder und Lehrer der Volksschule Altstadt als auch der Großteil der Kinder und Lehrer des Pädagogischen Förderzentrums.

Jahrelang hat mich die Beschäftigung mit unserem Stadtjubiläum begleitet, weil ja das Ziel war, möglichst viele Kulturschaffende und Vereine einzubinden und mit ihnen Projekte mit Strahlkraft über die Grenzen von Feldkirch hinaus umzusetzen. Das ist ja viel komplexer, als einfach „von oben herab“ ein Jubi-

läumsevent zu organisieren. „Feldkirch 800“ ist nun erfolgreich gestartet, einfach toll, was da alles entstanden ist!“

Mit dem Amt als Landesrätin für Schulen, Bildung, Wissenschaft, Gesetzgebung und Sport warten neue Herausforderungen. Ein politisches Amt zu bekleiden, ist für viele nicht erstrebenswert. Was ist es, was einen als Politiker antreibt? Ist Politikerin zu sein mehr Beruf oder Berufung?

„Berufspolitikerin zu werden war in meiner Lebensplanung – so es eine solche gab – tatsächlich nicht vorgesehen. Aber mir hat es in der Politik gewissermaßen „den Ärmel hineingezogen“, nachdem mich Bürgermeister Berchtold vor achtzehn Jahren in sein Team geholt hat. Wir können als politisch denkende und uns engagierende Menschen tatsächlich viel bewirken, und zwar zunächst in unserem eigenen Umfeld und ohne große Parteipolitik. Viele empfinden die Art, wie in der Politik Entscheidungen vorbereitet und schließlich getroffen werden, als langwierig und schleppend. Aber das liegt im Wesen der Demokratie und muss man aushalten. Mittlerweile bin ich tatsächlich überzeugt: Es gibt nichts Spannenderes als für das Gemeinwesen mitzudenken und mitzugestalten.“ ■



>
(v.l.)

Stadträtin Mag. Gudrun Petz-Bechter,
Bürgermeister Mag. Wilfried Berchtold
und Vizebürgermeister Wolfgang Matt

STADTVERTRETUNG WÄHLTE NEUE STADTRÄTIN UND VIZEBÜRGERMEISTER

Veränderungen in Feldkirchs Stadtregierung

In der Stadtvertretungssitzung vom 6. März 2018 wurden die Nachfolger von Landesrätin Barbara Schöbi-Fink gewählt. Wolfgang Matt hat nun neben seiner Funktion als Stadtrat für Finanzen auch das Amt des Vizebürgermeisters inne. Neu in der Stadtregierung ist die Juristin Gudrun Petz-Bechter.

Seit Mai 2015 für die ÖVP als parteifreies Ersatzmitglied in der Stadtvertretung aktiv, hat Gudrun Petz-Bechter als neue Stadträtin alle Ressorts – Kindergärten und Kinderbetreuung, Schulen, Bildung und Musikschule – von ihrer Vorgängerin übernommen. „Ich bin jemand, der sich gerne einbringt, der Lösungen und Verbesserungsmöglichkeiten sucht. Und deshalb freue ich mich sehr über die Möglichkeit, auch meinen Teil an der Entwicklung der Stadt Feldkirch, in der ich und meine Familie sehr gerne leben, beizutragen“, erläutert sie ihre Beweggründe, diese Aufgabe zu übernehmen.

In den vergangenen Jahren habe sie sich durch ihre Arbeit im Kinder-, Schul- und Bildungsausschuss davon überzeugen können, dass das Wohl der

STR MAG. GUDRUN PETZ-BECHTER

- > Geb. am 21. März 1976
- > Wohnhaft in Gisingen
- > Beruflicher Werdegang: Gymnasium Rebbeggasse/Feldkirch, Jus-Studium in Innsbruck und Wien, seit 2004 in der Internen Revision einer Vbg. Regionalbank
- > Familienstand: verheiratet mit Christoph, drei Kinder

Kinder im Fokus jeder Entscheidung seitens der Stadt stehe. „Sowohl die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Rathaus als auch die politisch Verantwortlichen arbeiten mit sehr viel Engagement und Freude daran. Diesen Weg weiterzugehen, das sehe ich ganz grundsätzlich als meine Aufgabe“, so die Neo-Stadträtin. „Ein Schwerpunkt in diesem Jahr wird es sein, den Bau der neuen Schule in Altenstadt voranzutreiben. Das ist ein sehr wichtiges und spannendes Projekt, das ich ja bereits im Ausschuss mitbehandeln durfte.“

Jahrelange Erfahrung in der Stadtpolitik

Mit Wolfgang Matt steht Bürgermeister Wilfried Berchtold ein erfahrener Stadt-

VIZEBÜRGERMEISTER WOLFGANG MATT

- > Geb. am 16. September 1955
- > Wohnhaft in Altenstadt
- > Beruflicher Werdegang: ehem. Bankkaufmann
- > Familienstand: verheiratet mit Ingrid, zwei Kinder, drei Enkel

politiker als neuer Vizebürgermeister zur Seite. Seit dem Jahre 1990 politisch aktiv und als Stadtvertreter Mitglied in diversen Ausschüssen, bekleidete Wolfgang Matt von 1995 bis 2003 zudem das Amt des Ortsvorstehers von Altenstadt. Seitdem ist er Mitglied der Feldkircher Stadtregierung. Vorerst als Stadtrat für Finanzen und Vermögen, Wirtschaft und Fremdenverkehr, ab 2005 kamen noch die Ressorts Landwirtschaft und Forst dazu.

Dass er nun auch das Amt des Vizebürgermeisters innehat, sieht er pragmatisch: „Als Stadtrat für Finanzen hat man Einblick in alle Ressorts und daher ist die Bündelung in der Funktion des Vizebürgermeisters von Vorteil.“ Eine Aufgabe, der er sich in seinem Amt besonders widmen möchte, sei es, die Stadtentwicklung qualitativ zu begleiten und daran mitzuwirken. ■



<
Der Voranschlag 2018 umfasst Einnahmen und Ausgaben von 102,61 Mio. Euro. 12,41 Mio. Euro werden investiert.

DAS HAUSHALTSVOLUMEN DER STADT FELDKIRCH BETRÄGT 102,61 MILLIONEN EURO

Steigerung bei den Investitionen

Ein neues Jugendhaus entsteht, für den Stadttunnel werden Grundablässe fällig und das Palais Liechtenstein wird im Rahmen von Feldkirch 800 wieder für die Bevölkerung geöffnet: Das sind drei wesentliche Projekte, in welche die Stadt Feldkirch 2018 investiert.

Das Jubiläumsjahr Feldkirch 800 hat erfolgreich gestartet. In rund einer Woche soll das Palais Liechtenstein nach vielen Jahren im Dornröschenschlaf wieder durchgängig für die Bevölkerung zugänglich sein. Im denkmalgeschützten Gebäude wird vom 24. März bis 25. November die Jubiläumsausstellung „Von Hugo bis dato“ zu sehen sein. Dafür wurde der Palais-Charakter mit Rundgängen wieder hergestellt sowie eine Aussichtsplattform mit Blick über die Dächer Feldkirchs umgesetzt. Für den Umbau fallen heuer 563.000 Euro an. Dazu Bürgermeister Mag. Wilfried Berchtold: „Wir möchten im Jubiläumsjahr nicht nur feiern, sondern aufzeigen,

wie vielfältig Feldkirch ist, wie sich die Stadt entwickelt hat und auch, welches Potenzial in der Gegenwart und in der Zukunft liegt.“

Kinder und Jugendliche

Potenzial, auf das Feldkirch seit vielen Jahren baut, sind die Kinder und Jugendlichen in der Stadt. Aus diesem Grund wird auch 2018 in diesen Bereichen investiert. Beispielsweise wird der Kindergarten Gallmist erweitert, das neue Jugendhaus gebaut und es sind Werkstätten für die Polytechnische Schule geplant.

Die Investitionen in die Schulen betragen rund 911.000 Euro. Geplant sind Sanierungen, neue Klassenausstattungen, aber auch überdachte Fahrradunterstellplätze.

Eine neue Beleuchtung beim Waldstadion und auch Spielplätze in Altenstadt und Gisingen werden im nächsten Jahr errichtet beziehungsweise fertiggestellt.

Wie in den vergangenen Jahren, ist auch 2018 wieder eine Kostensteigerung bei der Kinderbetreuung zu verzeichnen. Inklusive der Personalkosten wird die Stadt dafür 4,81 Millionen Euro aufwenden.

Infrastrukturprojekte

Einen weiteren Schwerpunkt bei den Investitionskosten bilden Infrastrukturprojekte. Beispielsweise werden Grundablässe für den Stadttunnel Feldkirch in der Höhe von 1,05 Millionen Euro fällig. Aber auch Kanalsanierungsarbeiten oder Investitionen in die Rad-Infrastruktur stehen auf dem Arbeitsprogramm.

Soziales und Gesundheit

21 Prozent beziehungsweise 19,2 Millionen Euro entfallen auf die Budgetposten Gesundheit und Soziale Wohlfahrt. Wie nicht anders zu erwarten, machen in diesen zwei Bereichen die Transferzahlungen an das Land Vorarlberg die größten Brocken aus. Sie schlagen sich im Voranschlag 2018 mit knapp 16,2 Millionen Euro zu Buche.

Beim Sozialfondsbeitrag ist eine Steigerung von fünf Prozent im Vergleich zum Nachtragsvoranschlag 2017 zu verzeichnen. Rechnet man alle Transferzahlungen an das Land zusammen, werden 2018 insgesamt 17,4 Millionen Euro fällig. In dieser Summe wurden die Entlastungsbeiträge bereits berücksichtigt.

102,61 Millionen Euro

Insgesamt weist der Voranschlag der Stadt Feldkirch für das Haushaltsjahr 2018 Einnahmen und Ausgaben in der Höhe von jeweils 102,61 Millionen Euro aus. Im Vergleich zum Voranschlag 2017 bedeutet das eine Steigerung von 8,2 Prozent.

Einnahmenentwicklung

Die Einnahmen der laufenden Gebahrung belaufen sich im Jahr 2018 auf 83,03 Millionen Euro. Zirka 65 Prozent dieser Einnahmen (54,75 Millionen Euro) resultieren aus Ertragsanteilen und Gemeindeabgaben.

Investitionsvolumen

Das Investitionsvolumen für das kommende Jahr beträgt 12,41 Millionen

Euro, was 12 Prozent der Gesamtausgaben der Stadt Feldkirch entspricht.

Ein wesentliches Investitionsprojekt bildet das neue Jugendhaus. Der Baustart erfolgte im Jänner 2018. Das Kostenziel für die Errichtung beträgt 2,75 Millionen Euro netto (+/-10 Prozent). Die Baufertigstellung ist im Dezember 2018 geplant.

Im Rahmen von Feldkirch 800 finden heuer mehr als 100 Veranstaltungen im gesamten Stadtgebiet statt. Dafür wurde ein Gesamtbudget von 1,58 Millionen Euro einstimmig von der Stadtvertretung Feldkirch beschlossen.

Es werden mehr als 40 Partnerprojekte realisiert. Zudem tagt der Österreichische Städtetag mit zirka 1.000 Teilnehmern am 6. Juni im Montforthaus. Die Österreichische Radrundfahrt

hat einen Monat später ihren Auftakt in Feldkirch.

Alle Veranstaltungen im Rahmen der Jubiläumsfeierlichkeiten und viele weitere Informationen finden Sie unter www.feldkirch800.at.

Schuldenstand sinkt

Mit den umfangreichen Investitionen der letzten Jahre liegt der Schuldenstand der Stadt Feldkirch inklusive Immobilien KG mit Ende 2018 bei rund 58 Millionen Euro (Voranschlag 2017: 65 Millionen Euro).

Die Pro-Kopf-Verschuldung für das Jahr 2018 beläuft sich auf 1.736 Euro (Voranschlag 2017: 1.972 Euro) und reduziert sich gegenüber dem Voranschlag des Vorjahres um 236 Euro je Einwohner. ■

STADT FELDKIRCH INVESTIERT 550.000 EURO

Lift und Lager für Altes Hallenbad

Ende Februar haben die Bauarbeiten beim Alten Hallenbad begonnen. Bis Anfang Juni sollen der Lasten- und Personenaufzug sowie ein Lagerraum mit 200 m² Fläche zur Verfügung stehen. Eine halbe Million Euro investiert die Stadt Feldkirch in diese Verbesserungen der Gebäudeinfrastruktur, die den Veranstaltern, aber auch Besuchern zugutekommen.

Zirka 14 Wochen dauern die Bauarbeiten. Der Lift wird an der Südseite des Gebäudes situiert und ermöglicht eine barrierefreie Erschließung von Keller,

Erd- und Obergeschoss des Gebäudes. Der Aufzug erleichtert den zahlreichen Veranstaltern im Haus die Arbeit wesentlich, musste doch bisher auch schweres Equipment über die Treppen transportiert werden. Zudem steht nun Lagerraum vor Ort zur Verfügung.

Rechtzeitig vor Start des diesjährigen poolbar Festivals sollen die Arbeiten abgeschlossen sein. ■

ZUBAU ALTES HALLENBAD

> Errichtet werden:

Lagerkeller mit 200 m² Fläche
Personen- und Lastenaufzug

> Kosten: 550.000 Euro

> Fertigstellung: Anfang Juni 2018



Beim Alten Hallenbad werden ein Lagerraum und ein Personen- und Lastenaufzug errichtet.

DAS JUGENDHAUS WIRD GEMEINSAM MIT DEN NUTZERN ENTWICKELT

1.760 m² für Feldkirchs Jugend

Durchschnittlich 160 Jugendliche werden täglich von der Offenen Jugendarbeit Feldkirch betreut und begleitet. Es gilt zuzuhören, Kreativität zu fördern, zu beschäftigen oder einfach nur einen geschützten Raum anzubieten, der jungen Menschen die Möglichkeit gibt, sich zu entfalten oder auch zurückzuziehen. Das neue Jugendhaus wird dafür beste Voraussetzungen bieten.

Nachdem der Beschluss gefasst wurde, in ein neues Jugendhaus zu investieren, musste dafür auch ein geeigneter Ort gefunden werden. Nach intensiver Suche wurde vor zirka zwei Jahren das ehemalige Deutschmann-Areal in unmittelbarer Nähe zum Bahnhof Feldkirch angekauft.

In einem breit angelegten Beteiligungsprozess konnten sich alle Interessierten an der Konzeption des neuen Standorts für die Offene Jugendarbeit beteiligen. Insbesondere die bisherigen und zukünftigen Nutzer sollten bei der Gestaltung des neuen Hauses eingebunden werden.

Entwicklungsmöglichkeit für Jugendliche

Das Feldkircher Jugendhaus soll am neuen Standort nicht nur gut angenommen werden, sondern weiterhin ein Raum sein, in dem Jugendkultur wachsen kann. Mit dieser Ausgangslage wurde über einige Monate hinweg ein Beteiligungsprozess durchgeführt. Neben einer Online-Befragung konnten Interessierte ihre Ideen und Vorschläge

auch über Facebook, WhatsApp, SMS oder Postkarte einbringen. Alle Beteiligten erhielten auf ihre Einträge direkt eine Rückmeldung der Projektverantwortlichen. Begleitet wurde der Prozess vom Büro für Zukunftsfragen des Landes Vorarlberg. Umgesetzt wurde er von der Firma insights. Im Mittelpunkt standen die Fragen: „Wie gestalten wir die offene Jugendarbeit in Feldkirch, um jungen Menschen die besten Entwicklungsmöglichkeiten zu bieten? Und wie muss das Jugendhaus dazu gestaltet sein?“

Zehn Erkenntnisse

Die aus dem Beteiligungsprozess gewonnen Erkenntnisse konnten in drei Bereiche gegliedert werden: Räume, Ausstattung und Partizipation (siehe nebenstehende Box).

Diese Erkenntnisse bildeten die Basis, auf der die Architekten-Arbeitsgemeinschaft DI Gernot Thurnher und Dipl.-Ing. Susanne Stöckerl aufbauen konnten.

Bauen im Bestand

Nachdem das Jugendhaus in einem bestehenden Gebäudekomplex eingepasst wird, bildete das „Bauen im Bestand“ in der Planungsphase die größte Herausforderung. Ziel war es, die einzelnen Gebäudeteile sinnvoll miteinander zu verknüpfen und eine Einheit herzustellen. Und auch Nachhaltigkeit spielt für die e5-Stadt Feldkirch eine zentrale Rolle.

Dazu Architektin Stöckerl: „Es gibt kaum etwas Nachhaltigeres, als ein Gebäude so lange wie möglich zu nutzen und es nicht durch einen Neubau zu ersetzen.“ Genau das wird an diesem Standort umgesetzt.

ERKENNTNISSE AUS DEM JUGENDBETEILIGUNGSPROZESS

Räume:

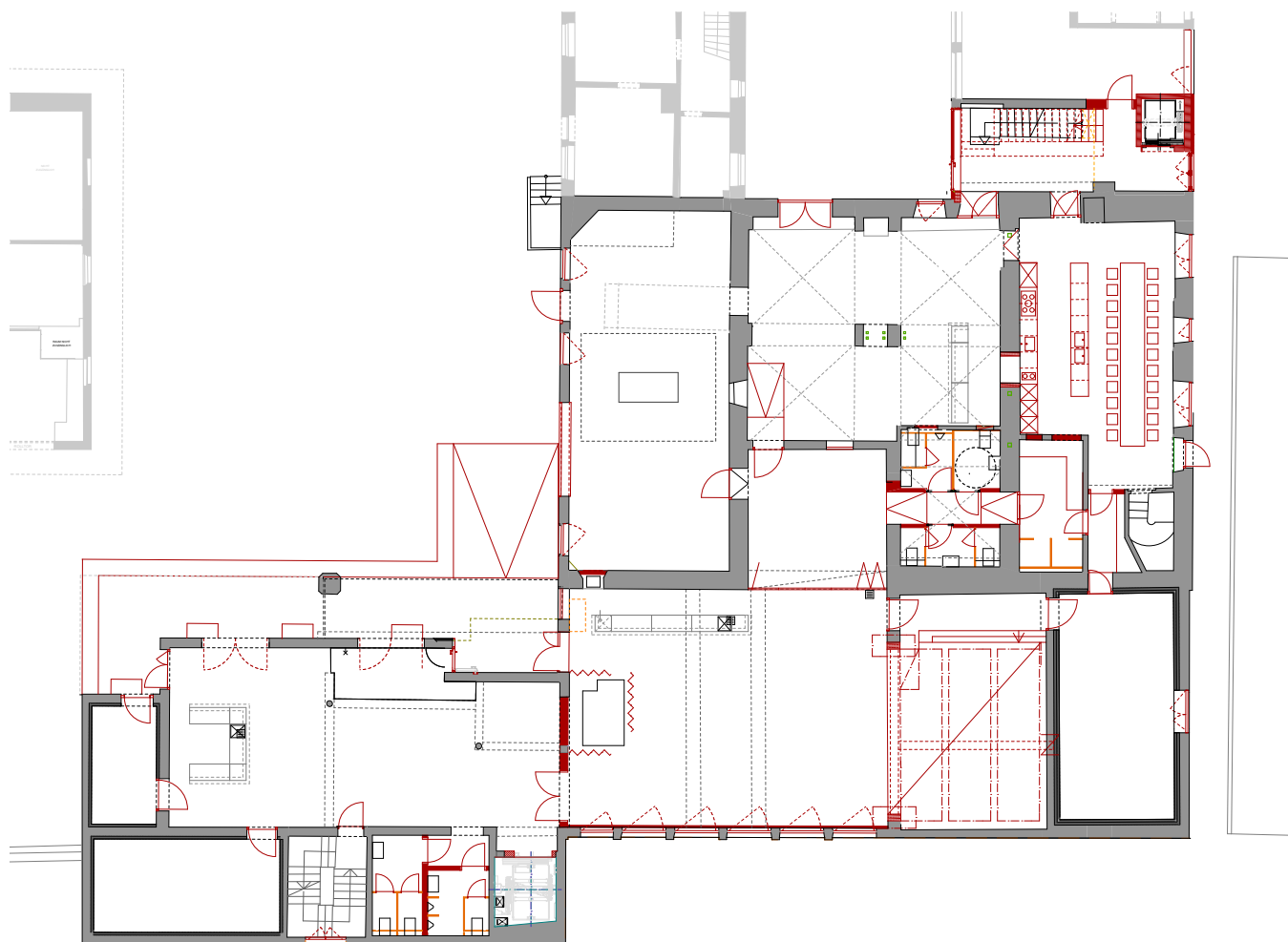
1. Zusammenkommen und Zusammenfinden: Gemeinschaftsraum mit Café-Betrieb
2. Zweites Zuhause: Gemeinsames Kochen in einer offenen Küche ist ein zentraler Wunsch.
3. Bewegung und Kreativität: Freiräume für unterschiedliche Aktivitäten bieten Raum, um sich selbst auszuprobieren.
4. Rückzugsorte: Sind wesentlich für eine gendergerechte Jugendarbeit.
5. Außenbereich: Für diverse Aktivitäten sowie kulturelle Veranstaltungen sollte der Außenbereich des neuen Jugendhauses nutzbar sein.
6. Jugendkulturarbeit: Musik, Theater und Tanz sollen räumlich vernetzt und inhaltlich weiterentwickelt werden.

Ausstattung

1. Technische Ausstattung: Internet und frei zugängliche Computer
2. Flexibilität und Multifunktionalität: Sind für die sich ständig verändernden Präferenzen notwendig.

Partizipation

1. Mitgestaltung und Selbstorganisation: Die Nutzer sind während des gesamten Entstehungsprozesses aktiv eingebunden.
2. Ausweitung der Offenen Jugendarbeit: Aufsuchende Jugendarbeit sowie die Vernetzung mit anderen Institutionen wie Schulen und Vereinen sollen stärker in den Fokus gerückt werden.



Neues Jugendhaus

Auf dem Plan oben zu sehen: Der Cafébereich mit der angrenzenden Gemeinschaftsküche (Bildausschnitt oben rechts) und die Veranstaltungsräumlichkeiten (unten rechts). Im linken Bereich befindet sich das Foyer, das für Veranstaltungen genutzt werden kann.

Dreh- und Angelpunkt des neuen Jugendhauses wird ein Café sein, von dem die Jugendlichen in eine Gemeinschaftsküche gelangen. Ebenfalls im Erdgeschoss wird ein großer Jugendkulturbereich entstehen, der eigenständig oder verbunden mit dem Rest des Hauses funktioniert.

In den Obergeschossen können sich die Jugendlichen kreativ ausleben und finden Platz für Tanz, Bewegung und Handwerk. Ebenso wurde an Proberäume für Bands unterschiedlichster Größen gedacht.

Die Außenräume bieten den Jugendlichen zusätzlichen Raum und die Möglichkeit, sich im Freien aktiv zu bewegen.

Bauarbeiten schreiten zügig voran

Nach den Abbruchs- sowie Durchbruchsarbeiten Anfang des Jahres werden laufend weitere Gewerke ausgeschrieben. Mittlerweile sind die Haustechnikinstallationen im Gange. Die Arbeiten des Zimmermanns folgen in Kürze. In den nächsten Wochen

werden die Fenster und Außentüren eingesetzt und die Aufzüge installiert. Im Sommer werden die Proberäume entstehen, bevor dann die Verputzarbeiten, der Trockenbau, die Fliesen- und Bodenleger- sowie die Malerarbeiten beginnen.

Die Fertigstellung des Hauses soll bis Ende 2018 erfolgen. Das neue Jugendhaus verfügt über eine Nettogrundfläche von zirka 1.760 Quadratmetern. Die Kosten für dieses Projekt belaufen sich auf rund 2,75 Millionen Euro netto (+/-10 Prozent). ■

S T A D T B U S
FELDKIRCH



**BLEIB
OFFEN,
FELDKIRCH
800**

Feldkirchs Nr.1

Er rollt und rollt und rollt: 25 Jahre Stadtbus Feldkirch





„Die Firma Niggbus als verlässlicher und kompetenter Partner sowie die Feldkircherinnen und Feldkircher, die unser Busangebot täglich nutzen, haben die 25-jährige Erfolgsgeschichte des Stadtbus Feldkirch wesentlich mitbestimmt. Dafür ein herzliches Dankeschön!“

Bürgermeister Mag. Wilfried Berchtold

STADTBUS FELDKIRCH SEIT 25 JAHREN IM EINSATZ

Seit 9.077 Tagen für Feldkirch unterwegs

Vor 25 Jahren – am 20. März 1993 – starteten der Stadtbus Feldkirch und auch der Landbus Oberes Rheintal in ein neues Zeitalter der Mobilität. Nur einmal pro Stunde eine Busverbindung vom Bahnhof nach Gisingen, Busse die fast ausschließlich von Schülern benutzt wurden und keine einheitlich erkennbare gelbe Busflotte – all das gehört seit damals der Vergangenheit an.

Innerhalb des vergangenen Vierteljahrhunderts wurde eine einzigartige Erfolgsgeschichte geschrieben. Der große Zuspruch der Bevölkerung und das ständig steigende Fahrgastaufkommen machten es möglich, dass über die Jahre immer mehr Busse in den Dienst gestellt, Haltestellen eingerichtet und das Einzugsgebiet Zug um Zug erweitert wurde.

Kundenorientierte Optimierung

Am Erfolg des Stadtbus wurde von Beginn an hart gearbeitet: Die Stadt Feldkirch investiert für den öffentlichen Verkehr in Feldkirch – Stadtbus, Landbus, YOYO und Nightline – jährlich rund zwei Millionen Euro. Die finanziellen Mittel und das Bemühen um permanente kundenorientierte Optimierung des Systems haben sich ausgezahlt. Bedingungslose Qualität bei der Ausstattung der Fahrzeuge, eine Ausweitung des Angebots bis zum Viertelstundentakt auf den Hauptlinien sowie ein optimales Informationssystem sind nur einige der Erfolgsfaktoren.

365 Tage im Jahr in Betrieb

Das Stadtbussystem war und ist eine wichtige Investition in die Zukunft. Es ist 365 Tage im Jahr in Betrieb und bietet einen hohen Standard der Mobilität und damit Lebensqualität. Für viele Feldkircherinnen und Feldkircher ist der Stadtbus längst nicht mehr wegzudenken. ■

Auszeichnung für Niggbus als Top-Arbeitgeber

Die Firma Niggbus, Betreiberfirma des Stadtbus Feldkirch, wurde als bester Arbeitgeber Vorarlbergs 2017 in der Kategorie 51 bis 100 Mitarbeiter ausgezeichnet. Eine Anerkennung, die sich auch dadurch auszeichnet, dass die Mitarbeiter eines Unternehmens selbst ihre Arbeitgeber benennen und bewerten.

Was zeichnet Niggbus als besten Arbeitgeber aus?

Niggbus setzt auf Familienfreundlichkeit und Generationenmanagement, sorgt für ein gesundes und angenehmes Arbeitsumfeld und Betriebsklima, bietet Sozialleistungen, Zukunftschancen und legt Wert auf Umweltbewusstsein und Ressourcenschonung. Verlässlichkeit, Teamfähigkeit der Mitarbeiter und Führungskompetenz von Vorgesetzten spielen dabei eine wichtige Rolle.

Die Firma Niggbus nahm zum ersten Mal am Wettbewerb teil und wurde als einziges Verkehrsunternehmen in Vorarlberg nominiert.

Wir gratulieren Geschäftsführer Fredi Herburger ganz herzlich! ■

STADTBUS FELDKIRCH DAMALS UND HEUTE

	1993	2017
Linien	5	8
Jahreskilometer	540.000	1.191.000
Busse im Einsatz	14	23
LenkerInnen	22 (0 Frauen)	56 (15 Frauen)
Fahrgastentwicklung/Jahr	1.608.402	8.207.664



FAHRRADBEAUFTRAGTE DI ELISABETH MAIR INFORMIERT

ABS für E-Bikes?



Das Elektrofahrrad boomt nach wie vor. Was ist bei der Nutzung im Alltag zu beachten? Welche weiteren Entwicklungen wird es bei diesem Fahrradtyp geben? Fahrradbeauftragte Elisabeth Mair gibt nachfolgend einen Einblick.

Von DI Elisabeth Mair, Fahrradbeauftragte

Die Verkaufszahlen von Elektrofahrrädern sind in den letzten zehn Jahren in Vorarlberg sowie österreichweit stark angestiegen. Der Verkehrsclub Österreich stellte 2017 in einer großen Untersuchung fest, dass jeder vierte Österreicher, der noch kein E-Bike besitzt, sich den Kauf vorstellen kann. Besonders auffallend war, dass auch unter jenen, die derzeit im Alltag nicht radfahren, sehr viele am Kauf eines Elektrofahrrads interessiert sind.

Viele Menschen, die also bisher dem Radfahren ferngeblieben sind, schwingen sich durch die elektrische Unterstützung – in der Freizeit oder im Alltag – (wieder) in den Sattel. Das ist erfreulich, denn Elektrofahrräder leisten einen wertvollen Beitrag, um den Radanteil am Verkehr zu steigern und das Mobilitätsverhalten nachhaltig zu ändern. Die Entwicklung bringt aber auch Herausforderungen im Alltags- und Freizeitradverkehr mit sich.

Das E-Bike – eine Gefahrenquelle?

Im Alltag zeigt sich: Eigentlich ist man schon lange nicht mehr Fahrrad

gefahren und ehrlich gesagt hat man sich beim Bergabfahren noch nie so richtig wohlfühlt. Die Übung fehlt und dadurch ergibt sich eine erhöhte Unfallgefahr. Zunächst muss klar betont werden, dass Elektrofahrräder per se kein erhöhtes oder anders gelagertes Sicherheitsrisiko als herkömmliche Fahrräder darstellen. Das zeigen auch aktuelle Unfallforschungen. Dennoch erfordern E-Bikes aufgrund modernster Technologien – beispielsweise bissiger Bremsen – mehr Kontrolle und Erfahrung. Durch das Mehrgewicht wird das Handling beeinflusst. Der Motorschub sowie die erhöhte Geschwindigkeit erfordern Übung. Sehr tückisch beim Elektrofahrrad ist zudem die langsame Trittfrequenz verbunden mit der hohen Geschwindigkeit. Anderen Nutzergruppen, beispielsweise Autofahrern, wird durch eine langsame Trittggeschwindigkeit eine langsame Fahrgeschwindigkeit suggeriert, was de facto aber nicht der Fall ist. Und ganz plötzlich kommt es zu unerwünschten Begegnungsfällen.

Das Kuratorium für Verkehrssicherheit stellte fest, dass die Altersgruppe der Seniorinnen und Senioren bei Unfällen mit Elektrofahrrädern signifikant öfter betroffen ist als andere Nutzergruppen. Als einer der Gründe wird die mangelnde körperliche Verfassung angegeben. Problematisch kann sich aber auch, selbst bei geübten und fitten Menschen, eine fehlende oder falsche Selbsteinschätzung erweisen.

Ein sicherer Umgang mit dem E-Fahrrad will somit gelernt sein. Was also tun?



„S-Pedelecs werden immer beliebter. Sie sind bis zu 45 km/h schnell und gelten als Mopeds. Daher müssen sie angemeldet und mit Nummerntafel ausgestattet sein.“

DI Elisabeth Mair, Fahrradbeauftragte

Üben und informieren!

Bereits einfaches Üben und Ausprobieren kann einiges bewirken. In ruhigen Seitenstraßen, auf wenig genutzten Parkplätzen oder auf Schotterwegen. Die Regelmäßigkeit ist dabei entscheidend.

Wer noch einen Schritt weiter will, kann sich bei „Sicheres Vorarlberg“ informieren. Dort werden in unregelmäßigen Abständen Fahrsicherheitstrainings angeboten.

Eine wichtige Grundlage für die Sicherheit am Rad beginnt jedoch bereits mit der Wahl des Fahrrads und dem Wissen um die eigenen Anforderungen und Bedürfnisse. Hier führt kein Weg vorbei an einem ausführlichen Beratungsgespräch und einer Probefahrt beim qualifizierten Fahrradhandel. Weitere Informationen können der Broschüre des Landes Vorarlberg entnommen werden (www.vorarlberg.at/pdf/infofolder-mitdeme-bikesi.pdf).

Rasante Entwicklung am E-Bike-Markt

Die Entwicklung des Elektrofahrradmarkts befindet sich in Österreich, trotz des Booms, noch im Anfangsstadium. Die Fahrradhersteller arbeiten auf Hochtouren, um beispielsweise Antiblockiersysteme (ABS) für Elektrofahrräder auf den Markt zu bringen. Es werden vermehrt Innovationen aus der Automobilbranche für das Fahrrad genutzt bzw. weiterentwickelt. Die Akkus werden kleiner und leistungsfähiger.

Neben dem klassischen Elektrofahrrad mit einer Höchstgeschwindigkeit

von max. 25 km/h werden sogenannte S-Pedelecs (bis zu 45 km/h) immer beliebter. S-Pedelecs sind erheblich schneller als gewöhnliche Elektrofahrräder und stellen dadurch ein neues, nicht zu unterschätzendes Risiko dar. Ein genaues Hinschauen und Nachfragen im Radgeschäft lohnt sich: S-Pedelecs gelten rechtlich als Mopeds, müssten angemeldet werden und eine Nummerntafel aufweisen.

Die Praxis sieht leider anders aus. S-Pedelecs sind derzeit nicht als solche erkennbar, die rote Nummerntafel findet praktisch keine Anwendung. Durch die höhere Geschwindigkeit und die größeren Reichweiten hat das S-Pedelec großes Potential, um noch mehr motorisierten Verkehr zu verlagern. Die Voraussetzung ist allerdings eine alltagstaugliche Anpassung der rechtlichen Rahmenbedingungen seitens des Bundes.

Elektrofahrräder für Kinder?

Eine Entwicklung, die sich ebenfalls ankündigt, sind Elektrofahrräder für Kinder, die von mehreren großen Herstellern bereits auf Messen präsentiert wurden. Ein Trend, der sich vorwiegend auf den Freizeit-Bereich auswirken dürfte und zweifellos kritisch zu hinterfragen ist. ■

> Sie haben Fragen zu E-Bikes oder anderen Radthemen? Fahrradbeauftragte DI Elisabeth Mair steht Ihnen gerne zur Verfügung: Tel. 05522/304-14 11, elisabeth.mair@feldkirch.at.

www.bhm-ing.com

BHM INGENIEURE

GENERALPLANER & FACHINGENIEURE

Verkehr
Industrie
Kraftwerke
Spezialthemen
Öffentliche Auftraggeber

BAUWIRTSCHAFT



Kostenschätzung

Ausschreibung

Angebotsprüfung

Vergabeassistenz

Werkverträge

Claimsmanagement

INTERESSIERT AN EINER KARRIERE BEI BHM INGENIEURE?

Senden Sie Ihre Bewerbungsunterlagen bitte an:

BHM INGENIEURE

Engineering & Consulting GmbH

Runastraße 90, 6800 Feldkirch

Telefon 05522 - 46101, office@bhm-ing.com

**FELDKIRCH • LINZ • GRAZ
WIEN • SCHAAN • PRAG**



DIE SENIOREN-BETREUUNG FELDKIRCH

Ein guter Platz, um zu arbeiten

Miriam Vögel ist stolze Mama von Noah (6) und Max (4). Die 36-Jährige liebt aber auch ihren Beruf. „Als Sozialarbeiterin tätig zu sein, fordert mich, gibt mir gleichzeitig aber auch viel“, sagt sie. Dass sie den Spagat zwischen Familie und Beruf meistert, dazu trägt auch ihre Arbeitgeberin einiges bei: „Ich schätze es sehr, dass die Senioren-Betreuung Feldkirch ein familienfreundliches Unternehmen ist und großen Wert auf ein gutes und gesundes Betriebsklima legt.“

217 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt die Senioren-Betreuung Feldkirch (SBF). 192 davon sind weiblich. Die SBF ist ein bedeutender lokaler Arbeitgeber und inzwischen die größte städtische GmbH.

Zufriedene Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die dem Unternehmen treu bleiben, sind Geschäftsführer Herbert Lins ein großes Anliegen: „Man muss

heute schon etwas bieten, will man gut ausgebildete und motivierte Kolleginnen und Kollegen für die Arbeit im Pflegeheim gewinnen.“ Gute Fachkräfte sind am Arbeitsmarkt umkämpft. Umso mehr freut sich Herbert Lins, dass die SBF von vielen ihrer Beschäftigten als Arbeitgeberin geschätzt wird.

Herbert Lins setzt dabei nicht nur auf Familienfreundlichkeit. Auch Gesundheitsförderung am Arbeitsplatz spielt eine Rolle. „Dazu haben wir 2017 ein eigenes Projekt ins Leben gerufen. Themenbezogene Fachvorträge werden dabei genauso angeboten wie die Möglichkeit zu sportlichen Aktivitäten.“

Zumba, Nordic Walking oder Yoga stehen beispielsweise auf dem Programm. Aber auch eine gesunde Jause und Evaluierungen am Arbeitsplatz sollen Wohlbefinden schaffen und sichern.

„Wenn wir als Arbeitgeberin langfristig attraktiv bleiben wollen, dann sind auch Aus- und Weiterbildungsangebote entscheidend“, betont Herbert Lins. Über 33.000 Euro wurden dafür allein im vergangenen Jahr investiert. Die 51-jährige Angela Ender ist eine, die davon profitiert hat. 2010 hat sie im Haus Schillerstraße in der Küche und der Cafeteria zu arbeiten begonnen. „Mein damaliger Küchenchef hat mir vorgeschlagen, doch eine Ausbildung zur Pflegeassistentin zu machen“, erzählt sie. Dass sich Angela Ender 2013 entschieden hat, nochmals für zwei Jahre die Schulbank zu drücken, war ein mutiger Schritt: 60 Prozent zu arbeiten, die Ausbildung zu absolvieren und gleichzeitig für ihre damals elfjährige Tochter da zu sein, war eine große Herausforderung. Sie hat dies mit Unterstützung von Vorgesetzten und Kolleginnen hervorragend gemeistert. Heute bringt sie sich mit viel Elan in ihrem neuen Beruf als

MITARBEITERINNEN DER SENIOREN-BETREUUNG FELDKIRCH

Bereich	Anzahl
Pflege	105
Heimhilfe	33
Verwaltung	12
Wäscherei	20
Küche	35
Servicestelle	6
Gesamt	211



„Die SBF ist eine tragende weitflächig vernetzte Säule im Feldkircher Senioren, Betreuungs- und Pflegekonzept. Engagierte professionell agierende Frauen und Männer kümmern sich mit viel gelebtem Herzblut um unsere betagten MitbürgerInnen. Respektvollen Dank an alle.“

Sozialstadtrat Dr. Guntram Rederer

<
Geschäftsführer Herbert
Lins im Gespräch mit
Mitarbeiterin Miriam Vögel.

Pflegeassistentin im Team des Haus Schillerstraße ein.

Und auch Betriebsratsobmann Hubert Schiffer lobt die Qualitäten der Senioren-Betreuung Feldkirch: „Jedes Jahr ehren wir langjährige Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der SBF. Und jedes Jahr werden es mehr.“ Das sei doch ein gutes Zeugnis für einen Arbeitgeber, meint der Diplomierte Krankenpfleger. Wie lange er denn schon bei der SBF beschäftigt sei? „21 Jahre“, sagt er und ist selbst ein weiterer Beweis für Zufriedenheit am Arbeitsplatz. ■

➤ **Sie interessieren sich für eine Anstellung bei der Senioren-Betreuung Feldkirch?**
Geschäftsführer Herbert Lins und sein Team stehen für Fragen und weitere Informationen gerne zur Verfügung:
Senioren-Betreuung Feldkirch, Magdalenastraße 9
Tel. 05522/3422-62 00,
seniorenbetreuung@feldkirch.at
www.feldkirch.at/seniorenbetreuung

BERUFSBILDER BEI DER SENIOREN-BETREUUNG FELDKIRCH

> **Pflegebereich**

Diplomierte Gesundheits- und Krankenschwester/-pfleger
Diplomierte psychiatrische Gesundheits- und Krankenschwester/-pfleger
Diplomierte Sozialbetreuer/in
Pflegehelfer/in/Pflegehelfer/Pflegeassistent/in
Fachsozialbetreuer/in
Heimhelfer/in
Ergotherapiegehilfe/in
Intergrative Mitarbeiter/in Ergotherapie
Zivildienstler

> **Küchenbereich**

Koch/Köchin
Küchenhilfe/Küchenhelfer
Mitarbeiter für Essen auf Rädern
Aushilfen für Essen auf Rädern
Zivildienstler

> **Reinigungsdienst**

Wäschereipersonal
Haustechnik

> **Verwaltung**

Sachbearbeitung Sekretariat
Aushilfen Sekretariat

> **Servicestelle Pflege und Betreuung**

Diplomierte Sozialarbeiter/in
Diplomierte Gesundheits- und Krankenschwester/-pfleger
Zivildienstler
Lebens- und Sozialberater/in
Ehrenamtsmitarbeiter/in



Reisebüro
BEATE & WERNER

ES IST WIEDER REISEZEIT FÜR SIE IM GEPÄCK

Jakobswegreisen



Span. Jakobsweg - Camino Francés | 10. - 22.5 | € 1985
Franz. Jakobsweg - Via Podiensis | 23.5 - 1.6 | € 1498
Franz. Jakobsweg - Via Tolosana | 11. - 20.9 | € 1659
Span. Jakobsweg - Camino del Norte | 23.9 - 2.10 | € 1659

Insel Ischia



Ischia Eröffnungsreise | 23.4 - 1.5 | € 512
Ischia im Frühling | 14. - 23.5 | € 598
Sonne, Strand und Meer: Badeurlaub auf Ischia | 13. - 22.7 & 20. - 29.7 & 27.8 - 5.9 | ab € 669

Colmar feiert den Frühling | 2. - 3.4 | € 188
Frühling auf Sizilien - Herta Ott | 11. - 20.4 | € 1469
Valsuganatal und Brentatal | 20. - 22.4 | € 249
Algunder & Maiser Waalweg | 26. - 27.4 | € 198
Slowenien Kultur & Terme | 27.4 - 1.5 | € 448

Iseo See per Zug und Schiff | 4. - 6.5 | € 345
Vor - Muttertagsreise Tirolerland | 8. - 9.5 | € 175
Muttertag & Die Ladiner | 12. - 13.5 | € 198
Marlinger Waalweg Südtirol | 14. - 15.5 | € 174
Rom & Neapel Flugreise | 17. - 20.5 | € 668



Galicien - Costa da Morte | 22. - 27.5 | € 988

Beate & Werner Reise ins Elsass | 4. - 7.6 | € 428
Insel Rügen mit Dresden & Berlin | 9. - 14.6 | € 839
Böhmens Kaiserbäder - Marienbad | 11. - 14.6 | € 438
Große Polen Rundreise | 18. - 27.6 | € 1398

www.beate-werner.at
✉ info@beate-werner.at
☎ 05513 30006

Planen Sie einen Ausflug?

Für Ihren Verein, Firma, Jahrgänger,...

www.beate-werner.at/reiseideen

REGIO VORDERLAND-FELDKIRCH

Ein Jahr der Weichenstellungen

Als ein Jahr der Weichenstellungen bezeichnet Christoph Kirchengast, Geschäftsführer der Regio Vorderland-Feldkirch, das Jahr 2018. Die Aufgaben, die die Gemeinden zu erfüllen haben, werden immer mehr und komplexer, gleichzeitig aber die finanziellen und personellen Spielräume immer enger. Um diese Herausforderungen zu bewältigen, so Kirchengast, brauche es eine Intensivierung und Weiterentwicklung der regionalen Zusammenarbeit.

„Modellregion Gemeindekooperationen“

Ziel des im vergangenen Jahr gestarteten Prozesses „Modellregion Gemeindekooperation“ ist es, gemeinsam mit Gemeindevertretern, Gemeindebediensteten und Fachexperten eine Kooperationsstrategie für die Regio Vorderland-Feldkirch mit mittel- und langfristiger Perspektive zu entwickeln sowie konkrete Umsetzungsschritte für Schlüsselbereiche zu definieren. Noch im Frühjahr soll ein Zwischenbericht mit Aussagen zu grundlegenden Kooperationsprinzipien, einem Maßnahmenplan sowie mittelfristige Entwicklungsszenarien für die Regio vorliegen.

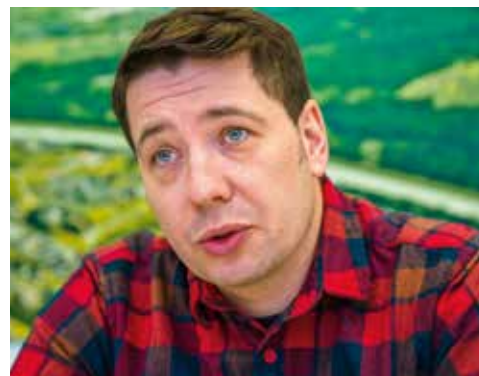
Kooperationsräume

Vision Rheintal – ein im Jahr 2004 gestartetes, gemeinsames Projekt der 29 Rheintalgemeinden mit dem Land Vorarlberg – wurde Ende 2017 durch das Nachfolgeprogramm „Kooperationsräume“ abgelöst. Bei Vision Rheintal ging

es in erster Linie um die Erarbeitung eines Leitbildes zur regionalen Kooperation und räumlichen Entwicklung. Das neue Modell regelt die Zusammenarbeit zwischen Gemeinden und Land Vorarlberg auf dem Gebiet der gemeindeübergreifenden Raumplanung neu. Der Fokus liegt dabei auf mehr Verbindlichkeit und Umsetzungsorientierung. Für die Gemeinden bedeutet das, dass sie sich regionsweise auf ein gemeinsames regionales räumliches Entwicklungskonzept verständigen müssen, um entsprechend gefördert zu werden. Das Land Vorarlberg übernimmt die strategische Steuerung und die Rolle als Koordinator. Die Entscheidungsfindung über die Teilnahme an diesem Modell wird die Region Vorderland-Feldkirch und ihre Mitgliedsgemeinden im ersten Halbjahr 2018 beschäftigen.

ASZ Vorderland

Der Baustart für das neue Sammelzentrum Vorderland, das im Industriegebiet an der Treietstraße in Sulz angesiedelt wird, ist für Herbst 2018 vorgesehen. Die Inbetriebnahme ist im Laufe des Jahres 2019 geplant. In der Projektierungsphase konnte Feldkirch durch die Erfahrungen mit dem ASZ in Gisingen viel Know-how beisteuern. Geplant ist ein gemeinsamer Betrieb der beiden ASZ: Neben dem Feldkircher Altstoffsammelzentrum soll die Stadt Feldkirch auch das neue ASZ Vorderland bespielen. Mit diesem zweiten, hochmodernen Recyclingzentrum und aufeinander abgestimmten, kundenfreundlichen Öffnungszeiten wird die Altstoffsammlung für die Bürger noch unkomplizierter. Den Einwohnern der gesamten Region werden somit künftig zwei Sammelzentren offen stehen. Mit dieser neuartigen



Regio Geschäftsführer Christoph Kirchengast sieht steigenden Bedarf an Kooperationen.

Form der Kooperation beweist die Stadt Feldkirch einmal mehr ihre Vorreiterrolle im Bereich der regionalen Zusammenarbeit in Vorarlberg. Eine gute Zusammenarbeit in der Region macht sich schlussendlich auch in der Gemeindegasse bemerkbar: Feldkirch erhält nach Fertigstellung des zweiten Abfallzentrums eine Kooperationsförderung des Landes für das eigene ASZ.

Neue Kooperationen

Neue Kooperationen wie etwa im Bereich Pflege, der Jugendarbeit oder dem möglichen Bau einer gemeinsamen Polytechnischen Schule sind derzeit in Prüfung. Zudem ist die Stadt Feldkirch in das regionale Projekt „Sanierungslosse“ eingebunden, das durch das EU-Förderprogramm LEADER und das Land Vorarlberg gefördert wird. Dieses vom Energieinstitut Vorarlberg konzipierte Beratungs- und Begleitangebot sieht vor, Eigentümer sanierungsbedürftiger Objekte eng und bei Bedarf langfristig durch sogenannte Sanierungslotsen zu betreuen. In Feldkirch sollen rund zehn konkrete Sanierungsbegleitungen umgesetzt werden. ■



<
Beim
Wolfgangsbach
entsteht ein
Hochwasserrück-
haltebecken.

NATurnahe Gestaltung und Schutz bei Hochwasser

Rückhaltebecken Wolfgangsbach

Der Wolfgangsbach führt immer wieder zu lokalen Überschwemmungen, zuletzt von Mai bis Juni 2013. Deshalb entwickelte die Wildbach- und Lawinerverbauung in Abstimmung mit der Stadt Feldkirch ein Hochwasserschutzprojekt. Ziel des Projekts ist der Schutz des dicht besiedelten Wohngebiets an der Ill im Bereich zwischen Illstraße und Wolfgangstraße in Tosters.

Beim Projekt handelt es sich um ein Hochwasserrückhaltebecken. Es befindet sich im Bereich des Wildgeheges entlang des Fußwegs von der Wolfgangstraße zur Kirche St. Corneli. Das Becken fasst ein Volumen von zirka acht Millionen Liter Wasser. Es ist eine Vertiefung in der Landschaft, die im Normalfall leer ist. Ein Großteil des Materials, das für das Becken ausgehoben wurde, konnte für den Damm verwendet werden, der es begrenzt.

Überschwemmungen verhindern

Bei starkem Regen kann die Feuerwehr den Zulauf zum Bach mittels eines Schiebers schließen. So kann sich das Becken mit Wasser füllen. Dadurch werden künftig Überschwemmungen im Wohngebiet wirksam verhindert.

Nach Abklingen eines Unwetters kann das Wasser wieder kontrolliert abfließen.

25 Liter Wasser pro Sekunde

Ähnlich wie der Überlauf bei einer Badewanne, leitet ein Abflussrohr das Wasser über den Wolfgangsbach ab, sobald das Becken voll ist. Bis zu 25 Liter Wasser können so pro Sekunde problemlos ablaufen.

Bach wird ökologisch aufgewertet

Im Herbst 2017 starteten die Arbeiten für das Rückhaltebecken. Der Bach wird

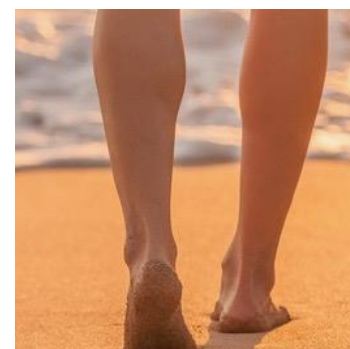
künftig naturnah ausgestaltet und ökologisch aufgewertet. Die Vertiefung wird nun begrünt und Zäune werden wieder aufgestellt. So passt sich das Rückhaltebecken wieder in die Umgebung ein. Anschließend findet das Wildgehege hier wieder seinen Platz. Es wird an die neuen Geländebedingungen angepasst.

Bis spätestens Juni 2018 sollen die Arbeiten abgeschlossen sein. Die voraussichtlichen Gesamtkosten für das Hochwasserschutzprojekt betragen 520.000 Euro. Die Stadt Feldkirch beteiligt sich mit einem Anteil von 20 Prozent. ■

Schöne Beine

Krampfadern und Besenreiser sanft entfernen

- ◆ kosmetisch unsichtbar
- ◆ sanft (minimale Patientenbelastung durch Anpassung der Konzentration)
- ◆ schnell (Gesamtdauer ca. 1 Stunde)
- ◆ sofort wieder fit
- ◆ keine Blutergüsse
- ◆ keine Narben
- ◆ ohne die sonst üblichen Risiken von Nerven- oder Lymphgefäßverletzungen
- ◆ kein Allergierisiko
- ◆ keine Narkose oder Anästhesie notwendig, da fast schmerzfrei (lediglich ein Krampfgefühl für ca. 2 Minuten)
- ◆ keine Stützstrümpfe, kein Wickeln



Naturheilpraxis Alternativ-Therapien

Leo Pachole, Heilpraktiker, Kreuzhofstrasse 2, 88161 Lindenberg. Tel. 08381/88 98 981

info@alternativ-therapien.eu

Vereinbaren Sie heute noch einen Beratungstermin.



UMWELTJAHRESPROGRAMM 2018

Naturvielfalt leben – dringender denn je!

Forscher machen schon seit geraumer Zeit auf das stille Artensterben aufmerksam. Der Aufruf „Naturvielfalt zu leben“ wird angesichts dieser Entwicklungen dringlicher denn je. Das Umweltjahresprogramm 2018 leistet erneut einen Beitrag dazu.

Im November 2017 wurde in den Medien von einer anerkannten deutschen Studie berichtet, deren Ergebnis alarmierend ist. So ist die jährlich gesammelte Insektenmasse an verschiedenen untersuchten Standorten in weniger als 30 Jahren um mehr als 75 Prozent geschrumpft. Ein Schwund wurde bereits lange vermutet. Dass er so dramatisch ist, hat die Forscher aber mehr als beunruhigt. Sie warnen davor, dass unsere Enkel eine hochgradig verarmte Welt erben werden. Denn der Verlust an Insekten wirkt sich kaskadenartig auch auf andere Lebewesen aus.

Nächste Generationen gefährdet

Auch in Österreich mehren sich Stimmen, die eindringlich darauf hinweisen,

dass der derzeitige Bodenverbrauch die Lebensgrundlagen der nächsten Generationen gefährdet. Die rasante Verbauung von Flächen ist nicht nur für die heimische Lebensmittelsicherheit problematisch, sondern auch mit einem unwiederbringlichen Verlust von Lebensraum für Tiere und Pflanzen verbunden. Verschärft wird ihre Situation durch die zunehmende Intensivierung und Monotonisierung der Landwirtschaft und dem derzeitigen Trend der Garten- und Grünraumgestaltung. Fanden sich früher in den meisten Gärten ökologisch wertvolle hochstämmige Obstbäume oder andere heimische Baumarten und Stauden, werden heute zumeist nur mehr niederwüchsige Ziergehölze gepflanzt und insektenfeindliche Rasen- oder Steinflächen angelegt.

Wie gegensteuern?

Den Wenigsten ist bewusst, welche Auswirkungen diese Entwicklungen, an denen wir alle beteiligt sind, letztlich auf unsere Lebenswelt haben. Mit der Kampagne „Naturvielfalt leben in Feldkirch“, die 2016 gestartet wurde, möchte die Stadt Feldkirch aufmerksam machen und Handlungsmöglichkeiten zum Gegensteuern aufzeigen und anbieten.

So auch im Jubiläumsjahr Feldkirch 800. Das Jubiläum soll nicht nur zum Zurückschauen animieren, sondern vor allem auch einladen, unser eigenes Lebensumfeld für die Zukunft zu gestalten und damit der Vielfalt Platz zu geben.

Tipps und Anregungen

Mit insgesamt zehn Veranstaltungen bietet das Umweltjahresprogramm 2018 Tipps und Anregungen, die Natur vor der eigenen Haustüre zu fördern. Sei es durch die Verwandlung unserer Dächer in Naturoasen, durch Bodenschutz im eigenen Garten oder auch indem wir unsere Grünräume wieder insekten- und vogelfreundlich gestalten.

Naturvielfalt-Spaziergänge

Auch die beliebten Naturvielfalt-Spaziergänge ins Natura 2000 Gebiet Bangs-Matschels und in andere wertvolle Naturlebensräume innerhalb unseres Stadtgebiets werden 2018 fortgesetzt. Sie sollen das Wissen um die sensiblen ökologischen Zusammenhänge schärfen.

Die Internetplattform „Naturvielfalt leben in Feldkirch“ vernetzt die Naturvielfalt-Initiativen in Feldkirch. Der Naturvielfalt-Newsletter berichtet

<

Heimische Wildblumen sind wichtige Nahrungsquellen für Bienen, Hummeln, Falter und Co.

über bevorstehende Veranstaltungen, Aktionen und aktuelle Themen.

„natur vielfalt bauen“

Auch für Fachleute aus den Bereichen Architektur, Landschaftsarchitektur, Städtebau, Raumplanung und Ökologie sowie für Bauträger, Baumeister und Gartengestalter bietet Feldkirch im Jubiläumsjahr Gelegenheit, sich Anregungen zu holen, wie mit und für die Natur gebaut und gleichzeitig positive Effekte für uns Menschen erzielt werden können. Im Auftrag des Landes Vorarlberg findet im Oktober im Montforthaus ein internationales Symposium unter dem Titel „natur vielfalt bauen“ statt. Eine großartige Plattform, die einen Austausch unter Experten und Anwendern ermöglicht. ■

WEITERE INFORMATIONEN

- > Das kostenlose **Umweltjahresprogramm** „Naturvielfalt leben in Feldkirch“ liegt diesem Heft bei.
- > Anmeldung für den städtischen **Naturvielfalt-Newsletter** unter www.feldkirch.at/naturvielfaltnewsletter
- > Informationen zum **Vorarlberger Landesprogramm** „Naturvielfalt in der Gemeinde“ unter www.vorarlberg.at/naturvielfalt
- > Informationen und kostenpflichtige Anmeldung zum internationalen **Symposium „natur vielfalt bauen“** unter www.naturvielfaltbauen.org



„Wir haben inzwischen einen großen Freundeskreis der Naturvielfalt und immer gut besuchte Veranstaltungen. Trotzdem ist es uns wichtig, auch weitere Bürgerinnen und Bürger auf die Möglichkeiten des Umweltschutzes in ihrem Umfeld aufmerksam zu machen. Auch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Rathaus werden immer mehr für die Natur sensibilisiert.“

Umweltstadträtin Marlene Thalhammer

SOLARANLAGENCHECK

Wie gut läuft meine Solaranlage?

Schöpft meine Solaranlage die Sonnenenergie optimal aus? Fast jede dritte Solaranlage weist Mängel auf und kann die kostenlose Sonnenwärme nicht optimal ausnutzen. Es empfiehlt sich, bestehende Anlagen regelmäßig überprüfen zu lassen. Die Stadt Feldkirch fördert im heurigen Jahr 30 Solaranlagenchecks.

Ziel der Stadt Feldkirch ist es, den Anteil an erneuerbaren Energieträgern schrittweise zu erhöhen und unabhängiger von fossilen Brennstoffen zu werden. Damit thermische Solaranlagen aber auch wirklich optimal genutzt werden können, benötigt es eine Über-

prüfung in regelmäßigen Abständen. Insgesamt fördert die Stadt Feldkirch im Rahmen der Aktion 2018 30 Überprüfungen. Voraussetzung ist, dass die thermischen Solaranlagen 2014 oder früher errichtet wurden.

Das beinhaltet der Solaranlagencheck:

- > Vor-Ort-Besuch eines Experten
- > umfangreiches Protokoll mit Empfehlungen und Maßnahmen zur Verbesserung der Anlage
- > Tipps und Tricks zur Eigenkontrolle der Anlage

Förderung

Der Solaranlagencheck kostet 200 Euro. Im Rahmen der Förderaktion übernimmt die Stadt Feldkirch 100 Euro davon für die ersten 30 Checks.

Anmeldung zum Check

Eine Anmeldung ist bis zum 15. Mai möglich. Das Anmeldeformular ist im Bürgerservice, im Bauamt der Stadt Feldkirch und unter www.feldkirch.at/solaranlagencheck verfügbar. Die ersten 30 Anmeldungen, die im Bauamt der Stadt Feldkirch eingehen, werden für eine Förderung berücksichtigt.

Für die Durchführung des Checks setzt sich ein Experte, der vom Energieinstitut Vorarlberg ausgewählt wurde, mit Ihnen in Verbindung. Sie bezahlen anschließend 200 Euro für den Solaranlagencheck. 100 Euro städtische Förderung erhalten Sie nach der Einreichung des Förderantrags rückerstattet. ■

> Nähere Informationen
Tel. 05522/304-1450, www.feldkirch.at/solaranlagencheck

DER PERFEKTE START INS BERUFSLEBEN

Du willst einen Beruf erlernen, der nicht nur Spaß macht, sondern so richtig tolle Möglichkeiten eröffnet? Dann komm in unser Team und mach eine Lehre als

Elektrotechniker/-in (Elektro- und Gebäudetechnik, Gebäudeleittechnik)

IT-Techniker/-in

Betriebslogistikkaufmann/-frau

Schick uns deine Bewerbung an personal@stadtwerkefeldkirch.at oder an Stadtwerke Feldkirch, Leusbündtweg 49, 6800 Feldkirch

Unser Lehrlingsbetreuer Erwin Malin steht für Fragen und Auskünfte gerne zur Verfügung: Tel 05522 3421-2413, erwin.malin@stadtwerkefeldkirch.at

STROM WASSER STADTBUS ELEKTROTECHNIK TELEKOMMUNIKATION



<
Das Team des
Bereichs Wasser
der Stadtwerke
Feldkirch informiert
gerne rund ums
Thema Hydranten.

UNBEFUGTE WASSERENTNAHMEN KOSTEN 30.000 EURO IM JAHR

Hydranten als stumme Lebensretter

Hydranten sind wichtige Bestandteile der öffentlichen Sicherheit. Sie liefern der Feuerwehr im Ernstfall das lebensrettende Löschwasser. Eine Wasserentnahme durch Dritte ist nur mit Einverständnis der Stadtwerke Feldkirch zulässig.

Hydranten stellen in kurzer Zeit enorme Wassermengen zur Verfügung. Im gesamten Wasserversorgungsnetz stehen in Feldkirch 730 Hydranten. Diese sind im Brandfall essentiell. Genau darum ist es unerlässlich, dass Einsatzkräfte jederzeit ungehinderten Zugang zu den Hydranten erhalten und diese einwandfrei funktionieren.

Die Stadtwerke Feldkirch wenden jährlich hohe Investitionen auf, um die Hydranten zu kontrollieren, zu reinigen und zu testen und damit die Sicherheit der Bürgerinnen und Bürger zu gewährleisten. Wasserentnahmen von Hydranten durch Dritte – außerhalb der Einsätze der Feuerwehr oder durch die Stadtwerke Feldkirch – müssen vereinbart werden. Bei einer unsachgemäßen Wasserentnahme entstehen Sicherheitsrisiken und auch Reparatur-Kosten für die Allgemeinheit. Bereichsleiter DI

(FH) Johannes Marte: „Allein die Reparaturen an unbefugt in Betrieb genommenen Hydranten verursachen jährliche Kosten von rund 30.000 Euro“.

Kein Kavaliersdelikt

Die unbefugte Inbetriebnahme von Hydranten durch Dritte (Unternehmen, Privatpersonen etc.) ist ein Problem für die Allgemeinheit. Durch eine falsche Bedienung eines Hydranten wird dieser beschädigt oder seine Funktionsweise eingeschränkt und steht der Feuerwehr im Ernstfall nicht zur Verfügung. Zeit ist im Einsatzfall kostbar – dabei geht es oft um Sekunden. Wertvolles Löschwasser kann von defekten Hydranten nicht entnommen werden – im Extremfall kommt es sogar zu einer strafrechtlichen Verfolgung der Verursacher.

Nutzung unter Auflagen

Das unangemeldete Benutzen von Hydranten für Bewässerungs-, Reinigungs- oder Bauzwecke ist untersagt. Die Stadtwerke Feldkirch bieten Unternehmen und Privaten jedoch gegen Entgelt eine Wasserentnahme an. Sie wird durch Voranmeldung und sach- und fachgemäße Bedienung geregelt. Baustellen können nach Absprache ab Hydranten mit Wasser versorgt werden. Vor jeder Hydranten-Bedienung ist bei den

Stadtwerken Feldkirch, Bereich Wasser, unter Angabe der Hydranten-Bezeichnung (oder Straße mit Hausnummer) die Bewilligung einzuholen. Mitarbeiter der Stadtwerke bringen für die Zeit der Wasserentnahme eine entsprechende Entnahme-Garnitur an und informieren über die richtige Bedienung der Ventile. Pools und (Schwimm-)Teiche müssen ausschließlich über Hausanschlüsse befüllt werden.

Trübes Wasser durch Sedimente

Wurde ein Hydrant in Betrieb genommen, kann sich im Umfeld dieses Hydranten das Leitungswasser für einen kurzen Zeitraum eintrüben. Grund sind die durch den hohen Wasserdruck gelösten Sedimente im Wasserleitungsnetz. Diese Eintrübung ist meist nur von kurzer Dauer.

Bei Fragen zum Wasser oder zur Hydranten-Nutzung stehen die Stadtwerke Feldkirch mit Bereichsleiter Johannes Marte und seinem Team gerne zur Verfügung. ■

➤ **Stadtwerke Feldkirch**
Bereich Wasser
Tel. 05522/90 00
kundencenter@stadtwerke-
feldkirch.at
www.stadtwerke-feldkirch.at



DGKS Karin Klein

Karin Klein ist seit 1999 diplomierte Pflegefachkraft. Seit Mai 2013 ist sie in der Hauskrankenpflege tätig.

Die Feldkircher
Krankenpflegevereine



WUNDSEIN BEKÄMPFEN

Das hilft bei Intertrigo

Symptome von Intertrigo – auch Wundsein oder Hautwolf genannt – sind Rötungen, Juckreiz und Brennen. DGKS Karin Klein erklärt, wie Intertrigo entsteht und was man dagegen tun kann.

Intertrigo betrifft die meisten Menschen einmal im Leben. Viele davon sind sogar schon im Säuglingsalter betroffen. Adipöse Menschen, Sportler oder Bettlägige gehören ebenfalls zur Risikogruppe. Meist tritt das Wundsein in Achseln, Brust- und Bauchfalten, Leisten und der Afterfurche auf. Auch zwischen den Zehen oder Fingern ist es sehr unangenehm.

Intertrigo entwickelt sich vor allem in Bereichen, in denen Haut auf Haut

liegt. Dabei kommt es zur Bildung einer feuchten Kammer und zu Reibung. Die Hornschicht der Haut quillt dadurch auf. Potentielle Krankheitserreger wie Bakterien und Pilze können so leichter in die Haut eindringen.

So vermeide ich Intertrigo

- > Hygiene und Trockenhalten der gefährdeten Areale. Tägliches Waschen mit Wasser und anschließendem guten Abtrocknen sind der wesentlichste Schritt zur Gesunderhaltung der Haut.
- > Natürlichen Reispuder (in der Apotheke erhältlich) verwenden.
- > Damit nicht Haut auf Haut liegt, ist das Einlegen einer Mullkompressen oft unumgänglich.
- > Bei stärkeren Rötungen hilft eine zinkhaltige Salbe (z.B. Inotyol, Penaten).

- > Die konsequente und regelmäßige Anwendung dieser Schritte reicht meist schon aus. Die Rötung sollte nach ein paar Tagen abgeklungen sein.
- > Bessern sich die Beschwerden nicht, sollte man einen Arzt zu Rate ziehen. Es könnte sich bereits eine Pilzinfektion oder eine bakterielle Entzündung daraus entwickelt haben. ■

> Die fünf Feldkircher Krankenpflegevereine beraten und helfen Personen, die Angehörige zu Hause pflegen, gegen einen Mitgliedsbeitrag von 30 Euro im Jahr. Unterstützen Sie die wertvolle Arbeit im Krankenpflegeverein und werden Sie Mitglied. Nähere Informationen: www.hauskrankenpflege-vlbg.at/vereine



<

Inge Lins freut sich über die Unterstützung von Faridullah Sarazai, Asylwerber aus Afghanistan.

ASYLWERBER LEISTEN GEMEINNÜTZIGE TÄTIGKEITEN

„Flüchtlinge(n) helfen“

Asylwerber haben meist eine sehr lange Wartezeit während des Asylverfahrens. Um ihnen dabei zu helfen, diese Wartezeit sinnvoll zu gestalten, wurde das Projekt „Flüchtlinge(n) helfen“ ins Leben gerufen.

Asylwerber dürfen grundsätzlich nur in Ausnahmefällen einer Beschäftigung nachgehen. Diese Möglichkeiten sind gesetzlich verankert: Saisonarbeit im Rahmen eines festgelegten Kontingents, Lehre in Mangelberufen für Asylwerber unter 25 Jahren und gemeinnützige Tätigkeiten im Rahmen von 110 Euro monatlich. Solche gemeinnützige Tätigkeiten, die dem Gemeinwohl zugutekommen, führen Asylwerber im Rahmen von „Flüchtlinge(n) helfen“ auch in privaten Haushalten in Feldkirch durch. Das fördert den Kontakt der Asylwerber mit Feldkirchern. Es gibt eine sinnvolle Tagesstruktur und Erfolgserlebnisse, die Asylwerber außer im Deutschkurs selten erfahren. Und nicht zuletzt hilft es Menschen in unserer Stadt, alltägliche Aufgaben leichter zu bewältigen.

Wer kann Hilfstätigkeiten in Anspruch nehmen?

Die Stadt Feldkirch hat definiert, wer Hilfstätigkeiten in Anspruch nehmen

kann. Darunter fallen Pensionisten, Menschen, die gesundheitsbedingt Hilfe benötigen und Personen, die alleinerziehend sind. Hilfe kann im Garten, beim Einkauf, bei Reinigungstätigkeiten, der Entrümpelung etc. gewährleistet werden.

Aber auch Vereine, gemeinnützige Organisationen sowie religiöse Einrichtungen werden bei Auf- und Abbauarbeiten zu Veranstaltungen, der Instandhaltung der eigenen Infrastruktur, beim Bewerben von Projekten etc. unterstützt.

Abwicklung über Caritas

Die Caritas Stelle für Bildung & Beschäftigung hat sich bereit erklärt, die Abwicklung von „Flüchtlinge(n) helfen“ für die Stadt Feldkirch zu übernehmen. Sie kümmert sich um Anmeldung, Vermittlung, Versicherung und Abrechnung ab und ist Anlaufstelle bei Beschwerden und Unklarheiten.

Das Projekt basiert auf Spendenbasis. Für die Bezahlung und Versicherung der Asylwerber sowie den Verwaltungsaufwand werden insgesamt 6 Euro pro Stunde als Spendenrichtwert vorgegeben: 4 Euro für den Asylwerber, 2 Euro für den Verwaltungsaufwand.

Die Caritas verfügt über detaillierte Informationsblätter, damit Interessenten genau wissen, welche Tätigkeiten sie in Anspruch nehmen können. Die Anmeldung wird per Formular, das bei der Caritas, Stelle Bildung & Beschäftigung,

erhältlich ist, durchgeführt. Danach wird mit derselben Stelle ein Termin für die gemeinnützige Tätigkeit vereinbart. Der Asylwerber kommt selbständig am fixierten Termin zur genannten Adresse.

Gelungene Integration

Bisherige Vermittlungen waren erfolgreich und bereiteten sowohl den Feldkirchern als auch den Asylwerbern Freude. Es konnten immer wieder wertvolle Bekanntschaften und Freundschaften entstehen. Ein Beispiel dafür sind Inge Lins und Faridullah Sarazai. Der junge Afghane hilft sehr gerne im Garten der Familie und lernt so auch ganz nebenbei die österreichische Kultur immer besser kennen. Sein Deutsch ist hervorragend. Dies ist vor allem dem Kontakt zu verdanken, den er mit der hiesigen Bevölkerung pflegt. Sein Traum ist es, in Zukunft als Krankenpfleger zu arbeiten. Bis sein Asylverfahren abgeschlossen ist, überbrückt er die Zeit mit ehrenamtlicher Mitarbeit beim Roten Kreuz Vorarlberg sowie der Teilnahme an „Flüchtlinge(n) helfen“. ■

> Nähere Informationen zur Nachbarschaftshilfe:

Caritas Stelle Bildung & Beschäftigung

Schlossgraben 6, Feldkirch

Tel. 05522/200 17 90

flh.beschaeftigung@caritas.at

erreichbar Mo-Fr, 8-12 Uhr

BUCH- UND FILMTIPPS DER STADTBIBLIOTHEK

„Laura“ und „Das Forum Romanum“

Ein mehrfach ausgezeichnetes Buch, das das Forum Romanum zum Leben erweckt sowie ein für fünf Oscars nominiertes Film Noir sind Renate Milles Empfehlungen im März. Wie immer in der Stadtbibliothek auszuleihen.

„Laura“

Der in Österreich aufgewachsene Regisseur Otto Preminger inszenierte 1944 für „Twentieth Century Fox“ den s/w Film „Laura“. Er sollte die Kinobesucher für kurze Zeit den Krieg und die Sorgen vergessen lassen. Nach dem Roman von Vera Caspary entstand ein geheimnisvoller Krimi mit überraschenden Wendungen und witzigen, geschliffenen Dialogen.

Die Geschichte beginnt mit dem Mord an der attraktiven Werbegrafikerin Laura Hunt (Gene Tierney). Detective Mark McPherson (Dana Andrews) führt die Ermittlungen und begegnet dabei den Personen in Lauras Leben. Da sind der väterliche Freund Waldo Lydecker (Clifton Webb), dem kein Mann gut genug für sie ist, ihr zwielichtiger Verlobter Shelby Carpenter (Vincent Price) und ihre reiche Tante Ann Threadwell (Judith Anderson), die eine Affäre mit Shelby hat. McPherson lässt sich immer mehr auf den Fall ein und entwickelt eine Art Obsession für die Tote. Er schläft eines Abends in ihrem Appartement ein und als er erwacht, steht plötzlich die totgeglaubte Laura in der Tür. Ist es nur ein Traum?

Herausragende Schauspieler, stylische Settings und spezielle Kameratechnik

machen diesen Film zu einem zeitlosen, eleganten Film Noir. Preminger baute, zur damaligen Zeit noch neu, Kamerafahrten in die Szenen ein und spielte gekonnt mit den Licht/Schatten-Effekten.

Wer Filme im Stil von Hitchcocks „Rebecca“ mag, wird auch an diesem Film Gefallen finden. Wenn man „Laura“ einmal gesehen hat, wird man speziell zwei Dinge niemals vergessen – das große, gemalte Portrait der wunderschönen Gene Tierney und die eindrucksvolle Filmmusik von David Raskin.

„Laura“ war für fünf Oscars nominiert und konnte einen für die beste Kameraarbeit gewinnen.

„Das Forum Romanum“

Millionen von Menschen besuchen jedes Jahr die Ewige Stadt Rom und viele führt dabei ihr Weg auch zum berühmten Forum Romanum. Es war einst das politische, wirtschaftliche und religiöse Zentrum des alten Rom, von dem aus die Geschicke eines Weltreichs gelenkt wurden. Heute zeugen nur noch Fragmente von Fundamenten vom vergangenen Glanz der Geschichte. Als Besucher möchte man zu gerne wissen, wie diese Stätte wohl in der Antike einmal ausgesehen haben mag.

Das neue Buch erweckt das „Forum Romanum“ durch 3D-Rekonstruktionen wieder zum Leben und lässt den Leser in diese Welt eintauchen. Die Autoren beleuchten insbesondere die Geschichte und Architektur der einzelnen Gebäude. Herausragende Abbildungen und spektakuläre 3D-Rekonstruktionen machen diesen Band zu einem monumentalen Prachtband.

James E. Packer ist emeritierter Professor für klassische Archäologie und Philologie an der Northwestern Universi-

ty in Illinois. Gilbert J. Gorski ist Architekt und Experte in 3D-Rekonstruktionen. Die Autoren gewannen für das Buch zwei PROSE Awards.

Wen seine nächste Reise in die Stadt Rom führt, sollte dieses Buch vorher unbedingt studieren. ■



Laura; USA 1944; Darsteller: Gene Tierney, Dana Andrews, Clifton Webb, Vincent Price, Judith Anderson; Spieldauer: 84 Min.



Das Forum Romanum; James E. Packer, Gilbert J. Gorski; Wissenschaftliche Buchgesellschaft 2017

**> Buch und DVD entleihen:
Stadtbibliothek Feldkirch
Palais Liechtenstein
Öffnungszeiten: Mo-Do
8.30-12 Uhr, 13.30-17 Uhr
Fr 8.30-12 Uhr, 13.30-16 Uhr**



GOLDSCHMIEDE HIMMER KREIERT SCHMUCKSTÜCKE MIT FELDKIRCHBEZUG

Ein Stück Heimat am Finger

Schon länger trug sich Goldschmied Manfred Himmer mit dem Gedanken, ein Schmuckstück zu schaffen, das die Liebe und Verbundenheit zu seiner Heimatstadt Feldkirch zum Ausdruck bringt. Das 800-Jahr-Jubiläum der Stadt gab letztendlich den Anstoß, das Projekt auch in die Tat umzusetzen. Nach einer intensiven Planungsphase und Auseinandersetzung mit der Stadt und ihrer Geschichte entstand der Feldkirch-Ring.

Die Liebe zur Goldschmiedekunst kommt nicht von ungefähr. Die Familie Himmer ist mit Manfred Himmer bereits in der sechsten Generation diesem Handwerk treu. Seit dem Jahre 1812 hat immer zumindest ein Mitglied der Familie das Goldschmiedehandwerk erlernt und den Betrieb weitergeführt.

Zurück zu den Wurzeln

War das Geschäft früher in der Altstadt, so hat sich Manfred Himmer im Jahre 1987 in Tosters selbständig gemacht. „Die Zeiten haben sich geändert. Früher gab es sieben Goldschmiede in Feldkirch, heute sind wir nur noch zu dritt. Der Internethandel macht auch vor

unserer Branche nicht halt. Ich wollte mich wieder auf meine Wurzeln besinnen und etwas Eigenes machen“, erklärt er, „nämlich Schmuckstücke, die einen Bezug zu meiner Heimat haben.“ Gestalterische Ideen dazu hat Manfred Himmer etliche. Rechtzeitig zum 800-Jahr-Jubiläum der Stadt hat er zwei davon umgesetzt: zum einen die Schmuckserie „Grenzenlos“, Anhänger und Ringe bei denen mit den Grenzen Feldkirchs gespielt wird, zum anderen den Feldkirch-Ring.

Von der Idee zum Ring

Nach einer intensiven Beschäftigung mit der Geschichte Feldkirchs war für Manfred Himmer klar, dass es ein Motivring mit den markantesten Bauwerken der Stadt werden sollte. Von diesen machte er zuerst Fotos, dann setzte er sie in Zeichnungen um. Bald war die Idee geboren, auf dem Ring einen Rundgang durch Feldkirch darzustellen. Platz fanden die Tostner Burg, die Vereinigungsbrücke, der Katzenturm, die Brunnen in der Marktgasse, die Johanniterkirche, das Montforthaus, die Schattenburg, das Churer Tor und der Dom. Der Feldkirch-Ring ist aus massivem Sterling-Silber und wird in zehn verschiedenen Größen und zwei Ausführungen – matt glänzend oder matt oxidiert – angeboten. Zu kaufen gibt es ihn in der Goldschmiedewerkstatt von

Manfred Himmer in Tosters und im Rahmen von Ausstellungen aus Anlass der 800-Jahr-Feier.

Inzwischen haben schon einige Ringe die Werkstatt verlassen. „Einer ist sogar in Kanada, einer in Wien“, freut sich Manfred Himmer, dass sie so gut ankommen. „Ein schöner Gedanke ist für mich, dass Menschen, die in Feldkirch geboren und aufgewachsen sind, aber ihren Lebensmittelpunkt nun woanders haben, mit diesem Ring ein Stück Heimat bei sich tragen.“

Spendenaktion im Jubiläumsjahr

Die Freude über das gelungene Stück Goldschmiedekunst möchte Manfred Himmer mit anderen teilen: Im Jubiläumsjahr wird ein Teil der Einnahmen aus den Ringverkäufen dem Verein „Geben für Leben“ zugutekommen.

Mitmachen und Feldkirch-Ring gewinnen

Mit etwas Glück können Sie einen Feldkirch-Ring im Rahmen des Feldkirch aktuell -Quizspieles gewinnen. Näheres dazu auf Seite 62. ■

> Interessiert am Feldkirch-Ring?

Kontakt:

**Goldschmiede Himmer,
Alberweg 12, Tosters
Tel. 05522/398 31
www.goldschmied-himmer.at**



VORARLBERG MILCH INVESTIERT 25 MILLIONEN IN GENERATIONENPROJEKT

Weltmeister in Sachen Käse

Vorarlberg Milch ist mit 121 Mitarbeitern und einem Umsatz von 50 Mio. Euro eines der größten Unternehmen Feldkirchs, mit einer jährlich verarbeiteten Milchmenge von 65 Mio. Kilogramm der mit Abstand größte Abnehmer der Vorarlberger Milchbauern. Derzeit wird auf dem Firmengelände der Molkerei in Gisingen mit einem Investitionsvolumen von 25 Mio. Euro kräftig in die Erweiterung der Käseproduktionsanlagen und den Bau eines neuen Hochregallagers investiert.

Die Genossenschaft wurde bereits 1940 gegründet, die Vorarlberg Milch in der heutigen Form gibt es aber erst seit 1993, als der Milchhof Oberland mit der Großmolkerei Dornbirn fusionierte. Seither wird Erfolgsgeschichte geschrieben. Über 500 Landwirte zwischen dem Arlberg und dem Bodensee liefern täglich beste heimische Milch, die bei Vorarlberg Milch in Feldkirch zu den beliebten „Ländle“-Milchprodukten verarbeitet wird. Das „Generationenprojekt“ – wie Geschäftsführer Mag.

Raimund Wachter die Großinvestition nennt – soll die Grundlage für eine weiterhin positive Entwicklung des Unternehmens bilden.

100 Prozent Vorarlberg

Dem Spatenstich, der Ende Oktober 2017 stattfand, ging ein eineinhalbjähriger Entwicklungs- und Entscheidungsfindungsprozess voraus, der nicht nur eine intensive Auseinandersetzung mit dem Bauprojekt, sondern auch eine breite Zustimmung der Eigentümer zum Ergebnis hatte. „Die genossenschaftliche Rechtsform von Vorarlberg Milch ist zeitgemäßer denn je“, ist Raimund Wachter überzeugt. „Sie gibt das Werkzeug in die Hand, Projekte gemeinschaftlich zu realisieren, nachhaltig für kommende Generationen und ökologisch verantwortungsvoll zu handeln. Eigentümer sind zu 100 Prozent die Bauern aus Vorarlberg. Vorarlberg Milch ist ihr Partner, sicherer Abnehmer ihrer Milch und ein verlässlicher Zahler. Die Wertschöpfung kommt zu 100 Prozent in die Landwirtschaft retour.“

Fokus auf Wertschöpfung

Selbst in schwierigen Jahren sei es gelungen, die starken Milchpreisschwän-

kungen abzufedern und den Mitgliedern ein höheres Milchgeld als die Mitbewerber in Österreich und Deutschland zu zahlen. Damit dies auch in Zukunft so bleibt, gelte es, eine noch höhere Wertschöpfung zu erzielen. Und diese liege ganz klar in der Veredelung, im weiteren Ausbau der Stärken des Unternehmens, nämlich der Käsekompetenz und der Käsevielfalt. Mit der Vergrößerung des Käsekellers auf die doppelte Kapazität, einem neuen Hochregallager und einer Neukonzeptionierung und Erweiterung der Käseabpackung werden die Voraussetzungen dafür geschaffen und die knappen Flächenressourcen optimal genutzt.

Mit Käse zum Big-Player

„Käse ist zu einem absoluten Genusssthema geworden“, erklärt Raimund Wachter. „Das, was wir vom Wein schon kennen, wird nun auf die Käsewelt umgelegt.“ Dementsprechend liest sich auch die Beschreibung des Stars der Vorarlberg Milch, des Ländle Klostertalers. Hier ist von einer eleganten Würzigkeit nach mindestens sieben Monaten Reifezeit im Naturkeller die Rede, fruchtigen Aromen wie Ananas, Maracuja, Malz und dunkles Karamell sowie cremigem Schmelz. Er erhielt aktuell

<
Gebaut wird
Richtung
Waldstadion auf
einer Grundfläche
von knapp 3.000
Quadratmetern.

>
Sie kreieren Käse
mit Weltformat: die
Käsemeister Thomas
Knestel, Mario Montoya,
Daniel Rauch und
Mario Brunner (v.l.n.r.)



nicht nur die Auszeichnung „Käsekaiser“ der AMA-Marketing als beliebtester österreichischer Käse in Deutschland, sondern auch Supergold beim World Cheese Award in London, dem größten Käsewettbewerb der Welt, bei dem sich über 3.000 Käsesorten aus 35 Ländern einer 230-köpfigen Fachjury stellen. Damit zählt er zu den 50 besten Käsesorten weltweit. Weitere prämierte Käse sind der Ländle Weinkäse und Ländle Räbkäse (beide Käsekaiser 2018) und der Ländle Rahmkäse (World Cheese Award mit Bronze).

Um über Jahre hinweg solche Spitzenprodukte herstellen zu können, braucht es großes Know-how, das in der Tradition wurzelt, lange Reifezeiten, eine spezielle Käsepflege und optimale Rahmenbedingungen durch moderne Technik. Daneben wird experimentiert, das Sortiment permanent weiterentwickelt und es werden Trends aufgegriffen und abgedeckt.

Beliebteste Marke

Bereits heute erwirtschaftet Vorarlberg Milch 50 Prozent der Wertschöpfung mit Käse. Dieser ist auch das Hauptexportprodukt und findet Absatz vor allem in Deutschland, den Beneluxstaaten und in Skandinavien. Auch wenn in Zukunft der Exportanteil von Vorarlberg Milch, der derzeit bei 30 Prozent liegt, über den Ausbau zum Käsekompetenzzentrum wachsen wird – der Hauptmarkt, wo die ganze Palette an „Ländle“-Milchprodukten angeboten wird, bleibt die Heimat Vorarlberg. Die Frische, kurze

Transportwege, natürliche Zutaten und den regionalen Bezug von der Milch bis zum Endprodukt wissen die Vorarlberger Kunden zu schätzen. Sie wählen das Unternehmen mit seinen Ländleprodukten seit Jahren zur bekanntesten und sympathischsten Marke Vorarlbergs.

Gute Zusammenarbeit

Die große Investition von Vorarlberg Milch ist ein klares „Ja“ zum zentralen Standort in Feldkirch. An der Ill und in unmittelbarer Nachbarschaft zum Waldbad, dem Stadion und dem Schul-

zentrum Oberau gelegen, wird in einem sensiblen Bereich gebaut. „Bereits im Vorfeld des Bauprojektes erhielten wir optimale Unterstützung durch die Stadt Feldkirch. Die Abwicklung war professionell, die Zusammenarbeit auf Augenhöhe“, ist Geschäftsführer Raimund Wachter voll des Lobes. Dass das Zusammenspiel schon seit Jahren gut funktioniert, zeigt auch das Energie-Contracting mit der Stadt: Die Abwärme des Betriebes wird für die Beheizung der Mittelschule, der Sozialräume des Waldstadions und die Warmwasseraufbereitung des Waldbades genutzt. ■

Kennzahlen in Kürze

- > Vorarlberg Milch eGen; Gegründet: 1940
- > Eigentümer: 502 Vorarlberger Landwirte;
- > Geschäftsführung: Mag. Raimund Wachter
- > Mitarbeiter: 121, davon 7 Lehrlinge, (geplant: weitere 15–20 Arbeitsplätze)
- > Verarbeitete Milchmenge 2017: 65 Mio. kg
- > Umsatz 2017: 50 Mio. Euro (+ 5 %); Exportanteil: 30 %
- > Gesamtfläche Areal: 13.600 m²

Bauvorhaben Generationenprojekt

- > Investitionshöhe: 25 Mio. Euro
- > Grundfläche Neubau: 2.820 m²
- > Gesamtfläche Neubau: 7.800 m² auf drei Ebenen
- > Baustart: Oktober 2017; Fertigstellung: Frühling 2019

Käsekeller

- > Reifekapazität: 600 t, nach Neubau 1.200 t; Reifekapazität pro Jahr: 3.600 t

Hochregallager

- > Höhe: 23 m, Palettenstellplätze: 23

Käseabpackung

- > Neukonzeptionierung und Erweiterung auf einer Fläche von 1.160 m²



SCHAU!

Die Vorarlberger Frühjahrsmesse

5. – 8. April 2018

täglich 10 – 18 Uhr

Messequartier Dornbirn

Gratis-Fahrt mit Bus und Bahn
unterstützt durch die Mohrenbrauerei Dornbirn
www.schau.messedornbirn.at



Die Kraft der Vielfalt.

Raiffeisenbank
Feldkirch



Wenn's um Engagement vor Ort geht,
ist nur eine Bank meine Bank.

Wir fühlen uns für die Region verantwortlich, in der wir arbeiten und leben. Deshalb reichen unsere Aktivitäten von der Förderung regionaler Betriebe über soziales Engagement bis zu Sponsoring von Sport, Kunst, Kultur und Bildung. Eine Tradition, an der wir auch künftig festhalten werden. www.raibafeldkirch.at

RAIFFEISEN WIRD 200

Eine Idee, die bewegt

Das 800-Jahr-Jubiläum Feldkirchs wird getragen von einem großartigen Miteinander, das auch die soziale und wirtschaftliche Entwicklung der Stadt geprägt hat. Als regional verwurzelte Genossenschaftsbank hat Raiffeisen diese Entwicklung in vielen Belangen mitgestaltet und sieht das Jahr 2018 besonders im Zeichen von Friedrich Wilhelm Raiffeisen.

Ihrem Förderauftrag entsprechend hat die Raiffeisenbank Feldkirch seit der Gründung zahlreiche Maßnahmen gesetzt, die die positive Entwicklung des Lebens- und Wirtschaftsraumes Feldkirch prägen.

„Die Stärke der Genossenschaftsbank ist ihre dezentrale Struktur, so wie sie Friedrich Wilhelm Raiffeisen entwickelt hat, dessen 200. Geburtstag im Jubiläumsjahr gefeiert wird“, betont die Raiffeisenbank Feldkirch. Unter Kenntnis der regionalen Gegebenheiten können gezielt Maßnahmen zur Förderung und Unterstützung des wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Vorankommens gesetzt werden.

Es geht nur gemeinsam

Raiffeisens Wirtschaftskompetenz steckt zudem in zahlreichen erfolgreichen Feldkircher Firmengeschichten, die von der Gründung bis zum Fußfassen am internationalen Markt reichen. Aber auch ehrenamtlich Engagierte werden in ihrem Tun und der Umsetzung von Ideen gestärkt – frei nach dem „Hilfe zur Selbsthilfe“-Prinzip. Modern und zeitgemäß auch mittels Crowdfunding.

In der Region, mit der Region, für die Region

Bei der Raiffeisenbank veranlagte Gelder kommen seit jeher der Region zugute: Investitionen in Pflegeheime oder Feuerwehrgerätehäuser, die Errichtung von Wohn- und Geschäftsräumlichkeiten wie das Raiffeisen-Zentrum in Tisis, die Beteiligung zur Erhaltung der Gastwirtschaft Löwen in Tisis, die Finanzierung und Ausarbeitung von Bürgerbeteiligungsmodellen für die Kraftwerke Hochwuhr und Illspitz oder Investitionen zur Erhaltung der historischen Bausubstanz in der Altstadt sind nur wenige Beispiele einer jahrelangen Verbundenheit mit Feldkirch – nicht nur im Jubiläumsjahr. ■

EIN IDEENGEBER FEIERT GEBURTSTAG: FRIEDRICH WILHELM RAIFFEISEN

30. März 1818 – 11. März 1888
Geboren als drittjüngstes von neun Kindern eines Landwirtes im damals preußischen Hamm an der Sieg, stellt sich Raiffeisen mit 17 Jahren in den Soldatendienst und trifft im Rahmen seiner Offizierskarriere auf die Not der Menschen. Aufgrund von gesundheitlichen Beschwerden quittiert er den Militärdienst und wird 1845 Bürgermeister in Weyerbusch. Dort macht er es sich zur Aufgabe, die wirtschaftliche Not der Menschen zu lindern. 1862 legt Raiffeisen mit der Gründung eines Darlehenskassenvereins den Grundstein für die heutige Organisation der Raiffeisen Genossenschaften.



HOTEL GASTHOF LÖWEN
SEIT 1808

APRIL

So + Mo, 01.+ 02.04.

OSTERBRUNCH

Ein köstlicher und ausgiebiger Brunch mit Osterspezialitäten.

9.30 - 14.00 UHR

01.04. - 30.04.

BÄRLAUCH SPEZIALITÄTEN

Den ganzen April verwöhnen wir Sie mit leckeren Speisen vom Bärlauch. Gerne können Sie Ihr Menü auch saisonal aus unserer Spezialitätenkarte zusammenstellen.

MAI

01.05. - 31.05.

SPARGELWOCHE

Endlich Frühling! Im Mai verwöhnen wir Sie mit leckeren Gerichten vom Spargel. Gerne können Sie auch aus unsere Standardkarte auswählen.

So, 13.05.

MUTTERTAGSRUNCH

Die ideale Gelegenheit alle Mütter an diesem speziellen Tag zu verwöhnen: Es erwartet Sie ein abwechslungsreiches Brunch-Bufferet.

9.30 - 14.00 UHR

RESERVIERUNG ZU DEN VERSCHIEDENEN TERMINEN WIRD EMPFOHLEN! ÄNDERUNGEN VORBEHALTEN.

KOHLGASSE | A-6800 FELDKIRCH-NOFELS
T +43 5522 3583 MAIL@HOTEL-LOEWEN.AT
WWW.HOTEL-LOEWEN.AT

NEUE GYNÄKOLOGISCHE PRAXIS IN FELDKIRCH

Mit Kompetenz und Herzlichkeit

Dr. Silvia Eismann, Fachärztin für Gynäkologie und Geburtshilfe, eröffnete im Oktober vergangenen Jahres ihre Ordination in der Feldkircher Saalbaugasse. Damit erfüllte sie sich den Traum einer eigenen Wahlarztpraxis zusammen mit ihrem Ehemann Dr. Thorsten Eismann, der am selben Standort als Facharzt für Urologie praktiziert.

Als Frauenärztin liege es ihr am Herzen, Frauen in allen Lebensphasen einfühlsam und fachlich kompetent begleiten zu dürfen, sei es nun in der Mädchen-Sprechstunde, bei der Kinderwunschberatung, in der Schwangerschaftsbegleitung, in der Vor- und Nachsorge bei gynäkologischen Beschwerden oder der Begleitung durch die Wechseljahre.

„Es ist mir ein besonderes Anliegen, dass sich meine Patientinnen jederzeit gut aufgehoben und medizinisch optimal behandelt wissen“, so Dr. Silvia Eismann. „Dabei ist auch die gute

Zusammenarbeit mit meinem Mann eine großartige Bereicherung. Unsere Fachbereiche ergänzen sich perfekt und machen unkompliziert und rasch eventuell notwendige medizinische Abklärungen zum Wohle unserer Patientinnen möglich.“

Die fachliche Kompetenz und ein umfassendes Wissen in allen Bereichen der Frauenheilkunde erwarb sich die Ärztin nach ihrem Medizinstudium in Innsbruck durch Aus- und Weiterbildungen u. a. am Kings College Hospital in London, einem weltführenden Zentrum für Fetalmedizin, am Universitäts-Frauenklinikum Ulm und am Landeskrankenhaus Feldkirch. Zuletzt war sie im Krankenhaus der Stadt Dornbirn als Oberärztin in der Geburtshilfe tätig.

Gemeinsam mit ihrer kleinen Tochter lebt das Ehepaar in Brand, der Heimat von Dr. Silvia Eismann. ■

> Kontakt:
Wahlarztpraxis Dr. Silvia Eismann
Saalbaugasse 4, Feldkirch
Tel. 05522/215 33
www.eismann-gynaekologie.at



Dr. Silvia Eismann mit Ehemann Dr. Thorsten Eismann

Prostatavorsorge: Ab 45 Jahren aktiv werden

Die häufigste Krebsform bei Männern ist der Prostatakrebs. Eine Früherkennung kann Leben retten!

Männer ab dem 45. Lebensjahr sollten einmal jährlich eine Früherkennungsuntersuchung durchführen lassen. Bei einer familiären Vorbelastung wird diese Untersuchung bereits ab dem

40. Lebensjahr empfohlen. Weil Gesundheit durch nichts ersetzbar ist, unterstützt die Stadt Feldkirch die Initiative der Vorarlberger Selbsthilfe Prostatakrebs. Die Initiative hilft, über die Vor- und Nachteile der Früherkennungsmaßnahmen, über die Aussagekraft von positiven oder negativen

Testergebnissen und über gegebenenfalls erforderliche weitere Maßnahmen aufzuklären. ■

> Nähere Informationen:
www.vsprostatakrebs.at



In der Eisdiele Kolibri kommen Schleckermäuler voll auf ihre Kosten. Seit März gibt es auch beim Busplatz eine Filiale.

NEUE GESCHÄFTE IN FELDKIRCH

Von Eiben, Kolibris und mehr

Was haben ein Hotel, eine Eisdiele, ein Café, ein Gasthaus, ein Sportgeschäft und eine Praxis für Neurofeedback gemeinsam? Sie alle zählen zum attraktiven neuen Einkaufs- und Geschäftsangebot in der Stadt Feldkirch.

Wer dem Alltagsstress, dem wir alle täglich ausgesetzt sind, aktiv entgegenwirken und mehr über Neurofeedback und dessen Einsatzmöglichkeiten erfahren will, ist bei Anton Schimmlers **Praxis Neurovit** in der Ochsenpassage (Marktplatz 7a) an der richtigen Adresse.

Dass der Winter bald vorbei ist, zwitschert in Feldkirch ein exotischer Vogel von den Dächern: Zum Frühlingsbeginn eröffnete die **Eisdiele Kolibri** in Feldkirch eine weitere Filiale. Die coole Versuchung gibt es seit Anfang März 2018 direkt beim Busplatz.

Dragomir Culjat weiß, wie wichtig gute Kleidung ist. In seinem Geschäft in der Gymnasiumstraße 3 stattet der selbständige Tennistrainer Kinder,

Frauen und Männer mit Sportmode zu erschwinglichen Preisen aus. Die Qualitätsprodukte der Eigenmarke **JOE** bestehen aus atmungsaktiven Materialien und werden in Europa produziert.

Bed, Office, Breakfast – oder kurz **BOB** – lautet die Devise, unter der die Familie Matt seit 19. Jänner ihre Gäste begrüßt. Ruhe mitten in der Stadt, genussvolles Frühstück, Raum für Arbeit: Das neue Hotel an der Reichsstraße 117 bietet all das.

Kommen, Staunen und Genießen heißt es seit 1. Februar im **Gasthaus zur Eibe**. Alexander und Mario Längle haben das rund 320 Jahre alte Feldkircher Gasthaus am Tostner Burgweg neu eröffnet – und setzen dabei ganz auf „anno dazumal“. Auf die Teller der beiden Gastronomen, die auf 25 Jahre teils gemeinsam, teils alleine auf der ganzen Welt gesammelte Erfahrungen blicken, kommen zahlreiche vergessene Gerichte, die einst Oma Dora gekocht hat.

Bücher, Geschenke und ein willkommenes Plätzchen für eine heiße Tasse findet man seit Anfang Jänner im **Café von Raphaela Bonetti** am Schubertplatz 1. ■

Mach deinen Weg!

Für die Erweiterung unseres Teams suchen wir laufend

Wurst- und Feinkostverkäufer m/w

Lehrlinge

in den jeweiligen Fachbereichen, m/w

Wir bieten:

- > 5-Tage-Woche
- > kein Abendverkauf
- > geblockte Arbeitszeiten
- > Top-Bezahlung über Kollektivvertrag

Du ...

- > bist motiviert
- > hast Spaß im Umgang mit Kunden
- > liebst das Verkaufen
- > bist offen für Neues

Dann melde dich noch heute bei uns!

schöch
Metzgerei

August Schöch
Seb.-Kneipp-Str. 2
Feldkirch-Nofels
T 0664-23 11 302
www.metzgerei-schoech.at

EHRUNGEN

665 Dienstjahre

Mit zwei gemeinsamen Abendveranstaltungen bedankte sich die Sparkasse Feldkirch für die langjährige Treue ihrer Jubilarinnen und Jubilare.

Geehrt für 20 Dienstjahre wurden Nicole Bachmann-Tschofen, Brigitte Beer, Manuela Bitschnau, Beate Ender, Prokurist Dipl.-BW (FH) Hannes Fehr und Mag.



Die Jubilarinnen und Jubilare der Sparkasse mit insgesamt 665 Dienstjahren wurden geehrt.

Frank Schleinitz. 25 Dienstjahre zählen Bircan Cosgun, Brigitte Heitz, Gunar Nasahl und Arsuman Sönmez. Seit 30 Jahren beim Sparkasenteam sind Karin Moll, Ulrike Müller, Vorstandsdirektor Mag. Anton Steinberger und Judith Tschohl. 35 Dienstjahre feiert Harald Zampedri, 40 Jahre Walter Berchtold, Kurt Biedermann, Prokurist Herbert Caser, Hubert Nägele und Helmuth Schnalzger. Auf stolze 45 Dienstjahre blicken Erich Schatzmann sowie Walter Tiefenthaler zurück. ■



Regional – und digital

„Heimvorteil“ bedeutet für die Sparkasse Feldkirch Betreuung von Angesicht zu Angesicht – und digital. Persönlich und aus einer Hand.

Auch im 176. Jahr ist die Sparkasse Feldkirch mit ihren Beraterinnen und Beratern in der Region bei den Menschen. Im Gegensatz zu reinen Internetbanken ist sie vor Ort, bietet über 200 Arbeitsplätze, stellt der Bevölkerung ihre Filialen zur Verfügung, bildet Lehrlinge aus und unterstützt Vereine.

Dazu die Vorstandsdirektoren Mag. Anton Steinberger und Mag. (FH) Daniel Mierer: „Service hat heute sehr viel mit modernen Technologien zu tun – aber noch viel mehr mit Menschen. Bei uns kann jeder sein eigenes Banking finden, das ihm gefällt. Wir sind gerne für unsere über 47.000 Kundinnen und Kunden da und bedanken uns für ihre Treue!“ ■



ÜBER 175 JAHRE TEIL VON 800 JAHRE FELDKIRCH

Runde Jubiläen feiern die älteste Stadt Vorarlbergs und das älteste Geldinstitut im Bezirk. Die Sparkasse ist seit 1842 Teil der Geschichte Feldkirchs. Schon seit ihrer Gründung nimmt die Sparkasse Feldkirch viele Aufgaben als gemeinwohlorientiertes Geldinstitut wahr. Dadurch unterstützt sie die Region und die Menschen, die hier leben. Dies hat zahlreiche Projekte und Initiativen überhaupt erst möglich gemacht – zum Beispiel den Bau der Kapfstraße, das Schwimmbad Felsenau oder den Wildpark. In dieser Tradition steht auch die heurige Jubiläums-Partnerschaft von Sparkasse und Stadt Feldkirch. ■

< Die Vorstandsdirektoren Mag. (FH) Daniel Mierer und Mag. Anton Steinberger gratulieren.



<
 Bürgermeister Mag. Wilfried Berchtold und
 Landeshauptmann Mag. Markus Wallner
 gratulierten Dr. Andreas Wendel zum
 Würdigungspreis im Rahmen der Verleihung
 des Vorarlberger Wissenschaftspreises 2017.

VORARLBERGER WISSENSCHAFTSPREIS 2017 UND SUB AUSPICIIS-PROMOTION

Ausgezeichnete Feldkircher

Feldkirch war bereits im Mittelalter eine bedeutende Bildungsstadt. Die erste Lateinschule und das erste Gymnasium Vorarlbergs wurden in Feldkirch gegründet. Und noch heute gibt es erfolgreiche Wissenschaftler und Studenten, die renommierte Auszeichnungen erhalten. Andreas Wendel, Marco Furchi und Alexander Razen sind drei davon.

Der Vorarlberger Wissenschaftspreis wird seit dem Jahr 2000 verliehen. Den Würdigungspreis durfte Ende des letzten Jahres der sub auspiciis praesidentis promovierte Feldkircher Andreas Wendel entgegennehmen. Nach seinem Bachelor- und Masterstudium befasste er sich in seiner Dissertation mit der visuellen Navigation von kleinen, unbemannten Flugdrohnen. Seit 2013 arbeitet er in den USA an Googles selbstfahrenden Autos mit. Seine Forschungsergebnisse sind bereits in renommierten wissenschaftlichen Zeitschriften veröffentlicht worden. Im Jahr 2014 erhielt er den österreichischen

futurezone Award für den Innovator des Jahres.

Der Spezialpreis des Landes wurde an Marco Furchi – ebenfalls aus Feldkirch – verliehen. Er schloss 2016 sein Doktoratsstudium mit Auszeichnung ab und schaffte es bei seiner Arbeit am Institut für Photonik der TU Wien, zwei atomar dünne Halbleiter übereinander zu stapeln und damit den Grundstein für eine neue Solarzellentechnik zu legen.

Sub auspiciis praesidentis

Der in Feldkirch geborene Alexander Razen erhielt im Jänner 2018 den Ehrenring „Sub auspiciis Praesidentis Rei Publicae“ von Bundespräsident Dr. Alexander Van der Bellen verliehen.

Dabei handelt es sich um die höchstmögliche Auszeichnung von im Studium erbrachten Leistungen in Österreich. Alexander Razen studierte Technische Mathematik, Betriebswirtschaftslehre und Volkswirtschaftslehre an der Universität Innsbruck. Für seine wissenschaftlichen Leistungen erhielt der Feldkircher zahlreiche Stipendien und Preise, darunter den Graf Chotek Hochschulpreis.

Die Stadt Feldkirch gratuliert allen Ausgezeichneten herzlich. ■

DIE AUSGEZEICHNETEN FELDKIRCHER

- > **Dr. Andreas Wendel** (Jahrgang 1984), Studium der Telematik an der TU Graz, Bachelor-, Master- und Doktoratsstudium, Promotion 2014 sub auspiciis praesidentis; Verleihung des Würdigungspreises „Vorarlberger Wissenschaftspreis 2017“
- > **Dr. Marco Furchi** (Jahrgang 1984), Studium der Elektrotechnik an der TU Wien, Bachelor-, Master- und Doktoratsstudium mit Auszeichnung; Verleihung des Spezialpreises „Vorarlberger Wissenschaftspreis 2017“
- > **Dr. DI MMag. Alexander Razen** (Jahrgang 1984), Studium der Technischen Mathematik, Betriebswirtschaftslehre und Volkswirtschaftslehre an der Universität Innsbruck; Graf Chotek Hochschulpreis, unter anderem Preis des Verbandes Österreichischer Banken und Bankiers; Ehrenring „Sub auspiciis Praesidentis Rei Publicae“ verliehen durch Bundespräsident Dr. Alexander Van der Bellen



Der Vorstand v.l.: Dr. Richard Werner, Silvia Mayer, Dr. Hans Gruber, Dipl.-Päd. Johannes Spies, Univ.-Prof. Mag. Dr. Gerhard Wanner, Obmann Mag. Albert Ruetz, Mag. Gerhard Steger, Hermann Amann, Mag. Christoph Volaucnik (Obmann-Stv. Mag. Simone Drechsel fehlt).

DIE RHETICUS-GESELLSCHAFT

Wie alles begann ...

Die Geschichte der Rheticus-Gesellschaft begann so, wie gute Geschichten oft beginnen: mit einem Gespräch. Dieses erste Kontaktgespräch fand am 1. Juni 1975 im Zusammenhang mit der Planung der 600-Jahr-Feier des Feldkircher Freiheitsbriefes von 1376 statt.

Die Gesprächspartner dieses Treffens gehörten zur politischen und kulturellen Prominenz Feldkirchs: Stadtrat Dr. Helmut Pontesegger, Stadtamtsdirektor Dr. Otto Blum, der Stadtarchivar Dr. Gerhard Wanner, der Feldkircher Historiker Christoph Vallaster und der Vizebürgermeister Dr. Helmut Futscher. Sie trafen sich, um über eine Gründung eines historischen Vereins in Feldkirch und Umgebung nachzudenken.

Gründung am 3. Juni 1976

Nach sorgfältiger Vorarbeit und der wegweisenden Namensfindung für den wissenschaftlichen Verein wurde am 3. Juni 1976 – also fast genau ein Jahr nach dem ersten Kontaktgespräch – die Rheticus-Gesellschaft in der konstitu-

ierenden Hauptversammlung im Palais Liechtenstein in Feldkirch offiziell gegründet. Die Rheticus-Gesellschaft ist seitdem ein Verein zur „Pflege, Förderung und Erforschung der Kultur, insbesondere der Geschichte und Geographie, der Naturwissenschaften und der Literatur“.

Mit der Namensgebung „Rheticus“ ehrte man den einst international tätigen Gelehrten Georg Joachim de Porris bzw. Georg Joachim Rheticus, der im 16. Jahrhundert in Feldkirch geboren wurde. Er verbreitete als Schüler des Kopernikus das heliozentrische Weltbild.

Mehr als 500 Mitglieder

Die Stadt Feldkirch übernahm in der Geschichte der Rheticus-Gesellschaft eine zentrale Rolle. Durch die personelle und finanzielle Unterstützung der Stadt Feldkirch hat sich die Rheticus-Gesellschaft laufend weiterentwickelt. Sie weckt bis heute breites öffentliches Interesse und kommt nicht nur für ihre über 500 Mitglieder den aktuellen Bedürfnissen in den verschiedenen Wissensgebieten nach. Neben vielen Exkursionen und Vorträgen der Rheticus-Gesellschaft spielen die bisher 73 herausgege-

benen Publikationen für die Mitglieder eine wichtige Rolle. Sie zeigen, dass die Bereiche Geschichte, Sprache und Umwelt besondere Anliegen sind. Fast alle erschienenen Publikationen von 1 bis 73 sind im Kulturreferat der Stadt Feldkirch erhältlich. Für das Jahr 2018 sind vier Buchpräsentationen, zehn Exkursionen und Führungen und vier Vorträge geplant.

Mitglied werden

Mitglieder der Rheticus-Gesellschaft genießen zu einem Jahresbeitrag von 25 Euro viele Vorteile. Sie erhalten kostenlos jährlich bis zu drei Bücher aus der Rheticus-Schriftenreihe, können verschiedene Vorarlberger Museen bei freiem Eintritt besuchen und nehmen zu günstigen Konditionen an interessanten Führungen, Exkursionen, Ausstellungen und Lesungen teil. Ein eigenes Programmheft, die Rheticus-Website und auf Wunsch ein Newsletter informieren ganzjährig über die Veranstaltungen. ■

> Mitglied werden bei der Rheticus-Gesellschaft:

hermann.amann@feldkirch.at

Tel. 05522/304-12 71

www.rheticus.com

JUBILARE VON 17. MÄRZ BIS 8. JUNI 2018

Die Stadt Feldkirch gratuliert

GEBURTSTAGE

80.

- > Schleindler Federica, Levis
- > Hosp Josef, Altenstadt
- > Paulmichl Leonhard, Altenstadt
- > Gamper Emanuel, Altenstadt
- > Klas Elfriede, Gisingen
- > Döringer Erwin, Gisingen
- > Seebacher Horst, Tosters

85.

- > Schnalzger Helmut, Levis
- > Sonderegger Gertrud, Altenstadt
- > Böttcher Bernadette, Gisingen
- > Steinhauser Elisabeth, Gisingen
- > Pratzner Sophia, Nofels
- > Schröfel Hubert, Tosters

- > Rösler Georg, Tosters
- > Türtscher Martha, Tisis
- > Berloff Ingeborg, Tisis

90.

- > Maier Maria, Nofels
- > Scharf Alfred, Tosters
- > Seimel Elisabeth, Tisis

91.

- > Stubler Lucie, Feldkirch Stadt
- > Panzenböck Rudolf, Altenstadt
- > Gmeiner Johann, Gisingen

92.

- > Müller Hildegard, Tisis
- > Bettin Johanna, Tisis

93.

- > Pfandl Anna, Feldkirch Stadt
- > Gayer Gertrud, Altenstadt
- > Wehinger Roland, Gisingen
- > Fink Angela, Gisingen

95.

- > Bugna Rosa, Feldkirch Stadt
- > Matt Klaudia, Feldkirch Stadt
- > Blum Reingard, Levis
- > Fehr Anna, Nofels
- > Nitschmann Olga, Tosters
- > Düringer Josef, Tisis

96.

- > Federspiel Anna, Tosters
- > Biedermann Hildegard, Altenstadt
- > Kovac Gertrud, Altenstadt

97.

- > Prucha Berta, Tosters

Wohin mit meiner Wut?

Hinunterschlucken ist keine Lösung –
auf Dauer macht es krank.

Beratung kann helfen, mit erlebten
seelischen Verletzungen heilsam
umzugehen.

ifs Beratungsstelle Feldkirch
Mo-Fr 8-12 und 13-17 Uhr
Schießstätte 14 | Tel. 05-1755-550

wir helfen weiter
www.ifs.at



GOLDENE HOCHZEIT

- > Emma und Ignaz Bitsche, Tosters
- > Anna und Horst Seebacher, Tosters

DIAMANTENE HOCHZEIT

- > Elfriede und Rudolf Wenter, Gisingen

➤ Jubiläen werden nur dann veröffentlicht, wenn die Jubilare ihre ausdrückliche Zustimmung gegeben haben. Nähere Informationen im Rathaus Bürgerservice (Tel. 05522/304-12 46, buergerservice@feldkirch.at).

ALLES GUTE ...



... zur Gnadenen Hochzeit am 27. September: **Lucie** und **Gebhard Stubler** aus Gisingen



... zur Diamantenen Hochzeit am 19. Oktober: **Ella** und **Ferdinand Irovec** aus Tosters



... zum 90. Geburtstag am 21. Oktober: **Günther Robausch** aus Tisis



... zum 90. Geburtstag am 1. November: **Ernst Egel** aus Feldkirch



... zum 95. Geburtstag am 5. November: **Hildegard Stieger** aus Nofels



... zum 90. Geburtstag am 9. November: **Katharina Lentsch** aus Tisis



... zur Goldenen Hochzeit am 13. November: **Anna** und **Hugo Tiefenthaler** aus Gisingen



... zur Goldenen Hochzeit am 16. November: **Elisabeth** und **Helmut Rederer** aus Gisingen



... zum 95. Geburtstag am 20. November: **Erwin Pircher** aus Altenstadt



... zur Goldenen Hochzeit am 25. November: **Georgia** und **Peter Zink** aus Gisingen



... zum 90. Geburtstag am 27. November: **Erwin Walser** aus Tisis



... zum 90. Geburtstag am 29. November: **Wilhelmine Scheidbach** aus Altenstadt



... zum 90. Geburtstag am 6. Dezember:
Valerie Heitz aus Feldkirch



... zum 90. Geburtstag am 13. Dezember:
Elsa Zimmermann aus Altenstadt



... zum 90. Geburtstag am 14. Dezember:
Ida Göls aus Feldkirch



... zum 95. Geburtstag am 19. Dezember:
Hedwig Zampedri aus Feldkirch



... zum 90. Geburtstag am 20. Dezember:
Karolina Hilby aus Gisingen



... zur Goldenen Hochzeit am 5. Jänner:
Waltraud und **Hans Peter Gaechter** aus Gisingen



... zum 90. Geburtstag am 6. Jänner:
Rudolf Flatz aus Tosters



... zum 95. Geburtstag am 11. Jänner:
Herbert Melk aus Gisingen



... zum 90. Geburtstag am 13. Jänner:
Martha Scheidbach aus Gisingen



... zur Goldenen Hochzeit am 13. Jänner:
Maria und **Josef Hagen** aus Altenstadt



... zur Diamantenen Hochzeit am 18. Jänner:
Trude und **Viktor Fehr** aus Gisingen



... zum 90. Geburtstag am 9. Februar:
Ing. Bruno Peiskar aus Tisis

TERMINE IM MÄRZ, APRIL, MAI UND JUNI 2018

Für Seniorinnen und Senioren

**FELDKIRCHER
SENIORENBUND**

*Ansprechperson Reisedienst:
Evelyne Kaufmann, Tel.
0664/255 49 72 oder evi.
kaufmann@gmx.at*

Donnerstag
19. APRIL

8.00: Abfahrt beim Busplatz Feldkirch zur Tagesfahrt nach Rheinau (Zürich), Reisekosten: 68 Euro inkl. Führung, Mittagessen und Fahrt mit dem Apfelzügle, *Anmeldungen bis 6. April beim Reisedienst*

Donnerstag bis Sonntag
3. BIS 6. MAI

7.00: Abfahrt beim Busplatz Feldkirch zur 4-Tagesreise Köln, Reisekosten im Doppelzimmer: 470 Euro, Einzelzimmerzuschlag: 94 Euro, *Anmeldungen bis 20. April beim Reisedienst*

Freitag
18. MAI

Bodenseeschiffahrt 2018 Fahrt nach Konstanz, gemeinsame Fahrt mit dem Bus nach Bregenz-Hafen. Anmeldungen sind verbindlich, es wird um Einzahlung von 52 Euro pro Person für Schiffahrt, Mittagsbuffet und Busfahrt auf folgendes Konto gebeten: Raiffeisenbank Feldkirch, IBAN AT67

3742 2002 0304 6505,
*Anmeldungen bei Renate
Huber Tel. 0699/197 147*

**SENIORENRUNDE
GISINGEN**

*Alle Veranstaltungen im
Pfarrheim
Ansprechperson: Julita Hil-
by, Tel. 0676/441 39 12*

Dienstag
10. APRIL

14.00: Jassen

Dienstag
24. APRIL

14.00: Preisjassen

Dienstag
8. MAI

14.00: Gemütliches Beisammensein

Dienstag
22. MAI

14.00: Jassen und Spielen

**PENSIONISTEN-
VERBAND ORTSGRUPPE
FELDKIRCH**

*Ansprechperson: Heidi
Rappo, Tel. 0699/180 763 06*

Jeden Dienstag
KEGELN

9.30–14.00: Gasthaus Krone, Koblach Straßenhäuser

Jeden Mittwoch
**FIT MACH MIT – LEICHTES
WANDERN IM WALD**
9.00: ab Milchhof Gisingen –
Finnenbahn

Jeden Donnerstag
JASSEN
ab 14.00: Gasthaus Löwen in
Nofels

Jeden 2. Dienstag (27. März,
10. April, 24. April, 8. Mai, 22.
Mai, 5. Juni)
**TANZNACHMITTAG BEI
LIVE-MUSIK**
14.30–17.30: Gasthof Löwen
in Tisis

Mittwoch
21. MÄRZ
Apfelfahrt nach Kressbronn,
Anmeldung erforderlich

Mittwoch
18. APRIL
Kässpätzle essen in Sulzberg,
Anmeldung erforderlich

Mittwoch
25. APRIL
Radiomuseum Lustenau und
Einkehr beim Möklebur,
Anmeldung erforderlich

Donnerstag
3. MAI
14.00: Vortrag über Diabetes
mellitus im Hotel Noval in
Nofels



Mittwoch

16. MAI

Mutter- und Vatersausflug nach Haslach/Wangen, *Anmeldung erforderlich*

SENIORENRUNDE TISIS

Ansprechperson: Arnold Lins, Tel. 05522/761 06

Donnerstag

5. APRIL

14.30: Seniorencafé: DI Markus Aberer vom Pfarrkirchenrat Tisis stellt die neue Johanniter-Orgel im kleinen Pfarrsaal Tisis vor

Donnerstag

19. APRIL

14.30: Bibelstunde mit Mag. theol. Maria Ulrich-Neubauer im Pfarrhaus Tisis

Donnerstag

26. APRIL

13.00: Treffpunkt Tisis Dorfbrunnen zur leichten Frühlingwanderung Tisis – Egelsee – Birken – Mauren, zurück teilweise mit dem Bus

Donnerstag

3. MAI

14.30: Seniorennachmittag: Frohes Singen mit Gertraud Nötzold und Elisabeth



Battlogg (Gitarre) im kleinen Pfarrsaal Tisis

Samstag

5. MAI

7.00: Abfahrt von der Haltestelle Letzestraße Tisis zur Wallfahrt nach Einsiedeln, *Anmeldung erforderlich*

Donnerstag

17. MAI

14.30: Bibelstunde mit Mag. theol. Maria Ulrich-Neubauer im Pfarrhaus Tisis

Donnerstag

24. MAI

12.17: Abfahrt mit der S1 vom Bahnhof Feldkirch zur leichten Wanderung am Bodensee, Naturschutzgebiet Schleienloch Hard

Programmänderungen vorbehalten.

SOZIALKREIS NOFELS

Ansprechperson: Hannelore Zech, Tel. 0650/731 90 45

Mittwoch

21. MÄRZ

14.30: Besinnung im Haus Nofels

Mittwoch

18. APRIL

14.30: Gemütliches Beisammensein in der Volksschule Nofels

Mittwoch

16. MAI

14.30: Maiandacht

Mittwoch

6. JUNI

Ausflug

SOZIALKREIS TOSTERS

Ansprechperson: Helga Metzler, Tel. 0650/783 81 99

Dienstag

20. MÄRZ

14.30: Modenschau

Dienstag

3. APRIL

14.30: Gemütliches Beisammensein

Dienstag

17. APRIL

14.30: Vortrag „Älter werden mit Freude“

Dienstag

8. MAI

14.30: Gedanken zum Muttertag

Dienstag

22. MAI

14.30: Gemütliches Beisammensein

Dienstag

5. JUNI

14.30: Abschluss

GESUNDER LEBENSRAUM GISINGEN

Anfragen zu allen Veranstaltungen des Gesunden Lebensraumes Gisingen unter Tel. 0650/928 00 93

Jeden Dienstag (außer Schulferien)

„V'RZELLA UND LOSA“

9.00–10.30: im Lebensraum, beim gemütlichen Kaffeepausch in geselliger Runde zusammen sitzen, Neues erzählen und erfahren

Jeden Mittwoch (außer Schulferien)

WER JASST, BLEIBT GEISTIG FIT

14.00–17.00: im Lebensraum, wer gerne jassen möchte, ist hier herzlich willkommen.

Donnerstag (5. April und 3. Mai)
OFFENES SINGEN FÜR ALLE
 15.00–16.15: im Haus Gisingen, alle Singfreudigen sind zum gemeinsamen Singen von alten Volksliedern und bekannten Schlagern eingeladen

EVANGELISCHE PFARRGEMEINSCHAFT FELDKIRCH

Alle Veranstaltungen im Pfarramt, Bergmannsgasse 2 (gegenüber der Kirche)
 Ansprechperson: Barbara Wedam, Tel. 0699/112 054 32

Dienstag
10. APRIL
 19.00 Uhr: Kamingsgespräch Jüdische Religion

Dienstag
15. MAI
 19.00: Kamingsgespräch Buddhistische Religion

KATHOLISCHE FRAUENRUNDE ALTENSTADT

Ansprechperson: Obfrau Margarethe Mayer, Tel. 05522/781 64

Dienstag
10. APRIL
 14.30 Uhr: „Sicheres Vorarlberg“: „Ein falscher Schritt“ – Seniorentheater zur Sturzprävention im Pfarrzentrum

Dienstag
8. MAI
 13.30 Uhr: Seniorenausfahrt (Abfahrt Parkplatz Café Mayer)

VORARLBERGER SENIORENRING – ORTSGRUPPE FELDKIRCH

Ansprechperson: Werner Danek, Tel. 0699/128 562 17

Donnerstag
22. MÄRZ
 Preisjassen

Donnerstag
5. APRIL
 Osterwanderung/Ardetzenberg

Donnerstag
19. APRIL
 Frutzwanderung mit „Metzgerwirt“

Donnerstag
17. MAI
 Ludescher Berg mit Käsknöpflerpartie

Donnerstag
7. JUNI
 Bergfrühstück/Diedamskopf

GENERATION+ DIE GRÜNEN

Ansprechperson: Marie-Rose Rodewald-Cerha, Tel. 0664/330 08 37



Jeden Mittwoch (außer Schulferien)
FIT UND GESUND MIT KARATE 50+
 16.00–17.00 Uhr: Halle beim Pädagogischen Förderzentrum, Johannitergasse 1

Freitag
23. MÄRZ
 14.00 Uhr: Treffpunkt beim Bahnhof Rankweil zum Dorfspaziergang Rankweil – „Mühlbachgeschichte(n)“ und die Flözerei an Frutz und Frödisch, Dauer ca. 3,5 Stunden

Freitag
13. APRIL
 14.00 Uhr: Treffpunkt Hittisau/Kirche zur Wanderung durch die Engenlochschlucht – ... steter Tropfen höhlt den Stein, Dauer ca. 3,5 Stunden

Freitag
25. MAI
 14.00 Uhr: Treffpunkt beim Palast Hohenems zur Wanderung ins staufische Mittelalter von Hohenems auf die Ruine Altems, Dauer ca. 3,5 Stunden

SENIORENREFERAT DER STADT FELDKIRCH

Ansprechperson: Karin Himmer-Klien, Tel. 05522/304-12 40, senioren@feldkirch.at

Dienstag
10. APRIL
 14.30 Uhr: Führung durch die Jubiläumsausstellung „Von Hugo bis dato“ im Palais Liechtenstein Referent: Stadtbibliothekar Dr. Hans Gruber, Eintritt 8 Euro, Senioren mit Ausweis 5 Euro, *Anmeldung erforderlich*

Donnerstag
26. APRIL
 17.30 Uhr: Mitten aus dem Leben – Geschichten vom Älterwerden im Kapuzinerkloster Feldkirch, Moderation: Florian Oberforcher, inszemo, Beitrag: kostenlos, *Anmeldung erforderlich*

Freitag
4. MAI
 17.00: Treffpunkt beim Parkplatz gegenüber dem Kloster in Altenstadt zum historischen Spaziergang durch Altenstadt, Dauer ca. 1,5 Stunden, Referent: Werner Schatzmann, Beitrag: kostenlos, *Anmeldung erforderlich*

Donnerstag
24. MAI
 14.00: Treffpunkt bei der Bushaltestelle Tosters Hub zu „Der Tostner Wald“, Teilnehmer erfahren Details über den Tostner Wald, Dauer: ca. 2 Stunden, Referenten: Dietmar Schöch

(Agrargemeinschaft Tosters), Hubert Loretter (Jagdaufseher), Matthias Fussenegger (Forstwesen, BH Feldkirch), Beitrag: kostenlos, *Anmeldung erforderlich*

Montag
4. JUNI

14.00: Fruchtige Torten für sonnige Tage in der Polytechnischen Schule, Feldkirch, gemeinsam mit Kursleiterin Friedl Hauers werden Teilnehmer ihr Wissen und Können der süßen Küche erweitern, Beitrag: 25 Euro, *Anmeldung erforderlich*

ZEMMASI IN FELDKIRCH

Information: Mobiler Hilfsdienst Feldkirch, Tel. 05522/327 32 oder mohi@feldkirch.at

Jeden Freitag

ZEMMASI IN FELDKIRCH

15.00–17.00: im Haus Nofels. Zemmasi in Feldkirch bietet eine Möglichkeit zum gemeinsamen Singen und findet wöchentlich statt, keine Voranmeldung nötig.

DEMENZSPRECHSTUNDE

Information: Servicestelle Pflege & Betreuung, Tel. 05522/3422-68 82 oder servicestelle.sbf@feldkirch.at

Jeden ersten Dienstag im Monat

3. APRIL, 8. MAI, 5. JUNI

17.00–19.00: Nach Voranmeldung im Büro der Servicestelle Pflege & Betreuung im Haus Nofels; *Telefonische Anmeldung von Mo–Do 9–11 Uhr direkt bei Dr. Cäcilia Seethaler, Tel. 05525/625 87*

SENIORENBÖRSE FELDKIRCH

Senioren helfen Senioren, Tel. 0676/44 10 100 Vermittlungsdienst Seniorenbörse, Tel. 0676/44 10 200 Vermittlungsdienst Rikscharfahrten;

Kontaktzeiten:

Montag und Mittwoch von 9.00–11.00 Uhr (außerhalb der Kontaktzeiten bitte Sprachbox benutzen)

Jeden Mittwoch

ZENTRALE

9.00–11.00: Tosters, Langackerweg 4 („Betreutes Wohnen“ hinter dem Haus Tosters) info@seniorenboersefeldkirch.at www.seniorenboersefeldkirch.at



Bmstr. H. Kapeller
allg. gerichtl. beeid.
und. zertif.
Sachverständiger

Erwerben und hergeben...

99,12 % Kundenzufriedenheit spricht für unsere Fachbegleitung.
Sie entscheiden, welches von den verschiedenen Leistungspaketen Ihnen mit Sicherheit Erfolg bringt.
Jetzt Beratungsgespräch vereinbaren!

... mit dem regionalen Immobilien-Experten im Vierländereck!



EXACTING Sachverständige und Immobilien
Liechtensteiner Str. 76,
6800 Feldkirch,
Tel. 05522 – 77 420
www.exacting.at
seit 1979

>
Am Tag der offenen
Tür in Feldkirchs
Bädern können sich
Kinder schminken
lassen.



TAG DER OFFENEN TÜR IN FELDKIRCHS BÄDERN

Mehr vom Sommer

Anlässlich der Feierlichkeiten zum 800-Jahr-Jubiläum der Stadt Feldkirch eröffnen das Schwimmbad Felsenau und das Erlebnis Waldbad den Badesommer 2018 mit einem Tag der offenen Tür am 1. Mai.

Die beiden Bäder bieten an diesem Tag ein umfangreiches Programm für Groß und Klein und laden alle Feldkircherinnen und Feldkircher dazu ein – und das Ganze zum Nulltarif.

Sie wollten immer schon einmal wissen, was alles zu beachten ist, damit die

Wasserqualität so ist, die wir uns das alle wünschen? Beim Tag der offenen Tür am 1. Mai gibt es Gelegenheit, mit den Bademeistern eine Technikführung zu machen. Die Führungen werden mehrmals pro Tag angeboten. Da maximal 15 Personen an einer Führung teilnehmen können, ist eine Anmeldung an der Kassa erforderlich.

Natürlich wird auch an die Kleinen gedacht. Kinderschminken und ein Animationsprogramm mit einer beliebten Comic-Figur versprechen Spaß und gute Laune.

Yoga und Aquafitness

Weiters stellen das Schwimmbad Felsenau und das Erlebnis Waldbad ihre Ak-

tivprogramme vor. Es wird auch in der kommenden Badesaison wieder Yoga und Aquafitness angeboten. Am Tag der offenen Tür zeigen die Trainerinnen vor Ort, was die Besucher erwartet.

Saisonkartenverkauf

Die Kassen sind am 1. Mai für den Saisonkartenverkauf geöffnet. Saisonkarten können noch bis zum 13. April zum Vorteilspreis während der Publikumslaufzeiten in der Vorarlberghalle gekauft werden.

Die Freizeitbetriebe Feldkirch GmbH wünscht einen schönen Sommer und freut sich auf zahlreiche Besucher. ■

Miele
IMMER BESSER

Die neuen W1 White Edition Geräte

Waschmaschine Performance 1.600
mit Top Ausstattung und ECO Bonus

jetzt um **899,-**

Wärmepumpentrockner Edition Eco
mit Top Ausstattung und Sichtglastüre

jetzt um **999,-**

ELEKTRO ZIMMERMANN

Neustadt 12 6800 Feldkirch 05522 72304 elektro.zimmermann@vol.at Wir beraten Sie gerne !





EINE REGIO VORDERLAND-FELDKIRCH GEMEINDE: ÜBERSAXEN



„Über den Steinen“ und das Rheintal zu Füßen

Der landschaftliche und kulturelle Reichtum der Region Vorderland-Feldkirch ist genauso vielfältig wie die 13 Mitgliedsgemeinden, in denen über 63.000 Menschen ihre Heimat gefunden haben.

Anfangen von unserer Stadt Feldkirch mit dem mittelalterlichen Stadtkern bis hin zu den kleinen Bergdörfern mit ihren wertvollen Natur- und Kulturlandschaften. Das südlichste dieser Bergdörfer, oberhalb von Rankweil gelegen und mit herrlichem Blick auf den Rätikon, das Rheintal und die Schweizer Berge bis zum Bodensee, ist Übersaxen.

„An klaren Tagen“, schwärmt Bürgermeister Rainer Duelli, „kann man von unserem Dorfplatz aus 36 Kirchtürme zählen.“ So kommt der Name des Ortes, der übersetzt „über den Steinen bzw. Felsen“ bedeutet, nicht von ungefähr. Übersaxen ist ein beliebter Naherholungsort mit einer Vielzahl von Freizeitangeboten. Im Winter sind die Pisten des gemeindeeigenen Gröllerkopfliftes nicht nur tagsüber, sondern auch für den beliebten Nachtschlauf mit anschließender Kässpätzlepartie bestens präpariert. Die Rätikon-Langlaufloipe ist mit drei Streckenvarianten für Anfänger und Profis geeignet.

Das ganze Jahr über und besonders

dann, wenn im Tal der Nebel liegt, laden die Wanderwege Übersaxens mit ihren zahlreichen Aussichtspunkten zu Spaziergängen und ausgedehnteren Wanderungen entlang sonniger Bergänge, artenreicher Bergwiesen und Hangmoore ein.

Besonderheiten:

- > Das Dorfhaus Übersaxen, welches Platz bietet für Gemeindeamt, Volksschule, Kindergarten, Musikverein, Bibliothek mit Café und Mehrzwecksaal mit Klappbühne. Ausgezeichnet für die herausragende architektonische Umsetzung lockte es Architekten aus der ganzen Welt an.
- > Das Kunstprojekt „Gisalz 98“, bei dem der Vorarlberger Künstler Herbert Fritsch die seit dem Mittelalter überlieferten Hauszeichen der Walsen einsetzte. Daraus wurde ein Hausnummern- und Wegweiserkonzept entwickelt. Jedes Haus in Übersaxen besitzt eine Aluminiumplatte in gelb und schwarz, das die jeweilige Hausnummer und das entsprechende Hauszeichen zeigt.
- > Die Schilifte Gröllerkopf mit Nachtschlauf und Langlaufloipe Rätikon
- > Wanderwege und Naturdenkmäler

Übersaxen:

Einwohner: 650
Fläche: 5,76 km²
Lage: 900 m über Meereshöhe
Bürgermeister: Rainer Duelli (seit 1992)
www.übersaxen.at

WANDERTIPP:

Rundwanderweg Übersaxen

Gehzeit: ca. 2 Stunden

Die Wanderung beginnt im Ortszentrum. Der Weg ist rund um das Dorf Übersaxen angelegt und bietet herrliche Ausblicke über das ganze Rheintal bis zum Bodensee. Der Rundwanderweg ist familienfreundlich gestaltet und für alle gut zu bewältigen.



➤ **Tipp: Die Wander- und Freizeitkarte der Region Vorderland-Feldkirch gibt einen umfassenden Überblick zum vielfältigen Freizeit- und Naherholungsangebot in der Region. Sie liegt in allen Gemeindeämtern und Tourismusbüros der Region sowie im Rathaus Bürgerservice auf.**

>
Beim Setzlingsmarkt „erdreich“ gibt es alte Sorten und Raritäten zu kaufen.



MÄRKTE IN FELDKIRCH

Mitten im Marktgeschehen

Frühlingszeit ist Marktzeit. Das gilt besonders für Feldkirch. Mehrere Themenmärkte laden zum Ausfliegen, Entdecken und Verweilen in die Stadt ein: der Obstbaummarkt, der Setzlingsmarkt „erdreich“, der Trödelmarkt und der Kunsthandwerkmarkt „Weibliche Welt“.

Auch wenn die beste Zeit, einen Obstbaum zu pflanzen, laut einem afrikanischen Sprichwort vor 20 Jahren war: Der zweitbeste Zeitpunkt dafür ist jetzt. Gelegenheit, diese Chance zu nutzen, gibt es in Feldkirch traditionell am Karfreitag. Beim Obstbaummarkt am 30. März von 10 bis 15 Uhr begrüßt eine große Auswahl an Obstbäumen den Sparkassenplatz. Neben dem Verkauf wird beim Obstbaummarkt die Beratung groß geschrieben. Damit die Setzlinge auch bald Früchte tragen, geben die Experten hilfreiche Tipps zur Standort- und Sortenwahl sowie zur Kunst des Obstbaumschneidens.

Setzlingsmarkt „erdreich“

Dass Geschmack eine Frage der Vielfalt ist, beweist der Setzlingsmarkt »erd-

reich« am 27. und 28. April einmal mehr. Rund 20 Anbieter präsentieren über 500 seltene Gemüse-, Kräuter- und Beerensorten, großteils in Bioqualität. Darunter befinden sich auch Raritäten und vergessene Schätze mit langer Geschichte. Zum Angebot zählen außerdem Blumen, die nicht nur Dekoration sind, sondern ein Revival in der Küche erleben.

„Weibliche Welt“

Zur Feldkircher Markttradition zählt die »Weibliche Welt« am Samstag vor dem Muttertag. In diesem Jahr findet sie am 12. Mai statt. Rund 80 Kunsthandwerkerinnen und Künstlerinnen aus ganz Europa präsentieren auf dem Kunsthandwerkmarkt ihre handgefertigten Kreationen. Schmuck, Artikel aus Ton, Porzellan, Beton und Raku, Papierunikate, Dekostücke aus unterschiedlichsten Stoffen, Kleidung und Accessoires, Gesundes aus Natur und Garten, Pflegeprodukte und Allerlei aus Holz und Glas sind ebenso vertreten wie Windlichter aus Dosen und Teddybären für die Kleinen.

Trödelmarkt

Ob auf der Suche nach etwas ganz Bestimmtem oder aus Lust und Laune am Stöbern und Entdecken: Auf dem

Feldkircher Trödelmarkt Ende Mai gibt es für alle jede Menge und vieles mehr. Frei nach dem Motto: Was der eine nicht mehr braucht, kann für den nächsten der größte Schatz sein. ■



Beratung

gerade in stürmischen Zeiten

Immer wieder stellt uns das Leben vor neue Herausforderungen. Gerne beraten wir Sie zu Fragen in den Bereichen:

- Partnerschaft und Familie
- Trennung und Scheidung
- Erziehung
- psychische Belastung
- Obsorge-, Besuchsrecht oder Unterhalt

Ehe- und Familienzentrum
Herrengasse 4; 6800 Feldkirch
T 05522/74139; www.efz.at
beratungsstellen-efz@kath-kirche-vorarlberg.at



Ehe- und Familienzentrum
In jeder Beziehung

PERAVINUM UND VINOBILE 2018

Ein edler Tropfen kommt selten allein

Einst war der Weinbau in Feldkirch ein bedeutender Wirtschaftszweig. Dem Weingenuss widmet sich die Stadt bis heute mit Hingabe. Neben der Weinreise „Peravinum“ am 7. April und der Vorarlberger Weinmesse Vinobile vom 27. bis 29. April serviert die Stadt 2018 anlässlich von Feldkirch 800 sogar einen eigenen Jubiläumswein.

So wie die Stadt ihr 800-jähriges, feiert „Peravinum“ in diesem Jahr das erste kleine Jubiläum. Zehn Jahre ist es her, dass ausgesuchte Gastronomielokale mit Spitzenweinen aus Österreich und darüber hinaus erstmals zur Weinreise durch Feldkirch luden. Seither zählt die Veranstaltung zu den Genuss-Highlights in der Stadt. Wer am 7. April von 14 bis 19 Uhr dabei sein und nach Belieben die neun teilnehmenden Gastronomielokale besuchen möchte, muss allerdings schnell sein. Die Teilnehmerzahl für die „Peravinum“ ist beschränkt, die Veranstaltung regelmäßig schnell ausverkauft.

Vinobile vom 27. bis 29. April

Ein weiteres vollmundiges Programm mit feinem Abgang erwartet Weinliebhaber in Feldkirch drei Wochen nach „Peravinum“ – an der Vinobile vom 27. bis 29. April. Edle Tropfen von mehr als 130 Winzern aus allen Weinbauregionen Österreichs sowie aus Deutschland, Slowenien und Italien sind an der größten und wichtigsten Weinmesse im

Bodenseeraum vertreten. Auf der Weinkarte der Vinobile 2018 steht natürlich auch der Jubiläumswein Feldkirch 800. Aus 53 Weinen wählte die prominent besetzte Jury den Zweigelt exclusive 2015 vom Weingut Erwin Beck und den Grünen Veltliner, Ried Brenner 2016 der Familie Reinberger.

Weinpreis wird verliehen

Im Rahmen der Eröffnung wird an der Vinobile der Feldkircher Weinpreis verliehen. Aus über 200 Weinen küren die professionellen Verkoster unter der Leitung von Willi Hirsch, Präsident des Vorarlberger Sommeliervereins, die Sieger. Wer es beim Probieren und Genießen gerne etwas ruhiger hat, nutzt am besten den Sonntag für einen Besuch. Auch für die Vinobile gilt: Die Kontingente sind beschränkt. Es lohnt sich, die Eintrittskarten bereits im Vorfeld zu sichern. ■

➤ **Tickets am Tourismuscounter im Montforthaus, Tel. 05522/90 09, karten@feldkirch.at, bei allen v-ticket-Vorverkaufsstellen sowie auf v-ticket.at**





HOTEL GASTHOF LÖWEN
SEIT 1808

**FRÜHSTÜCK IM LÖWEN:
DER PERFEKTE
START IN DEN TAG**

*Bei unserem köstlichen und abwechslungsreichen **Selbstbedienungsbuffet** erwartet Sie ein reichhaltiges Angebot mit warmen und kalten Leckereien: Wurst- und Käsespezialitäten, feine Marmeladen, Aufstriche, frisches Obst, Rührei mit Speck, allerlei Frühstückscerealien, Joghurt, Kuchen und Mini-Pfannkuchen mit Ahornsirup.*

Soviel Sie wollen!

**MONTAG - FREITAG
6.30 - 10.00 UHR
SAMSTAG & SONNTAG
6.30 - 10.30 UHR**

€ 12,00 / Person
€ 6,00 / Kinder bis 10 Jahre
Kinder bis 3 Jahre gratis

Inkl. sämtlicher Frühstücksgetränke (Kaffee, Tee, Heiße Schokolade, diverse Säfte).
Auch hier heißt es
‘Bediene dich selbst’

KOHLGASSE 1
A-6800 FELDKIRCH-NOFELS
T +43 5522 3583
MAIL@HOTEL-LOEWEN.AT
HOTEL-LOEWEN.AT

MONTFORTSPEKTAKEL 2018

Auf den Spuren des mittelalterlichen Feldkirchs

Lebensnäher, authentischer und noch erlebnisreicher – für das große Jubiläumsjahr Feldkirch 800 nimmt sich auch das Montfortspektakel einiges vor. Vom 1. bis 3. Juni wandelt die Stadt auf ihren historischen Spuren.

Spielleute, Musikanten und Minnesänger erleben, selbst ein altes Handwerk erlernen oder bei einer historischen Führung durch die Stadt mehr über das Leben im mittelalterlichen Feldkirch erfahren: In diesem Jahr dürfen sich die Besucherinnen und Besucher auf ein besonders authentisches historisches Erlebnis freuen.

Das Montfortspektakel vom 1. bis 3. Juni steht ganz im Zeichen des Stadtjubiläums.

Gaukler, Musikanten und Ritter

Als Volksfest steht das Montfortspektakel in einer alten Tradition, die bis in die Gründungszeit zurückreicht. Als die Grafen die Stadt regierten, lebten in Feldkirch nämlich viele Händler und Handwerker. Auf ihren Märkten wurde immer schon gefeiert. Und so hält es das Montfortspektakel mit seinen Gauklern, Musikanten und Rittern, die um die Gunst der Mägde kämpfen, bis heute.

Wer wissen will, wie die Menschen des Mittelalters gelebt, welche Waren sie auf den Märkten anboten, wie sie musizierten und feierten, ist hier goldrichtig.

„Schreiben wie im Mittelalter“

Um noch tiefer in die Geschichte einzutauchen, öffnet im Jubiläumsjahr das Palais Liechtenstein für das Publikum des Montfortspektakels seine Pforten. Unter dem Motto „Schreiben wie im Mittelalter“ können Familien und

Kinder in einer Schreibwerkstatt eine längst versunkene Welt des Wortes neu entdecken. Wie es sich wohl anfühlt, mit mittelalterlichen Utensilien auf Pergament zu schreiben und in die Kunst der Kalligraphie eingeweiht zu werden? Mittelalterliche Schriftstücke, alte Schriften und Siegel gibt es bei der Führung durch die Jubiläumsausstellung „Von Hugo bis dato“ zu sehen.

Auf den Spuren des Stadtgründers

Wer das mittelalterliche Zentrum der Macht von innen erleben möchte: Bei einer Führung durch die Schattenburg kann man auf den Spuren des Stadtgründers Hugo I. von Montfort wandeln – inklusive Einblicken in die historischen Gemäuer.

Kinder versuchen sich derweil als Knappen bei Turnierspielen mit dem Steckenpferd, Bogenschießen, Sackhauen oder Hufeisenwerfen. ■



< Das Montfortspektakel zeigt, wie die Menschen im Mittelalter gelebt haben.



Über der Fenstergruppe an der Nord-West-Seite des Turmes des Landesgerichtes Feldkirch befindet sich diese Plastik zur Rechtspflege im Mittelalter.

VON HEXENVERFOLGUNG UND ASYL BEI DEN JOHANNITERN

Aus der Gerichtsgeschichte Feldkirchs

Feldkirch ist heute das Zentrum der Justiz in Vorarlberg: als Sitz des Landesgerichtes, der Staatsanwaltschaft, der Justizanstalt, eines großen Bezirksgerichtes, der Vorarlberger Rechtsanwaltskammer, zahlreicher Rechtsanwaltskanzleien und mehrerer Notariate sowie einer Außenstelle des Bundesfinanzgerichtes. Die Gründe, die dazu geführt haben, reichen weit in die Vergangenheit zurück und sind eng mit der allgemeinen Geschichte der Stadt und des Landes verbunden.

Aus Anlass des Stadtjubiläums erscheint die „Gerichtsgeschichte Feldkirch“, in der der ehemalige Präsident des Landesgerichtes Feldkirch, Dr. Alfons Dür,

die Entwicklung der Gerichtsbarkeit in der Stadt von ihren Anfängen bis in die Gegenwart darstellt. Die „Gerichtsgeschichte Feldkirchs“ wurde gemeinsam mit sieben weiteren Jubiläumspublikationen zur Stadtgeschichte am 8. März im Montforthaus vorgestellt. Feldkirch aktuell veröffentlicht im folgenden Vorabdruck (unter Weglassung der Fußnoten) einen Auszug aus dem Buch, in dem es um Hexenprozesse, die Grausamkeit des mittelalterlichen Strafrechts und das Asylrecht der Johanniter geht.

Auszug aus dem Buch:

Ein düsteres Kapitel der Menschheit ist die Verfolgung von Frauen, Männern und gelegentlich auch Kindern, die der Hexerei bezichtigt wurden. Im 16. und 17. Jahrhundert erlebte diese ihren Höhepunkt. In den 130 Jahren zwischen 1528 und 1657 standen in den österreichischen Herrschaften vor dem Arlberg

mindestens 180 Personen als vermeintliche Hexen oder Hexer vor Gericht. 107 davon wurden nachweislich hingerichtet, vermutlich lag die Zahl der tatsächlich Hingerichteten bei mindestens 140 Personen, vier starben im Kerker, 51 wurden freigesprochen. Bei 18 ist der Ausgang des Verfahrens unbekannt.

1518 erhielt die Stadt Feldkirch vom Kaiser das Privileg, hinter verschlossenen Türen richten zu dürfen. Die Folter war schon im 15. Jahrhundert gebräuchlich. Damit waren wesentliche Voraussetzungen für die Durchführung von Hexenprozessen erfüllt. In der Stadt waren Stadtmann und Stadtrat als alleinige Träger der hohen Gerichtsbarkeit für diese zuständig, in der Herrschaft Feldkirch kam dem Vogteiamt eine zentrale Stellung in diesen Verfahren zu. Insgesamt wurden in der Herrschaft Feldkirch mindestens 42 Personen wegen Hexerei hingerichtet. >



< Asylzeichen beim Johanniterhof in Feldkirch

Strafrechts. „Da wurden Menschen ganz einfach in der Art des Metzgerhandwerks abgeschlachtet und zerstückelt, ihre Reste am Galgen gehängt oder angenagelt, verbrannt oder gesotten; sie wurden bei lebendem Leibe von Tieren zerrissen oder mit glühenden Zangen zu Tode gezwickt.“

Der Katalog der Todesstrafen umfasste das Enthaupten, Hängen, Rädern, Ertränken, Verbrennen, Sieden, lebendig Begraben, Pfählen, Einmauern und Vierteilen. Es gab Verstümmelungsstrafen wie Blenden, Ohren-, Zungen-, Hand- und Fingerabschneiden. Zu den Ehrenstrafen zählten neben anderen Formen der Bloßstellung das Ausstellen am Pranger oder das Tragen eines Lastersteines. Auch in Feldkirch mussten Frauen zur Strafe für Schläge und Beschimpfungen an einem Wochen- oder Jahrmarktstag einen 70 Pfund schweren Stein „von ainem tor zu dem andern durch den markt“ tragen. Die Strafen waren in „Halsgerichtsordnungen“ und Strafgesetzbüchern festgelegt, von denen die 1532 von Kaiser Karl V. erlassene Constitutio Criminalis Carolina große Bedeutung erlangte. Auch das Feldkircher Stadtrecht enthielt zahlreiche eigene Strafbestimmungen.

Das Asylrecht der Johanniter

Zu einem wichtigen Korrektiv des mittelalterlichen Rechtes entwickelte sich in dieser Zeit das Kirchenasyl- und Freistättenrecht. Schon in der Antike bestanden Zufluchtsstätten, die jedem Verfolgten – unabhängig von Schuld oder Unschuld – Schutz vor Verfolgung und Zuflucht boten. Später kam Kirchen und Klöstern diese Asylfunktion zu, aber auch Häusern, die das Recht der Freistätte erlangt hatten. Die „Freyung“ in Wien erinnert mit ihrem Namen an

dieses alte Recht. Wer eine Asylstätte erreicht hatte, war – zumindest für eine bestimmte Zeit – vor weiterer Verfolgung geschützt.

Auch in Feldkirch bestand eine solche Asylstätte. Dem Johanniterorden war von Kaiser Karl IV. im Jahr 1378 das Asylrecht verliehen worden. Heute noch ist in der Marktgasse unter den Lauben beim Johanniterhof das Asylzeichen zu sehen, bei dem jeder aus welchem Grund auch immer Verfolgte Schutz fand und „asylus“ – unantastbar – wurde. Eine zum Schwur erhobene Hand in einem Kreis, umgeben von der Inschrift „Der frid gottes Süg mit euch, S. 1405. R.“ markiert die Stelle dieses Asyls, S.R. steht für „Signum Refugii“ – Zeichen der Zufluchtsstätte.

Im Feldkircher Anzeiger vom 17. Juni 1914 wurden Entstehung und Bedeutung der Asylstätte beim Johanniterhaus wie folgt beschrieben:

„Eine Zufluchtstätte war anfänglich das alte Johanniterhaus in Feldkirch. Als jedoch im Jahre 1405 der ‚Bund ob dem See‘ geschlossen wurde zwischen Zürich (Eidgenossen) und Feldkirch, womit der Abfall Feldkirchs von Österreich verbunden war, ein Umstand, der

> Bisweilen starben die Opfer solcher Verfahren bereits an den Folgen der Folter und den Bedingungen ihrer Haft. Das Feldkircher Stadtgericht ließ jedenfalls 1649 die 60-jährige Rankweiler Pfarrersköchin Martha Lochbüchlerin, der nachgesagt wurde, am Tod eines Pfarrherrn und einer Magd sowie am Siechtum und Tod einer Reihe von Kindern schuldig zu sein, zwölf Stunden ununterbrochen auf einem „Esel“, einem spitzen Holzgerüst, sitzen, bis sie schließlich alles gestand, was man von ihr hören wollte. Als sie nach dieser Folterung wegen des in ihrem Verlies herrschenden Gestanks für den Besuch eines Beichtvaters an einen anderen Ort gebracht wurde, starb sie dort noch vor ihrer formellen Verurteilung. Obwohl sie ihr Geständnis widerrufen hatte, wurde sie als zwar nicht verurteilte, aber geständige Hexe nachts vom Nachrichter unter dem Galgen begraben.

Die Grausamkeit des mittelalterlichen Strafrechts

Die Folterung von der „Hexerei“ bezichtigten Frauen und Männern ist nur ein Aspekt der aus heutiger Sicht unfassbaren Grausamkeit des mittelalterlichen



**Blumeninsel
HOCH**

6806 Tosters
Alberweg 2
Ortszentrum
Tel. + Fax.: 05522 - 79 838

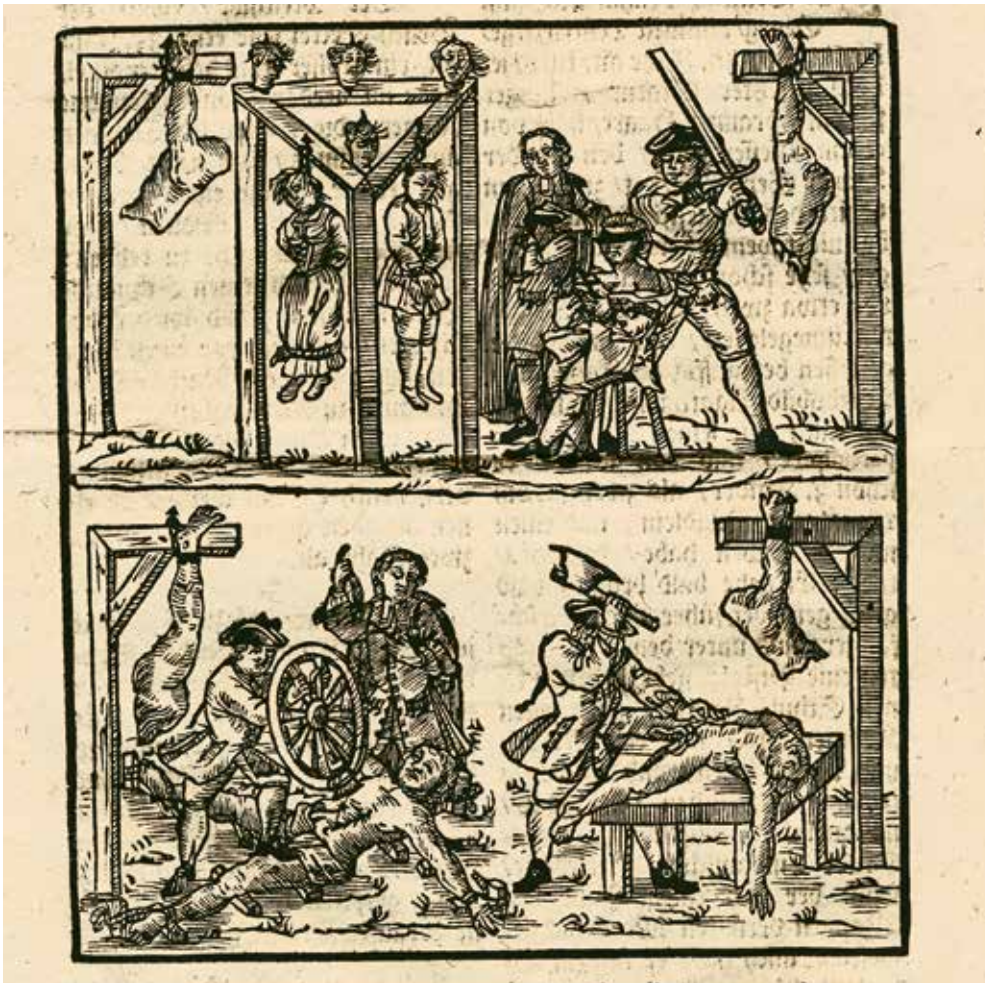
6820 Frastanz
Kirchweg 5
Ortszentrum
Tel.: 05522 - 51 777 Fax.: DW - 4

**Geschenksfloristik
Hochzeitsfloristik
Dekorative Pflanzen
Trauerfloristik**



BLUMEN STELCZYK
Floristik für jeden Anlass

6800 Feldkirch, Schillerstrasse 5
Tel.: 05522 - 72 0 73 Fax.: DW - 4



<
Darstellung der 1749 erfolgten Hinrichtung einer Räuber- und Diebsbande in Hohenems; Druck: Ferdinand Caspar Daschek, Bregenz, 1749, Vorarlberger Landesbibliothek

ruhen im Kreis, denn nur der Gottesfrieden ist ohne Anfang und Ende, ist ewig und das symbolische Zeichen der Ewigkeit ist der Kreis. S.R will sagen: Signum refugii – Zufluchtsort.“

Das Asylrecht der Kirchen und Freistätten wurde unter Maria Theresia aufgehoben. Obwohl es früh schon als moralisch zwiespältig angesehen wurde, weil es Schuldigen und Unschuldigen in gleicher Weise Schutz bot, hat dieses alte Asylrecht einen wichtigen Beitrag zur Differenzierung und Humanisierung des Strafrechtes geleistet. Heute ist es der Rechtsstaat, der den Bürgern als „Freyung“ offen steht. Nicht mehr bestimmte Orte sind unantastbar, sondern die Würde des Menschen. ■

auch die häufigere Inanspruchnahme des Asyls nach sich ziehen mußte, da errichtete der damalige Comthur des Johanniterhauses Gremlich von Zustorf das eigene und erweiterte Asyl in der Marktgasse in Feldkirch. Die freien Städte standen solchen Einrichtungen nie besonders freundlich gegenüber, nahm sie ihnen doch einen Teil ihrer souveränen Macht. Es mußten deshalb Vorkehrungen getroffen werden, die Flucht eines ‚Friedbrechers‘ zu erschweren. Einen Teil dieser Aufgabe erfüllten die ‚Schreileute‘. Zum anderen war der Friedbrecher erst dann von seinen Verfolgern befreit, wenn er die gefegten Steine des Asyls erreicht hatte. Hinter dem Fenster, neben der Pforte, mußte ein Asylwächter Ausschau halten. Überdies hatte er die Aufgabe, in bestimmten Zeitabschnitten die geweihte Stelle am Boden zu fegen. Sobald der Wächter die Schreileute hörte, riß er schnell die Pforte auf. Gelang es dem Flüchtling die gefegte Stelle, bei der zumeist noch eine Säule stand, zu erreichen, dann mußten seine Verfolger zurücktreten.

Der Comthur, oder sein Bevollmächtigter trat hinzu, hielt die Hände über den Flüchtling und sprach: ‚Der Friede Gottes sei mit Euch!‘ – Dann zu den Verfolgern: ‚Laßt die Hand ab und geht mit Gott ohne diesen Mann – in vier Wochen (wenn es ein Mörder war) mögt ihr wieder kommen.‘ Die Pforte wurde zugeschlagen, die geweihte Stelle wieder gefegt und der Flüchtling blieb vor dem Blutrichter geschützt bis die Frist verstrichen war.

Die noch gut erhaltene Inschrift unter dem Bogen des Laubenganges vor dem heutigen Greußing’schen Haus war mithin für die damalige Zeit dem Verfolgten gegenüber eine schriftliche Zusicherung, dass hier der Gottesfrieden zu finden sei. Eine doppelte Bedeutung hatte die gemalte Hand. Sie erfüllte die Aufgabe ein Wegweiser zu sein, hinzuzeigen auf den schützenden Ort, zum andern war sie die symbolische Verstärkung der schriftlichen Friedenszusicherung. Diese beiden äußeren Kennzeichen: schriftliche Gottesfriedenzusicherung und Handbekräftigung

MEHR ÜBER DIE GERICHTSGESCHICHTE

Warum ist Feldkirch heute das Zentrum der Justiz in Vorarlberg? Der frühere Präsident des Landesgerichtes Feldkirch Dr. Alfons Dür zeichnet die Entwicklung der Gerichtsbarkeit in Feldkirch von den Anfängen bis zur Gegenwart nach und gibt Einblick in die Rechtsgeschichte der Stadt.

➤ „Gerichtsgeschichte Feldkirch“ und sieben weitere Publikationen sind im Buchhandel und ab 24. März im Ausstellungshop im Palais Liechtenstein erhältlich.

**BLEIB
OFFEN,
FELDKIRCH
800**



WISSEN SIE'S?

Was erwartet Sie bei „Bsundrigs um Fünf“?

Die Ausstellung „Von Hugo bis dato“ ist ab 24. März täglich im Palais Liechtenstein zu sehen. Auf 800 m² Ausstellungsfläche können Sie eintauchen in Feldkirchs Geschichte.

Sie können aber auch an einer der zahlreichen Führungen teilnehmen, die von März bis November angeboten werden. Für Besucher aller Altersgruppen haben sich die Ausstellungsverantwortlichen einiges einfallen lassen (siehe S. 8). Neben den klassischen Ausstellungsführungen gibt es Führungen, die bestimmte Themen beleuchten – Architektur, starke Frauen, Uhren und Zeitmesser, ... und jeweils donnerstags gibt es „Bsundrigs um Fünf“.

Unsere Frage: Was erwartet die Besucher bei „Bsundrigs um Fünf“? Senden Sie Ihre Antwort an die Stadt Feldkirch, Schmiedgasse 1, 6800 Feldkirch, oder

schicken Sie eine E-Mail mit dem Begriff „Quizspiel“ an mosaik@feldkirch.at.

Mitmachen und gewinnen!

Gewinnen Sie einen Feldkirch-Ring der Goldschmiede Himmer aus 925 Sterling-Silber. Einsendeschluss ist der 20. April 2018. Bitte vergessen Sie nicht, Ihren Namen, Adresse und Telefonnummer anzugeben.

Die Lösung vom letzten Mal

Die richtige Antwort auf unsere Frage im Septemberheft lautet: Feldkirch wurde im Jahr 1218 zum ersten Mal urkundlich erwähnt.

Gewonnen haben:

- > Anton Fulterer aus Nofels
- > Peter Gächter aus Gisingen

- > Sabine Gassner aus Gisingen
 - > Johannes Lampert aus Gisingen
 - > Marianne Mathies aus Feldkirch Stadt
- Sie alle durften sich über ein Duo des Feldkirch 800 Jubiläumsweines freuen.

Herzliche Gratulation! ■



Dieses Mal zu gewinnen: ein Feldkirch-Ring der Goldschmiede Himmer.



NISSAN INTELLIGENT MOBILITY



Innovation that excites



DER NEUE NISSAN QASHQAI

AB € 18.990,- | INKL. € 1.000,-
EINTAUSCHBONUS¹

DER NEUE NISSAN X-TRAIL

AB € 22.790,- | INKL. € 1.200,-
EINTAUSCHBONUS¹

Gesamtverbrauch l/100 km: gesamt von 4,9 bis 3,8; CO₂-Emissionen: gesamt von 129,0 bis 99,0 g/km.

Abb. zeigen Symbolfotos. ¹€ 1.000,- Eintauschbonus für den NISSAN QASHQAI und € 1.200,- Eintauschbonus für den NISSAN X-TRAIL bereits berücksichtigt (bei Eintausch eines Fahrzeugs, das mindestens 6 Monate auf den Käufer zugelassen war). Aktion gültig bei Kaufvertrag bis 31.03.2018.

Autohaus Branner Ges.m.b.H
Treietstraße 2 • 6833 Klaus
www.branner.at

DIE WELT DER EDELMETALLE

HEAVY METAL FOREVER

Feingoldbarren in 11 Größen von 1 bis 1.000 Gramm. ÖGUSSA-Feingoldbarren sind umsatzsteuerfrei!



ÖGUSSA

SEIT 1862

TRENDS KOMMEN UND GEHEN.
GOLD BLEIBT.



DAS MEISTE GELD FÜRS ALTE GOLD

Verkaufen Sie Ihre Edelmetallreste aus Gold, Silber und Platin direkt beim führenden Edelmetallverarbeiter!

Faires Gold

zertifiziert
konfliktfreie
Lieferkette



Österreichische Gold- und Silber-Scheideanstalt Ges.m.b.H. | www.oegussa.at
6850 Dornbirn | Marktstr. 16A | T +43 (0) 5572 205777 | office.dornbirn@oegussa.at
Öffnungszeiten: Mo-Do 9:00 - 12:30 u. 13:30 - 16:30 | Fr 9:00 - 12:45

Was zählt, sind die Menschen.



Wir bedanken uns bei unseren über 47.000 Kundinnen und Kunden für das Vertrauen!